Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 6. Februar 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang. — Nr. 31

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Kongreß.

Washington, D. C., 6. Febr. Bei der Wiedererwägung der Verwilligungs-Vorlage für den Distrikt Columbia wurde schließlich nach längerem Hin- und Herreden der Antrag Grosvenors angenommen, die Vorlage an den Ausschuß zurückzuweisen, mit dem Auftrag, sie noch einmal zu prüfen und besonders über die Posten für Wohlthätigkeits-Anstalten zu berichten. Angenommen wurde die einberichtete Vorlage, welche Faustkämpfe und Thierkämpfe im Distrikt Columbia und den Territorien verbietet. Das Haus berieth als Gesammtausschuß das Freisilber-Substitut für die Obligationen-Vorlage (welches vom Senat angenommen worden war) und setzte diese Berathung auch in der gestrigen Abendsitzung fort, welche bis nach halb 11 Uhr dauerte.

Im Senat wurde die Verwilligungsvorlage für den diplomatischen und Konsulardienst einberichtet; bemerkenswerth in derselben ist nur der Zusatz, welcher das Konsulat in Kapstadt, Südafrika zu einem Generalkonsulat, mit $3000 Jahresgehalt, erhebt. Dann berieth der Senat die Hansbrough'sche Vorlage für Durchführung des Gesetzes über Vertheilung der Sämereien, und Vest (Dem.) von Missouri benutzte diese Debatte zu sarkastischen Angriffen auf den Landwirthschaftssekretär Morton, welchem er gröbliche Pflichtvernachlässigung vorwarf, und auf den Präsidenten Cleveland. Vest sowohl wie Teller von Colorado zogen auch in diese Erörterung die Finanzfrage mit herein.

Washington, D. C., 6. Febr. Der Senat erörterte in seiner gestrigen Exekutivsitzung eine Stunde lang die Ernennungen von George H. Newman von Tennessee und J. C. Keenan von Indiana zu Indianer-Agenten im Staat Washington. Diese Ernennungen wurden lebhaft bekämpft, und es wurde geltend gemacht, daß sie eine Verletzung der Selbstverwaltungs-Politik bildeten. Die Ernennung des Erstgenannten wurde schließlich, so warm auch Senator Bate für ihn eintrat, mit Stimmengleichheit (25 gegen 25) verworfen. Man wird versuchen, eine Wiedererwägung herbeizuführen.

Washington, D. C., 6. Febr. Der Senat nahm eine Resolution von Hill (Dem.) von New York an, welche den Schatzamts-Sekretär anweist, dem Senat genaue Auskunft über die Angebote auf die Regierungs-Anleihe zugehen zu lassen, soweit solche Auskunft zum richtigen Verständniß der Angebote wünschenswerth sei.

Ferner wurde eine von Thurston (Rep.) von Nebraska beantragte Resolution angenommen, welche den Staatssekretär um baldmöglichste Auskunft über die Gesetze und Verordnungen der verschiedenen auswärtigen Länder ersucht, welche das amerikanische Hornvieh und amerikanische Fleisch- und Landwirthschaftsprodukte parteiisch behandeln.

Der Senat hieß die vom Abgeordnetenhaus angenommene Vorlage gegen Preisklopfereien in Territorien, sowie im Distrikt Columbia, ebenfalls gut, und dieselbe bedarf nur noch der Zustimmung des Präsidenten, um Gesetz zu werden.

Alter Kongreßmann gestorben.

Nashville, Tenn., 6. Febr. Oberst W. M. Cocke, welcher den 1. Tennesseer Distrikt im Kongreß vertrat, ist heute in hohem Alter gestorben. Während er dem Abgeordnetenhaus des Kongresses angehörte, fing er John Quincy Adams in seinen Armen auf, als derselbe im Korridor des Kapitols umfiel und kurz darauf verschied.

Sturm im Osten.

New York, 6. Febr. Der starke Windsturm, welcher heute hier und in der Umgegend herrschte, verursachte großen Eigenthumsschaden. In Brooklyn wurde ein großes dreistöckiges Backstein-Gebäude an der 39. Straße umgeweht, und eine Anzahl dort im Parterre beschäftigter Böttchergesellen wurde von den Trümmern verschüttet und kam mehr oder weniger schlimm weg.

Der Golfsturm, welcher die Atlantische Küste herauf kam, ist jetzt hier eingetroffen und ist einer der wüthendsten seit vielen Jahren. Verschiedene kleinere Schiffsunfälle werden ebenfalls bereits gemeldet.

Kein Feldlager mehr?

Columbus, O., 6. Febr. Oberst Allen T. Brinsmade von Cleveland, ein Mitglied vom Stab des Oberkommandeurs Walker von der „Grand Army“, stellt in Aussicht, daß dieses Jahr vielleicht überhaupt kein nationales Feldlager der „Grand Army“ abgehalten würde. Als Hauptgrund gibt Oberst Brinsmade an, daß es die Veteranen müde seien, sich von den Eisenbahngesellschaften bei Berechnung der Fahrpreise u.s.w. parteiisch behandeln zu lassen.

Bankerott.

Hagerstown, Md., 6. Febr. Es sind Massenverwalter für die „Maryland Silk Co.“ ernannt worden, welche im Jahre 1892 inkorporirt wurde, aber die ganze Zeit über ein recht stürmisches, besonders durch mehrere Seidenweber-Ausstände gekennzeichnetes Dasein hatte.

Edwin Uhl als Botschafter.

Washington, D. C., 6. Febr. Das Staatsdepartement hat, ehe Hr. Edwin Uhl, dem bisherigen Unter-Staatssekretär, der Posten eines amerikanischen Botschafters in Berlin (als Nachfolger des verstorbenen Runyon) angeboten wurde, sich im Voraus vergewissert, daß Hr. Uhl der deutschen Regierung genehm sein wird. Es ist dies jetzt bei allen neuen diplomatischen Ernennungen üblich geworden.

Des Mädchenmordes geständig?

Cincinnati, 6. Febr. Der in Haft befindliche Zahnkunde-Student Scott Jackson hat jetzt thatsächlich gestanden, daß er Pearl Bryan von Greencastle, Ind., ermordet hat, deren kopflose Leiche jüngst bei Fort Thomas, Ky., gefunden wurde, und daß er die That letzte Freitagnacht begangen hat. Er bezeichnet Alonzo M. Walling als Mitschuldigen, und dieser soll auch zugegeben haben, daß er um den Mord wußte.

Cincinnati, 6. Febr. Der inhaftirte Zahnkunde-Student Scott Jackson hat jetzt eine längere Erklärung über die Mordgeschichte abgegeben. Darnach kam sein Freund William F. Wood zu ihm und sagte ihm, daß Pearl Bryant, welche sie Beide kannten, sich in interessanten Umständen befinde. Wood wollte, daß Jackson eine Operation vornehme; das lehnte Jackson ab; dagegen sicherte Wood die Dienste von Alonzo Walling, seinem jetzigen Stubengenossen. Das Mädchen kam hierher und wurde in „Obhut“ von Walling gegeben, mit welchem sie abreiste. Jackson versichert, er habe dann nichts weiter von dem gewußt, was Walling oder Jackson thaten, sei jedoch überzeugt, daß Walling das Mädchen ermordet habe. Wood ist zu South Bend, Ind., eingefangen worden. (Sonach gibt Jackson nicht zu, daß er direkt etwas mit dem Mord zu thun hatte.)

Indianapolis, 6. Febr. Während des Kursus des „Indiana Dental College“ von 1894 auf '95 wohnten Scott Jackson und seine Mutter bei J. R. Lotshar an New York Str. dahier. Frau Jackson zeigte sich sehr bekümmert um die Wohlfahrt ihres Sohnes, der nicht gerade auf den besten Wegen gewandelt war. Die Polizeiberichte ergeben, daß er am 1. Januar 1895, weil er mit Prostituirten Gesellschaft hielt, verhaftet und nach dem Arbeitshaus geschickt wurde, um eine Geldstrafe von $10 und den Gerichtskosten abzubüßen. Dies war einer der Gründe, weshalb Frau Jackson unsere Stadt verließ, und ihrem Sohn nicht gestattete, seine Studien hier zu beenden. Unter den Studenten des „Indiana Dental College“ hatte Jackson den Ruf eines Feiglings. Er ist übrigens ein Schwager von Dr. Edwin Post, welcher an der Depauno-Universität den Lehrstuhl für lateinische Sprache innehat.

Cincinnati, 6. Febr. Walling behauptete im Verhör vor dem Polizeichef Deitsch hartnäckig, Jackson habe die Pearl Bryant getödtet.

Das Mädchen war die 21jährige Tochter des wohlhabenden Landwirthes Alexander Bryant, in der Nähe Grencastle, Ind., eine Blondine, und hatte die Hochschule in Greencastle absolvirt.

Explosion in einem Steinbruch.

Anaconda, Mont., 6. Febr. In dem Kiesel-Steinbruch von William Sebas, drei Meilen westlich von hier, explodirte an einem heißen Ofen ein Dutzend Dynamit-Patronen, welche offenbar überhitzt worden waren. Der Koch Morton Finell, der gerade vor dem Ofen stand, wurde augenblicklich getödtet, und die Leiche ist zu einer unerkenntlichen Masse zerrissen. Joseph McIntyre und George Bradley wurden sehr schwer verletzt und liegen jetzt zwischen Leben und Tod im Hospital. Das Häuschen, in welchem der Ofen stand, wurde vollständig in Fetzen gerissen.

Auf frischer That ertappt.

Clinton, Mo., 6. Febr. In einem alten Farmhaus etwa 7 Meilen von hier entdeckten der Bundes-Hilfmarschall Haldemann, der Sheriff Bennett und der Polizist Belton das Hauptquartier einer Falschmünzer-Bande, und nahmen ein gerade mit dem Anfertigen falscher Dollarstücke beschäftigtes Mitglied der Bande Namens James Barnett fest. Ein anderes Mitglied entkam. Man erwartet noch mehr Verhaftungen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Majestic und Tauric von Liverpool; Amsterdam von Rotterdam; Massilia von Neapel (mußte in Quarantäne gehn, da einer der 317 italienischen Passagiere pockenkrank war); Elysia von den Mittelmeer-Häfen; Mohawk von London; Spree von Bremen.

Neapel: Burgundia, von New York nach Marseille; Italia von New York.

Boulogne: Werkendam, von New York nach Amsterdam.

London: Manitoba von New York.

Bremen: Stuttgart und Saale von New York.

Abgegangen.

New York: Cevic nach Liverpool; Mohican nach Bristol.

Southampton: Aller, von Bremen nach New York.

An Gibraltar vorbei: Normannia, von den Mittelmeer-Häfen nach New York.

Gegen den Kohlen-„Trust“.

Albany, N. Y., 6. Febr. Auf Antrag von Robinson hat das Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur mit 90 gegen 42 Stimmen eine Resolution angenommen, welche bestimmt, daß der Generalanwalt des Staates New York den angeblichen (!) Kohlen-„Trust“ untersuchen soll.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Febr. Der Reichstag setzte die Debatte über das neue bürgerliche Reichs-Gesetzbuch fort. Schröder (Freis. Vereinigung) ermahnte das Haus, sich nicht nachsagen zu lassen, daß „der große Moment ein kleines Geschlecht gefunden habe“, und drang auf rasche Annahme mit wenigen Aenderungen. Der Deutschfreisinnige Kaufmann führte aus, daß noch eine Verbesserung der Vereinsbestimmungen nothwendig sei. Geheimrath Pladen, der fast erblindete bedeutende Jurist, sprach im Namen der Regierung eine Stunde lang zugunsten der Vorlage, und seine Rede wurde mit gespannter Aufmerksamkeit angehört. Der nächste Redner, der Sozialdemokrat Stadthagen, bemängelte die Vorlage unter fortwährender Unruhe des Hauses.

Hammerstein abhanden gekommen?

Berlin, 6. Febr. Erst war bekanntlich gemeldet worden, der durchgebrannte Freiherr v. Hammerstein sei hier angekommen und in das Untersuchungsgefängniß abgeliefert worden. Bald aber verbreitete sich das Gerücht, er sei unterwegs seinen Wächtern „abhanden gekommen“, und jetzt gibt es sogar Leute, welche Wetten darauf abschließen, daß es sich so verhalte.

Streik-Bewegung in Deutschland.

Berlin, 6. Febr. Die Lohn-Bewegung unter den Personen, welche von den Kleiderzeug- und Wäschefabrikanten Deutschlands angestellt sind, zieht immer weitere Kreise und übersteigt bereits jede frühere gewerkschaftliche Bewegung in der Geschichte Deutschlands. Bereits ist in Hamburg und Breslau ein Streik ausgebrochen, und die Bewegung wird nicht nur von den Arbeitern in allen großen Städten unterstützt, sondern die Forderungen jener Angestellten werden allenthalben als vollauf berechtigt anerkannt.

Die Regierung hatte die Berliner Firmen, welche von dieser Bewegung betroffen werden, zu veranlassen gesucht, die Differenzen mit ihren Angestellten einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Sensationelle Verhaftung.

Berlin, 6. Febr. Großes Aufsehen verursacht es, daß Freiher Hubert v. Schorlemer, ein Sohn des bekannten verstorbenen ultramontanen Parteiführers, Freiherrn v. Schorlemer-Alst, in Großhain bei Dresden unter der Anklage der Wechselfälschung verhaftet wurde.

Majestätsverächter.

Berlin, 6. Febr. Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Maurermeister Hellwig zu 9 Monaten Gefängniß verdonnert.

Ex-Scharfrichter Krauts verurtheilt

Berlin, 6. Febr. Der ehemalige Scharfrichter Krauts, ein dem Trunke ergebener und in angetrunkenem Zustand äußerst gewaltthätiger Mann, der jetzt das Gewerbe der Wasenmeisterei betreibt, ist wegen thätlichen Angriffs auf einen Arbeiter, der seinen Unmuth erregt hatte, zu 150. Mark Geldbuße verurtheilt worden.

Frankreich und Brasilien.

Paris, 6. Febr. Die Pariser Blätter erklären, daß die Stellung Frankreichs gegenüber der Haltung des eingeborenen Chefs Cabral, welcher das von den Franzosen beanspruchte Gebiet in Guiana besetzt hält, unerträglich werde, und die nationale Würde Frankreichs es dringend verlange, daß sich Brasilien unverzüglich zu einer Begleichung seiner Zwistigkeiten mit Frankreich betreffs jenes streitigen Landes bequeme, welches unzweifelhaft den Franzosen gehöre.

Von der Transvaal-Republik.

Pretoria, 6. Febr. Hier hat das Verhör der Gefangenen begonnen, welche in Johannesburg verhaftet und zum Prozeß hierher gebracht wurden. Dieselben sind angeklagt, eine Zeit lang die Stadt Johannesburg gewaltsam in ihrem Besitz gehalten und offen ihren Widerstand gegen die Regierung der Republik proklamirt zu haben. Die Verhandlungen wurden einstweilen vertagt, ehe etwas Wichtiges zu Tage gefördert war.

Blutige Steuern-Unruhen.

Rom, 6. Febr. Zu Sala in Piedmont ereignete sich gestern ein Steuernkrawall, welcher einen so bedrohlichen Umfang annahm, daß die Behörden sich genöthigt sahen, Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung herbeizurufen. Die Krawaller weigerten sich auch beim Erscheinen der Truppen, auseinanderzugehen; darauf wurden die Soldaten kommandirt, Feuer zu geben, und es wurden 5 Personen getödtet und 30 verwundet.

Rampolla gegen Leo?

Rom, 6. Febr. Mehrere hiesige Zeitungen behaupten, daß bedenkliche Zwistigkeiten zwischen dem Papst Leo und dem Kardinal Rampolla, dem päpstlichen Staatssekretär, ausgebrochen seien, und daß Letzterer genöthigt gewesen sei, seine Abdankung einzureichen.

Im Vatikan selbst jedoch, resp. von Personen, welche mit demselben in enger Verbindung stehen, werden diese Angaben in Abrede gestellt.

Zwei Siege über Sklavenhändler.

London, 6. Febr. Die Regierung hat Nachricht erhalten, daß die Briten zwei Siege über Sklavenhändler in Zentralafrika erfochten haben, und daß 14 Araber-Häuptlinge von den Engländern gefangen genommen worden sind.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Eine Zentralstelle.

Bei der kommenden demokratischen Nationalkonvention wird das Palmer-House wieder den Mittelpunkt der Operationen bilden. Außer dem National-Ausschuß werden auch die Delegationen von zwanzig verschiedenen Staaten ihr Hauptquartier in der genannten Karawanserei haben. Die zu spät eingelaufenen Quartiergesuche der Delegationer von New York und von Washington mußten wegen Raummangels zurückgewiesen werden. Die früher angemeldeten und berücksichtigten Delegationen sind die der Staaten: Iowa, Mississippi, Oregon, Maine, New Hampshire, Vermont, South Dakota, Louisiana, Indiana, Colorado, Connecticut, Texas, West Virginia, Wisconsin, Michigan, Alabama, Nebraska, Pennsylvanien und Kentucky. Diese Delegationen haben zusammen 459 Zimmer des Hotels bestellt, Indiana allein hat 51 Zimmer für sich reservirt. Den Delegaten von New York und von Washington hat die Geschäftsführung des Hotels je zwei Zimmer reservirt, von denen aus ihre Führer mit dem National-Komite in Fühlung bleiben können.

Staat und Bund.

Richter Horton hat gestern im Obergericht von Cook County entschieden, daß die Farmers' Loan & Trust Co. von New York, da sie den vom Staate Illinois für auswärtige Korporationen getroffenen Bestimmungen nicht nachgekommen ist, in diesem Staate keinen Anspruch auf Rechtsschutz erheben kann. Gleichzeitig verbot der Richter es der Gesellschaft, ihre Hypothek auf die Lake Straße-Hochbahn einzuklagen, und lehnte er es ab, die Entscheidung über den Rechtsstandpunkt der Korporation dem Bundesgericht zu überlassen. Bundesrichter Jenkins hat der Gesellschaft trotzdem gestattet, ihr vermeintliches Recht gegen den Oberstaatsanwalt Moloney im Bundesgericht zu vertheidigen und vor diesem auch ihre Hypothekenklage gegen die Lake Straße-Hochbahn zu betreiben. Richter Showalter wird sich Ende nächster Woche mit diesen Prozessen beschäftigen; vielleicht langt sich Richter Horton die Herren von der Farmers' Loan & Trust Co. vorher noch wegen Mißachtung seines Befehls.

Will's drauf ankommen lassen.

Richter Underwood verurtheilte heute Vormittag den Flaschenbierhändler Karl Eitel, Mitglied der bekannten „Bismarck“-Firma Eitel Bros., von Nr. 180 Randolph Straße, zu $25 Strafgeld, weil er es unterlassen hatte, sich die neuerdings durch eine städtische Ordinanz vorgeschriebene Lizens im Preise von $25 für jeden Ablieferungswagen zu erwirken. Eitel legte sofort Berufung gegen das Urtheil ein. Er vertritt den Standpunkt, daß die betreffende Verordnung ungesetzlich ist, weil schon das Staatsgesetz die Erwirkung einer Spirituosen-Lizens von $150 verlangt. Der „Testfall“ soll eventuell bis vor die höchste Instanz gebracht werden.

Hamlines Klage.

Die Verhandlung des Prozesses der Grundeigenthümer von Michigan Ave. gegen die Illinois Zentral-Bahn und die Stadt Chicago nimmt vor Richter Tuley ihren Fortgang. Herr Hamline, als Vertreter der Klage, führte in längerer Rede aus, wie durch die Einfassungsmauern, welche die Bahn mit Zustimmung der Stadt längs ihrer Geleise ziehen wird, den Leuten an der Michigan Avenue, sofern sie nicht auf das Dach des Auditoriums klettern, jede Aussicht auf den See benehmen werden. Die gegnerischen Anwälte erwidern darauf, daß diese Aussicht durch die Anlegung des Seeufer-Parks so wie so verdorben werden würde. Ueber eine halbe Meile Land, das mit Sträuchern und Bäumen bepflanzt ist, könne man nicht gut hinwegsehen.

* Die republikanischen Gegner der Parteimaschine haben für Montag Abend eine Massen-Versammlung nach der Central Music Hall einberufen. In derselben soll der bei den Primärwahlen zu beobachtende Kriegsplan bekannt gegeben werden.

* Superintendent Rhode gibt neuerdings zu, daß der Zustand der Gassen, aus denen die Abfälle seit dem 31. Dezember nur hin und wieder abgeholt worden sind, nachgerade ein skandalöser genannt werden muß. Er verspricht, daß die neuen Kontraktoren bis zum 10. d. Mts. mit den Rückständen aufgeräumt haben würden.

Der Marzen-Prozeß.

Die Verhandlungen rauben dem Angeklagten Appetit und Schlaf.

Nic Marzen klagt seinen Wärtern im Countygefängniß, daß die Gerichtsverhandlungen ihm Appetit und Schlaf rauben. Er könne die immerwährenden Erzählungen von der Auffindung der verkohlten Leiche Holzhüters nicht vertragen, sagt er. Wie der Polizeisergeant Niland gestern auf dem Zeugenstand berichtete, war Marzen im vorigen Jahre lange nicht so nervös wie jetzt. Als der Angeklagte damals an die Leiche Holzhüters geführt wurde, hob er kaltblütig einen Arm derselben auf und ließ ihn mit den Worten: „Das ist nicht der Fritz,“ gleichgiltig wieder fallen. Niland hatte den Marzen gefragt, wie er es erkläre, daß er am Morgen des 30. Januar, nachdem er Holzhüter seiner Behauptung nach bis zur 36. Straße begleitet hatte, wieder durch die Hinterthür in seine Wirthschaft gekommen sei. Er hätte zu diesem Zwecke doch an der Vorderthür vorbeigehen, in die Gasse einbiegen und dort über einen Zaun klettern müssen. Die Vorderthür sei zugefroren gewesen, habe Marzen gesagt. Auf den Einwurf, die anderen Leute — Wetzler, Holzhüter u. s. w., seien doch zur Vorderthür hineingekommen, habe Marzen nur mit einem unartikulirten Laut geantwortet. Niland berichtete des Weiteren, daß er bei der Haussuchung in Marzens Wohnung in einer Kammer neben der Küche eine alte Schirmmütze und einen alten Ueberrock gefunden habe, dieselben Sachen, welche Marzen nach der Angabe Trägers getragen hat, als dieser ihn in der Nacht vom 23. zum 24. Februar auf der Prairie traf. Außerdem fand Niland in der Küche ein Hackmesser, die Waffe, mit welcher Holzhüter nach der Theorie der Anklage erschlagen worden ist.

Der Polizist Joseph Wolff identifizirte die wasserdichte Decke, welche in Marzens Stall gefunden worden ist, und die Jury wurde auf die rothen Flecke an derselben aufmerksam gemacht.

Bei dem Kreuzverhör des Wirthes Feeley und seiner Freunde erzielte der Vertheidiger keine für seinen Klienten günstigen Resultate. Die Zeugen versicherten, es sei in der Nacht zu dunkel gewesen, als daß sie in dem Gebüsch die Leiche Holzhüters hätten sehen können; sie würden sie vielleicht gesehen haben, wenn sie näher hingeblickt hätten, aber sie haben das nicht gethan, sondern sich damit begnügt, die Flammen zu löschen. Es kam ihnen dabei vor, als müsse das Feuer mit Oel genährt worden sein. Uebereinstimmend sagen sie aus, daß der Mann, welcher ihnen aus dem Dickicht entgegenkam an Gestalt und Haltung dem Angeklagten glich.

Der Prozeß hat begonnen.

Vor Richter Ball begann gestern der Prozeß gegen John Carr, Alfred Burke und John Smith, alias Spellman, welche beschuldigt sind, am 7. Oktober vorigen Jahres die Insassen eines Trolleybahnwagens der Evanston Av.-Linie beraubt zu haben. Anwalt Frank H. Bowen, der Vertheidiger von Alfred Burke, beantragte zunächst die Streichung der in der Anklageschrift enthaltenen Klausel, wonach Burke als ehemaliger Zuchthaussträfling unter dem Gesetz für rückfällige Verbrecher zu prozessiren sei. Richter Ball wies jedoch den Antrag ab. Dasselbe geschah mit dem von den Anwälten Samuel H. Trude und J. R. Burres gestellten Verlangen, daß jedem ihrer Klienten ein besonderer Prozeß bewilligt werden solle. Trude fungirt als Anwalt für Carr, während Burres die Vertheidigung von John Smith übernommen hat. Die Anklage ist durch den Hilfsstaatsanwalt Todd vertreten. Bis jetzt sind die folgenden Geschworenen angenommen worden: R.H. Brewer von Nr.18 Edbrooke Pl.; Michael Kerns, Nr. 643 56. Straße; John Leptien, Nr. 722 W. 20. Straße, und R. A. Cast, Nr. 321 24. Str.

Ein Kravattenfabrikant.

Auf Ansuchen der Eheleute Oliver P. und Ida H. Crawford von Nr. 283 Erie Straße, verbot Richter Brentano heute dem W. Y. Mayr die Eintreibung einer Hypothek im Betrage von $1000, welche derselbe auf den Hausrath der Bittsteller hat. Wie die Crawfords angaben, entliehen sie im Juni 1892 von dem hilfsbereiten Mayr die Summe von $1400, wovon derselbe jedoch von vornherein der Sicherheit halber $125 als Zinsen einbehielt. Seither haben sie bezahlt und bezahlt, im Ganzen $1626, aber die Hypothek ist doch erst um $400 geringer geworden. Sie ersuchen den Richter um Schutz vor dem Wucherer, der das vorgestreckte Kapital bereits zurückerhalten habe und dazu mehr als die gesetzlich gestatteten Zinsen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt und kälter; nördliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt und kälter; nördliche Winde.

Iowa und Missouri: Schnee und kälter heute Abend, morgen schön und kälter; nördliche bezw. nordöstliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 33 Grad; Mitternacht 28 Grad; heute Morgen um 6 Uhr 27 Grad und heute Mittag 22 Grad über Null.

Die Kletke-Mordtragödie.

Morgen werden die Opfer der unseligen That begraben.

Das grauenvolle Verbrechen, welches der Zimmermann Richard Kletke in der Dienstag Nacht beging und dem seine ganze Familie zum Opfer fiel, hat, wie sich leicht denken läßt, in allen Schichten der Bevölkerung tiefen Abscheu vor dem Verüber und herzliches Mitleid für die Ermordeten wachgerufen. Man vermag es eben gar nicht zu fassen, wie ein Mensch es überhaupt fertig bringen konnte, seine betagten Eltern, sein Weib und seine armen, unschuldigen Kinder auf solch' entsetzliche Weise umzubringen, und die Theorie, daß Kletke zur Zeit geistesumnachtet gewesen sein muß, wird kaum als Milderungsgrund für sein haarsträubendes Handeln gelten gelassen. Daß der verruchte Mörder und Selbstmörder ein überspannter Kopf gewesen, unterliegt nach allem, was man über den Mann zu hören bekommt, durchaus keinem Zweifel; Kletke war fanatisch-extrem in seinen sozial-politischen Anschauungen, und wo immer sich ihm die Gelegenheit dazu bot, suchte er Anderen seine Ideen aufzudrängen, was dann nicht selten zu den unangenehmsten Auftritten Veranlassung gab. Die ganze Nachbarschaft wußte, weß' Geistes Kind er war und ging ihm thunlichst aus dem Wege.

In dem Framehäuschen Nr. 271 Berteau Ave., das während des ganzen Tages von Tausenden von Neugierigen belagert war, fand gestern Nachmittag der übliche Coroners-Inquest an den sieben Leichen statt. Der Wahrspruch der Geschworenen machte Kletke für den Tod seiner Familienangehörigen verantwortlich und bezeichnete ihn als Mörder und Selbstmörder. Morgen Vormittag werden die Opfer des schrecklichen Verbrechens auf dem Waldheim-Friedhofe beerdigt werden. In der Wohnung findet vorher eine kurze kirchliche Leichenfeier statt. da Frau Kletke und ihre Töchter, sowie die Eltern des Mörders, trotz dessen häufigen Remonstrirens, einer lutherischen Kirchengemeinschaft angehörten. Das Coronersamt wird die Beerdigung leiten.

Unter den mehr werthvollen Gegenständen, die in der Kletke'schen Wohnung aufgefunden wurden, befanden sich zwei Frauen-Halsbänder und drei silberne Taschenuhren nebst den zugehörigen Ketten. Eine hölzerne Kiste barg die Handtasche des alten Kletke; dieselbe enthielt $21.50 in amerikanischer Münze, sowie vier 20-Mark Goldstücke. In dem Portemonnaie von Frau Kletke fand man etwas über drei Dollars Silbergeld, während in einem Strumpf Banknoten im Betrage von $25 versteckt waren.

Haus und Hof Kletkes repräsentiren einen Werth von etwa $1000, doch lastet eine Hypothek von $645 auf dem Eigenthum.

Das Geschick des alten Kletke, des Vaters von dem Mörder, ist besonders traurig zu nennen. Der alte Mann, eine biedere, treue Seele, kam erst im vergangenen Sommer auf das Drängen seines Sohnes hin von Rixdorf, bei Berlin, nach hier, nachdem er drüben sein ganzes Hab und Gut veräußert hatte. Durch sein leutseliges Wesen verschaffte sich der Greis auch hier schnell einen großen Freundeskreis und Jedermann hatte den alten „Bismarck“, wie man ihn zunennen pflegte, von Herzen gern.

Sollte sich kein Anverwandter Kletkes melden, so fällt die ganze Hinterlassenschaft dem County zu.

Der Whisky-Trust.

Heute läuft die Frist ab, welche den Inhabern von Rabatt-Ansprüchen gegen den alten Whisky-Trust zur Geltendmachung derselben zugestanden worden war. Die Summe dieser Ansprüche beläuft sich auf etwa $190,000. Andere Forderungen gegen den Whiskytrust beziffern sich auf zusammen $200,000. Massenverwalter McNulta, hat zur Befriedigung aller dieser Forderungen $500,000 baares Geld in Händen. Außerdem stehen noch zwei Brennereien, die „Calumet“ und die „Nebraska“ in Nebraska City, unter seiner Kontrolle, ferner Ländereien im Werthe von $300,000. Herr McNulta hofft, daß es ihm noch den ganzen Sommer nehmen wird, die Angelegenheiten des alten Trust zum Abschluß zu bringen.

Fiel Straßenräubern in die Hände.

Der Schankwirth Arthur A. Becker, von Nr. 289 Blue Island Ave., wurde gestern Abend an Goodspeed und 51. Straße von zwei kecken Wegelagerern angehalten und um $30 beraubt. Eine Summe von $400, welche Becker in der inneren Westentasche bei sich trug, entging glücklicherweise den Rinaldinis.

Becker hatte an Ashland Ave. einen Geschäftsbesuch gemacht und fuhr, auf dem Heimwpeg begriffen, die Goodspeed Str. entlang, als einer der Kerle seinem Pferde in die Zügel fiel, während sein Spießgeselle sich auf den Wagen schwang und dem Ueberfallenen unter schußbereitem Revolver die Taschen ausleerte. Dann ergriff das Gesindel schleunigst die Flucht. Becker meldete sein heikles Abenteuer auf der Stockyards-Polizeistation, doch fehlt bis jetzt den Beamten noch jede Spur.

Gas-Explosion.

Henry Zirwas, Hilfssekretär der „Eugene Dietzgen Comp.“, leicht verletzt.

In den Geschäftsanlagen der „Eugene Dietzgen Co.“, Nr. 76 Dearborn Straße, Fabrikanten von Zeichenmaterialien, fand heute Morgen gegen 8 Uhr eine heftige Gasexplosion statt, bei welcher der Hilfssekretär der Gesellschaft, der Nr. 725 N. Halsted Str. wohnende Herr Hy. Zirwas, schmerzliche, indessen glücklicherweise gänzlich ungefährliche Brandwunden an den Händen und im Gesicht davontrug. Nachdem ihm ein Arzt die Verletzungen verbunden hatte, war Herr Zirwas im Stande, wie gewohnt seiner Berufspflicht nachzugehen.

Die Explosion selbst trug sich in einem Mauergewölbe zu und war von einer solch' heftigen Detonation begleitet, daß drei nach einem Seitengäßchen liegende Fenster total zertrümmert wurden. Aus Versehen war gestern Abend in dem Gewölbe ein Gashahn offen geblieben, und als nun Herr Zirwas heute beim Oeffnen des Gewölbes ein Streichhölzchen anbrannte, explodirte plötzlich das ausgeströmte Gas, wobei der gewaltige Luftdruck den Sekretär fußweit in das Innere der Geschäftsräumlichkeiten schleuderte. Das ganze Gebäude wurde in seinen Grundvesten erschüttert, und zu Tode erschreckt eilten die übrigen Insassen auf die Straße, um sich möglichst schnell in Sicherheit zu bringen. Zum Glück verlief der ganze Unfall aber noch ziemlich harmlos und richtete auch nur einen kleinen materiellen Schaden an.

Eine schwierige Verhandlung.

Eine eigenartige und mit vielen Schwierigkeiten verknüpfte Gerichtsverhandlung fand heute Vormittag vor Richter Schulte in der Hyde Park Polizeistation statt. Es handelte sich um einen Raubanfall, den ein junger Bursche, Namens M. L. King, vor einigen Tagen auf den russischen Hausirer Joseph Chark an der Ecke von 61. und Clark Str. verübt haben soll. Als nun Chark seine Klage vorbringen wollte, stellte es sich heraus, daß ihm die englische Sprache trotz seines mehrjährigen Aufenthaltes im Lande ein „Buch mit sieben Siegeln“ geblieben war. Der hohe Gerichtshof mußte sich deshalb nach einem Dolmetscher umsehen. „Ist Jemand hier, der russisch sprechen kann?“ rief der Richter mit lauter Stimme, aber Niemand antwortete, obwohl die Bailiffs die Frage mehrmals wiederholten und sogar die Korridore nach einem ehemaligen Unterthanen des russischen Zaren absuchten. Schließlich meldete sich ein Mann, der zwar die russische Sprache verstand, aber das Englische ebenso wenig, wie der Kläger, beherrschte. Glücklicherweise war jedoch dieser Mann im Stande, die polnische Sprache zu sprechen. Es wurde deshalb von Neuem Umschau gehalten, und zwar diesmal nach einem Manne, der Beides, Englisch und Polnisch, zu reden im Stande war. Der verlangte Dolmetscher wurde endlich gefunden, und nun konnte die Sache losgehen. Der Richter stellte seine Fragen, die ebenso wie die darauf erfolgenden Antworten erst von dem einen und dann von dem anderen Dolmetscher übersetzt werden mußten, bis sie endlich allen Parteien verständlich waren. Den Abschluß dieser schwierigen und umständlichen Verhandlung bildete die Ueberweisung des Angeklagten an das Kriminalgericht.

Durch eigene Schuld verunglückt.

Die auf verbrecherische Fahrlässigkeit lautende Anklage gegen den Barrieren-Wärter Harry Lynch von der Südseite Hochbahn ist heute im Hyde Park-Polizeigericht endgiltig niedergeschlagen worden. Bekanntlich sollte Lynch an dem bedauerlichen Unfall, welcher vor etwa zehn Tagen der 22jährigen Emilie Heymann zugestoßen war, die Hauptschuld getragen haben. Auf Grund des Zeugnisses mehrerer Augenzeugen konnte jedoch inzwischen der Nachweis geführt werden, daß das unglückliche Mädchen durch ihre eigene Unvorsichtigkeit zu Schaden kam. Frl. Hyman hatte noch im letzten Augenblick vor Abgang des Zuges den Versuch gemacht, über die bereits geschlossenen Gitter auf die vordere Plattform des Rauchwagens zu steigen, war dabei in der Eile ausgeglitten und über das Geländer in die Tiefe hinabgestürzt. In dem Zustande der Schwerverletzten, die noch immer im Mercy-Hospital darniederliegt, ist seit einigen Tagen eine bedeutende Besserung eingetreten. Leider steht zu befürchten, daß das bedauernswerthe Mädchen für Lebenszeit lahm bleiben wird.

Verkehrsstockung auf der Hochbahn.

Ueber eine Stunde lang war heute Morgen der Verkehr auf der Lakestr.-Hochbahn völlig lahmgelegt. An Campbell Avenue entgleiste nämlich plötzlich gegen 8 Uhr die Lokomotive eines östlich fahrenden Zuges und konnte erst nach mühevoller Arbeit wieder auf das Geleise gebracht werden. Verletzt wurde glücklicherweise Niemand bei dem Unfall.

* Die County-Angestellten haben heute ihr Gehalt für den Monat Januar ausbezahlt erhalten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In der cubanischen Provinz Puerto Principe wurde gestern ein heftiges Erdbeben verspürt.

—Die vom Abgeordnetenhaus der New Yorker Staatslegislatur angenommene Wiedervergeltungs-Vorlage gegen preußische Versicherungsgesellschaften ist jetzt auch vom Staatssenat mit überwältigender Mehrheit gutgeheißen worden.

— Dr. Paul Pancretius in New York, Professor der Philosophie am Sachs-Institut, starb infolge einer zu starken Morphium-Einspritzung, welche er gegen Herzleiden und Schlaflosigkeit genommen hatte. Er war erst 36 Jahre alt.

— Großes Aufsehen verursachte in Centralia, Jll., das Verschwinden von Robert J. Moore, dem Sekretär der „Centralia Building & Loan Association" und Leiter des dortigen Opernhauses. Er ist vor elf Tagen „auf wenige Tage" verreist und seitdem verschollen.

— Im Rathhaus von Kansas City, Mo., gab es gestern eine Keilerei. Walter Davis, ein Bruder des Bürgermeisters, prügelte einen Berichterstatter der „Times" wegen eines beleidigenden Artikels dieses Blattes über den Bürgermeister durch, und später schlug sich der Stadtclerk D. Morris mit dem Lokalredakteur der „Times", welcher einen Revolver zog und damit sich eine ganze Schaar städtischer Angestellten vom Leibe hielt. Endlich gelang es dem Bürgermeister selber, die Ruhe wiederherzustellen.

—Aus Winnipeg, Canada, wird gemeldet: Zwei Einbrecher geriethen, als sie im Begriff waren, ein Haus zu berauben, unter sich in Streit, und John Nankerville schoß seinen Kumpan William Smith nieder und bearbeitete ihn, als derselbe sich noch immer im Schnee regte, noch mit einem Messer und dem Revolvergriff. Dann entfernte er sich, überzeugt, daß Smith eine Leiche sei. Trotz seiner schrecklichen Verletzungen aber kam Smith wieder zu sich und rief um Hilfe. Nankerville befindet sich jetzt in Haft, während Smith im Hospital zwischen Leben und Tod liegt.

— Das Mordgeheimniß von Fort Thomas, Ky., dürfte bald völlig aufgeklärt sein. Die kopflose und verstümmelte Frauenleiche wurde als diejenige der 23jährigen Frl. Pearl Bryan von Green Castle, Ind., identifizirt, und als dringend verdächtig wurde in Cincinnati der Zahnkunde-Student Scott Jackson sowie (unter der Anklage der Beihilfe zum Mord) William Wood, ein Freund Jacksons, in Haft genommen. Jackson gibt zu, daß er das Mädchen gekannt habe, leugnet aber sonst Alles. Pearl Bryan war am 28. Januar von Hause abgereist, angeblich um ihre Freundin Jane Fisher in Indianapolis zu besuchen, zu der sie jedoch gar nicht kam. Besagter William Wood ist der Sohn des Geistlichen D. M. Wood in South Bend, Ind. Die Geschichte hat vielfach ungeheure Aufregung verursacht.

— Unter den Angeboten auf die neue Anleihe, welche bei unserem Schatzamt einliefen, sind auch „Crank"-Angebote in der Höhe von $120,000,000 die als „Schwindel" zurückgewiesen wurden. Aber auch ohne sie beläuft sich die Gesammtsumme der Angebote auf $558,269,850, — die Hundertmillionen-Anleihe ist also um das Fünf- bis Sechsfache überzeichnet worden. Wie die thatsächlichen Zusprechungen ausfallen werden, kann man noch nicht sagen. Es verlautet, das Angebot des Syndikats, an dessen Spitze John Pierpont Morgan steht, werde für wenigstens $50,000,000 und vielleicht mehr angenommen werden. Manche wollen wissen, Morgan habe „vertrauliche Information" über die Bedingungen anderer Angebote im Voraus gehabt und habe die meisten Mitbewerber überlistet. Noch allerhand andere Gerüchte sind in Umlauf gesetzt worden. Natürlich war der Schatzamts-Sekretär Carlisle über den Erfolg des Anleihe-Ausschreibens hoch erfreut.

Ausland.

— Eine Depesche aus Leeds, England, meldet, daß der frühere Theaterdirektor H. J. Sargeant, welcher als solcher auch in Amerika thätig war, im dortigen Arbeitshause gestorben ist.

— Prinz Heinrich von Preußen ist mit einer Botschaft vom Kaiser Wilhelm beim König von Italien in Rom eingetroffen und wird eine Zusammenkunft der beiden Herrscher vorbereiten.

— Viele ungarische Blätter bringen Leitartikel über den großen Erfolg der neuesten einheimischen amerikanischen Gold-Anleihe und sagen, das öffentliche Vertrauen sei offenbar völlig wiederhergestellt.

— Zu einigem Gerede gibt jetzt in Berlin die ungefähr gleichzeitige Wegreise vieler aristokratischer Herrschaften Veranlassung, und es heißt, Berlin verliere die Anziehungskraft, welche ihm des alten Kaisers Leutseligkeit und Rücksichtnahme verliehen hätten.

— In Kapstadt ist jetzt das Gerücht verbreitet, der Besuch des Dr. W. J. Leyds, des Staatssekretärs der Transvaal-Republik, in Berlin stehe mit dem Ankauf eines sieben Meilen langen Küstenstriches an der Delagoa-Bai durch Deutschland in Verbindung.

— König Humbert von Italien hat den General von Baratieri angesichts der numerischen Uebermacht des Königs Menelek von Abessynien befohlen, mit der größten Vorsicht zu verfahren, hat sich aber einem Gesandten gegenüber dahin geäußert, daß er von dem schließlichen Sieg der italienischen Waffen überzeugt sei.

— Nicht weniger, als 60 wirkliche oder angebliche Anarchisten sind jetzt in Lissabon, Portugal, wegen der Bombenexplosion im Hause des Arztes, der den kürzlichen Königs-Attentäter für irrsinnig erklärt hatte, verhaftet worden; doch hat man den wirklichen Schuldigen noch nicht ermitteln können.

— Der Berliner Korrespondent der Londoner „Times" sagt: Die Absicht, in der gegenwärtigen Session des deutschen Reichstages einen großen Kredit für neue Schiffe zu verlangen, ist fallen gelassen worden; doch ist die Idee als solche keineswegs aufgegeben, und es wird eine Vorlage ausgearbeitet, welche in der nächsten Session unterbreitet werden wird.

— Die Londoner „Daily News" läßt sich aus Rom melden, die Prinzessin Marie Louise von Bourbon habe den Papst ersucht, ihre Ehe mit dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien für nichtig zu erklären, weil der Fürst zur Taufe seines Sohnes Boris in die griechisch-katholische Kirche seine Zustimmung ertheilt habe, der Papst habe ihr jedoch von einem solchen Schritt abgerathen und habe hinzugefügt, er werde den Fürsten nicht kirchlich bestrafen.

— Aus Valparaiso, Chile, kommt die Meldung: Nach dem Freudenrausch, welchen die Kunde verursacht hatte, daß der Londoner Rothschild der chilenischen Regierung prompt 10 Millionen Dollars vorgeschossen habe, kommt jetzt die Katernachricht, daß die Anleihe mit 6 Prozent verzinst werden muß, während ein deutsches Syndikat der Regierung 20 Millionen zu 4 Prozent ohne alle Spesen angeboten hatte.

Lokalbericht.

Frecher Mordanfall.

Die Geheimpolizei nahm gestern einen ihr wohlbekannten Strolch Namens „Burt" Stinoff in Haft, weil man ihn stark verdächtigte, den vor einigen Tagen in dem Marks'schen Juwelierladen stattgehabten Diamantenraub verübt zu haben. Der Arrestant wurde einem strengen Kreuzverhör unterworfen, mußte aber schließlich doch wieder auf freien Fuß gesetzt werden, da der Bestohlene ihn nicht zu identifiziren vermochte und es außerdem an irgendwelchem direkten Beweismaterial gegen ihn mangelte.

Kaum wieder frei, begab sich Stinoff, ein total verkommener Geselle, nach einem übel berüchtigten Hause an Clinton Straße, welches seine Frau Annie als Insassin beherbergt, und suchte aus der Gefallenen Geld zu erpressen. Dies glückte ihm indessen nicht, was den Kerl so wüthend machte, daß er blindlings drei Revolverschüsse auf sein Weib abfeuerte. Tödtlich im Genick und Hinterkopf getroffen, sank die Frau bewußtlos zu Boden. Man requirirte unverzüglich eine Polizeiambulanz und ließ die Schwerverletzte nach dem County-Hospital bringen, wo die Aerzte ihren Zustand sofort für hoffnungslos erklärten.

Stinoff ergriff gleich nach der feigen Schießerei die Flucht und konnte bisher auch noch nicht dingfest gemacht werden, da ihn indessen die auf ihn fahndenden Detektives genau kennen, so hofft man seiner bald habhaft zu werden.

Eine Muster-Einschätzung.

Mit der Vornahme der Muster-Einschätzung aller Liegenschaften im Geschäftsviertel von Chicago, welche der nunmehr angebahnten Steuerreform zu Grunde gelegt werden soll, hat Mayor Swift eine aus den Herren Dunlap Smith, Joseph Donnersberger, Chas. W. Gindele, Eugene Fishburn und George Tapper bestehende Kommission betraut. Da das Geld für die Bezahlung dieser Kommission, welche mit der Einschätzung immerhin drei bis vier Monate zu thun haben, nicht der Stadtkasse entnommen werden kann, so verpflichtete sich Herr Lyman Gage zu diesem Zwecke unter seinen Kollegen, den Bankiers, $10,000 aufbringen zu wollen, so daß jeder Kommissär $2000 erhalten wird. Die Kommission ist heute Vormittag im Bureau des Herrn Donnersberger zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten und wird sich unverzüglich an die Arbeit begeben.

Vom Lincoln-Park.

Für die Einrichtung der neuen elektrischen Beleuchtungs-Anlage des Lincoln Parks sind bei der Verwaltung mehr als 100 Angebote eingelaufen. Sekretär Webber wurde in der gestrigen Sitzung der Park-Kommission beauftragt, die Angebote übersichtlich zusammenzustellen und sie den Kommissären am Montag in Form einer Liste zu unterbreiten.

Auf Antrag des Kommissärs Winston wurde beschlossen, für die Verschönerung der Anlagen am Fuße der Chicago Avenue $5000 zu bewilligen.

Heilungen

Beweisen die Verdienste von Hood's Sarsaparilla —positive, vollkommene, dauernde Heilungen.

HEILUNGEN von Skropheln in schlimmster Form, wie Kropf, geschwollener Hals, laufende Geschwüre, Hüftleiden, kranke Augen.
HEILUNGEN von Salzfluss, mit seinem Jucken und Brennen, Grindskopf, Flechten u.s.w.
HEILUNGEN von Geschwulsten, Finnen und allen anderen aus schlechtem Blut entstehenden Hautausschlägen.
HEILUNGEN von Dyspepsie und anderen Leiden, für die ein gutes Magenstärkungsmittel nöthig ist.
HEILUNGEN von Rheumatismus, wenn Patienten wochenlang weder arbeiten noch gehen konnten.
HEILUNGEN von Katarrh durch Ausscheidung der Unreinigkeiten, welche die Krankheit verursachen und unterhalten.
HEILUNGEN von Nervosität durch geeignete Kräftigung und Speisung der Nerven mit reinem Blut.
HEILUNGEN jenes "müden Gefühls" durch Wiederherstellung der Kräfte. Lasst Euch das Buch über die Heilungen durch

HOOD'S Sarsaparilla

kommen von C. I. Hood & Co., Eigenthümer, Lowell, Mass. 1

Hood's Pillen sind die besten Nachtischpillen, fördern die Verdauung. 25c.

Her mit dem Geld!

Die Stadt muß die Ueberschüsse der Spezialsteuern herausrücken.

In dem optimistisch gehaltenen Finanz-Ausweis, mit welchem Alderman Madden kürzlich vor das Publikum trat, hatte dieser Staatsmann eine Million Dollars aus dem Schuldbuch der Stadt gestrichen, welche diese eigentlich verpflichtet wäre als Ueberschuß von Spezialsteuern für Straßenverbesserungen wieder herauszuzahlen. „Dieses Geld wird niemals verlangt werden," sagte Herr Madden. Jetzt zeigt es sich, daß der Vorsitzer des stadträthlichen Finanz-Ausschusses sich in dieser Zuversicht getäuscht hat. Es brauchte nur eines Anstoßes, um verschiedene Leute auf den Einfall zu bringen, die betreffenden Gelder ihren Eigenthümern wieder zu verschaffen, natürlich gegen eine angemessene Kommission für die Mühe, welche dieser Liebesdienst verursacht. Es handelt sich zumeist um kleinere Beträge. Die Ansprüche der Betheiligten müssen festgestellt werden, und dann muß sich der Vermittler eine Vollmacht verschaffen. Er kann von jedem einzelnen Klienten nur eine geringe Vergütung erwarten, die Masse der Ansprüche sichert ihm jedoch eine hübsche Einnahme.

Wie es gekommen ist, daß sich im Laufe der Jahre eine volle Million von nicht zurückerstatteten Ueberschüssen auf dem Schuldkonto der Stadt ansammeln konnte, das verhält sich so: Sobald Straßenverbesserungen beschlossen werden, müssen die interessirten Grundeigenthümer den nach den Voranschlägen auf sie entfallenden Theil der Kosten an die Stadtkasse bezahlen. Die Voranschläge sind meistens ziemlich hoch gegriffen, und deshalb bleibt, obgleich die Kontraktoren in ihren Forderungen keineswegs bescheiden sind, doch regelmäßig ein Ueberschuß in der Kasse. Dieser Ueberschuß wird den Einzahlern nun freilich gut geschrieben, aber man benachrichtigt sie nicht vom Vorhandensein desselben. Die Leute bekümmern sich in der Regel auch nicht weiter darum, und so bleibt das Geld stehen. Eine sehr merkwürdige Bestimmung in dem Spezialsteuer-System besagt nun, daß der verbleibende Rabatt zu sechs Prozent verzinst werden muß, nicht etwa von der Stadt an die Eigenthümer des Geldes, sondern von diesen Letzteren an die Stadt! Bleibt das Geld lange genug stehen, so fressen die Zinsen es auf. Dieser Prozeß geht aber nur sehr langsam von statten, und so erklärt es sich, daß die Stadt gegenwärtig eine runde Million Dollars in Besitz hat, die ihr nicht zukommt. Noch weit größer würde diese Schuld der Stadtverwaltung werden, wenn sich Jemand die Mühe nehmen wollte, ihr nachzuweisen, daß sie die Bürger in fast jedem einzelnen Falle von Spezialbesteuerung mit unberechtigten Zins-Ansprüchen überfordert hat. Hr. Parker Faut von Nr. 1551 Elston Avenue kam dieser Ueberforderung kürzlich auf die Spur und erwirkte für sich selber eine Reduktion von $5.46. Diese Ermäßigung wird er nunmehr auch seinen Nachbarn verschaffen, die bisher gegen die Uebertheuerung nicht protestirt hatten. Es sind Herrn Faut etwa 100 solche Ansprüche zur Eintreibung übergeben worden, und er wird bei diesem Geschäft immerhin $150 verdienen.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Vielversprechendes Programm.

Der Turnverein „Vorwärts" wird heute Abend in seiner Halle an der W. 12. Straße eine geistig-gemüthliche Versammlung abhalten, für die ein höchst gediegenes und reichhaltiges Programm in Aussicht genommen ist. Als Hauptredner des Abends ist Herr Pastor Nicolas Bolt von der Sedgwick Str.-Kapelle mit einem Vortrage über „Religiöse Momente in der Arbeiterbewegung" angekündigt. An den Vortrag dürfte sich eine lebhafte Debatte anschließen. Außerdem hat der „Internationale Männerchor" seine Mitwirkung zugesagt, das Fischer'sche Orchester wird die Musik liefern, und es ist überhaupt von dem zuständigen Komite nichts unterlassen worden, um den zahlreich zu erwartenden Gästen den Abend so angenehm wie nur irgend möglich zu machen. Der Eintritt ist frei.

Erbschafts- sowie Rechtssachen am billigsten erledigt. Deutsches Rechtsbureau, 62 S. Clark.

Goethe-Loge No. 329, J. O. O. F.

Zur Feier ihres 30. Geburtstages veranstaltet die Goethe Loge Nr. 329, vom Orden der „Sonderbaren Brüder", am 21. März in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., einen großen Ball, mit dem die Einweihung einer neuen Vereinsfahne verbunden sein wird. Das Arrangements-Komite hat großartige Amüsements in Aussicht gestellt und nicht weniger als zehn Unterausschüsse ernannt, welche dazu beitragen sollen, dem Feste einen glänzenden Erfolg sicher zu stellen und den Besuchern einige fröhliche Stunden zu bereiten. Unter anderm wird auch eine Bühnenaufführung stattfinden, an der sich fünfzehn Knaben und fünfzehn Mädchen betheiligen werden. Das Hauptarrangements-Komite besteht aus den Herren Conrad Bachmann, Vorsitzender; E. Kitzinger, Sekretär; und J. Schulz, Schatzmeister. Weitere Einzelheiten über dieses vielversprechende Logenfest werden später in der „Abendpost" veröffentlicht werden.

Schlagen Sie nach

auf Seite 247 von McClure's Magazine, Februarnummer, wenn Sie sich für Reisen per Eisenbahn interessiren. —bo

Deutsche Volkstheater.

Deutsches Theater in Ravenswood.

Mit großen Kosten hat es Herr Biewer, Besitzer von „Biewers Halle, 3341 bis 3351 N. Clark Straße, ermöglicht, die in Chicago rühmlichst bekannte Loeffler'sche Theater-Gesellschaft für ein einmaliges Gastspiel am nächsten Sonntag zu gewinnen. Zur Aufführung gelangt das allezeit zugkräftige Ausstattungsstück in 5 Akten „Schneewittchen und die 7 Zwerge". Die Damen Anna Loeffler, Mary Ristau, Elsa Stolle, Marie Schramm, sowie die Herren Ernst Mauser, Jul. Nathanson, Fritz Dittmer, Otto Loewe, Arnold Rienaut, Paul Schmidt rc. haben die Hauptpartien in Händen. Die Rollen der sieben Zwerge werden durch Ida Cordt, Rosie Anhalt, Hanna Loeffler, Chas. Dachs, Eddie Dublin, Clara Mittlacher und Rosie Loeffler dargestellt. Auf Kostümirung und Ausstattung ist große Sorgfalt verwandt worden. Da den Bewohnern von Ravenswood und Umgegend wohl selten eine derartige Gelegenheit geboten wird, eine wirklich genußreiche Aufführung zu sehen, so sollte auch Niemand am nächsten Sonntag in Biewers Halle fehlen. Ein gemüthliches Tanzkränzchen nach der Vorstellung beschließt das Ganze.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

„Das Schloß am Meer", ein fesselndes Original-Volksschauspiel in fünf Aufzügen von O. Walther, soll am nächsten Sonntag in der Aurora-Turnhalle zur Aufführung kommen.

Das Stück wird auf der obigen Volksbühne zum ersten Male über die Bretter gehen. Die Handlung desselben ist voll treffender charakteristischer Einzelzüge, durch die sich köstliche, humoristische Episoden hindurchziehen; grelle Streiflichter auf das Verhältniß zwischen Aristokrat und Arbeiter, hier starrer Kastensinn, dort strebende Arbeit, und mitten in der Geschichte ein junger Edelmann, der rücksichtslos über Traditionen hinwegschreitet und sich zum Aerger der gräflichen Familie und ungeachtet der Thränen seiner Jugendgespielin als Schiffsjunge verdingt.

Die Hauptpartien sind mit den Herren Schindler und Kleeberg, sowie mit Frau Meyer-Kalbitz auf's Beste besetzt. Im Uebrigen stellt sich die Rollenbesetzung wie folgt: Die Gräfin v. Falkenstein, Franziska Bender-Büßer; Graf Maximilian von Falkenstein, ihr Sohn, Jacques Lurian; Roderich, sein Neffe, Ludwig Löwe; Jane, Hedwigs Gouvernante, Alma Barton; Frau Feldern, Bertha Gebhardt; Ferdinand von Feldern, 6 Jahre alt, Peter Lurian; Donna Dolores de Calzado, **; ein Aufseher, Adalbert Graf; erster Arbeiter, Paul Ihle; zweiter Arbeiter, Heinrich Vogel; Franz, Diener im Schloß, Wilhelm Kroener.

In Müllers Halle ist ein neuer Possenschwank, betitelt: „Der Menschenfresser", in vier Akten von Fr. Berend, zur Darstellung angekündigt. Die Handlung dieses drastischen Bühnenwerkes ist voll übersprudelnden Humors, und es steigern sich die tollsten Verwechslungen und Verwickelungen mit jeder Szene, bis der letzte Abschluß mit einem kolossalen Knalleffekt seinen Höhepunkt erreicht. Die Besetzung der Rollen mit den Damen Marie und Johanna Schaumberg, Hedwig Lurian, Selma Rodenberg, Lizzie Schönfeld und Minnie Maudrich sowie mit den Herren Schlemm, Krause, Rust, Schmitz, Saller und Hellwig sichert eine vorzügliche Vorstellung, deren Reiz durch den Vortrag einiger neuer Gesangsnummern noch bedeutend erhöht werden wird.

Beamtenwahl.

In seinem Vereinslokale, in der Südseite Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Str., hielt am vergangenen Sonntage der vor etwa sechs Monaten gegründete „Lakeside Pleasure Club" seine halbjährliche Beamtenwahl ab, die das nachstehende Resultat erzielte:

Präsident, Hermann May;
Vize-Präsident, Sig. Adler;
Prot. Sekretär, Gus. Anderson;
Finanz-Sekretär, Ned. Friedmann;
Schatzmeister, Louis Baer;
Marschall, Gus. Dryfuß.

Dieser Vorstand wurde für die Dauer von sechs Monaten gewählt. Am Sonntag, den 16. Februar, soll die feierliche Installirung der neuen Beamten, verbunden mit einer gemüthlichen Abendunterhaltung, stattfinden, wozu die Freunde des Klubs herzlichst eingeladen sind.

Millionen Pfunde

Von Cotosuet sind an die Liebhaber einer guten Küche verkauft worden. Millionen Mahlzeiten hat es schmackhafter gemacht. Es handelt sich um kein Experiment bei

Cotosuet

Swift's vollkommenem Backfett

Der riesige Verkauf dieses Artikels besagt am Besten, was die Köche Amerikas von ihm denken.

Verkauft überall in 3- und 5-Pfd.-Eimern.

Swift and Company, Chicago.

Bevorstehende Karnevalsfeste.

Aurora Turn-Verein.

Am nächsten Samstag, den 8. Febr., findet in der Aurora-Turnhalle, Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str., der diesjährige große Preis-Maskenball des Aurora-Turnvereins statt. Ueber $500 sollen für Musik, Hallendekorationen, Preise u. s. w. verausgabt werden, um diesen Maskenball zu einem Ereigniß der Saison zu machen. Das Komite, genannt „die zehn Kreuzfidelen", bestehend aus den Turnern: Geo. Landau, Vorsitzender; Carl Gaebel, Sekretär; John Gutgesell, Schatzmeister; Oscar Sputh, Carl Linnemeyer, John Rossow, Max Held, Fritz Roediger, Hugo Eberhardt und A. Ahlhorn, hat seit Monaten unermüdlich gearbeitet, um etwas ganz Außergewöhnliches zu leisten. Die Gruppenpreise stellen sich wie folgt: Erster Preis, $25; zweiter Preis, $15; dritter Preis, $10 Baar; vierter Preis, Geheimniß des Komites. Außerdem sind sechs Einzelpreise im Werthe von $50 ausgesetzt und zwar je einer für die beste Herren- und Damen-Charaktermaske, für die komischste Herren- und Damenmaske und für die schönste Herren- und Damenmaske. Obige Preise sind im Schaufenster der Firma Willner Bros. & Co., Ecke Milwaukee Ave. und Carpenter Str., ausgestellt. Die Eintrittspreise zum Saal sind: Für Herren $1, für Damen 50 Cts.; zur Gallerie: für Herren 50 Cts., für Damen 25 Cts. Mitglieder sämmtlicher Turnvereine haben, gegen Vorzeigung ihrer Kontrollkarte, Eintritt für 25 Cts. Die Musik wird von der zweiten Regiments-Kapelle, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, Herrn Ellis Brooks, geliefert. Wer also ein echtes Karnevalsfest mitmachen will, begebe sich am nächsten Samstage nach der auf's Prächtigste dekorirten Aurora-Turnhalle.

Zentral Turnverein.

Ein fröhliches Narrenvölkchen wird am nächsten Samstage, den 8. Febr., in der Halle des Central-Turnvereins, Nr. 1105—1115 Milwaukee Ave., versammelt sein, woselbst dem Prinzen Karneval ein großartiger Empfang bereitet werden soll. Von dem Arrangements-Komite sind allerlei höchst interessante Ueberraschungen ausgeheckt worden, die jedoch bis auf Weiteres geheim gehalten werden, um den riesigen Knalleffekt nicht im Voraus zu stören. An die sinnreichsten Gruppendarstellungen sollen vier Geldpreise zur Vertheilung kommen, und zwar: 1. Preis, $15; 2. Preis, $10; 3. Preis, $5; 4. Preis? (noch ein Geheimniß). Die eigens für dieses Gala-Karnevalsfest hergestellte brillante elektrische Beleuchtung wird den auf's Glanzvollste dekorirten Festsaal in ein wahres Lichtmeer verwandeln. Um allzu großes Gedränge an der Kasse zu vermeiden, dürfte es empfehlenswerth sein, sich vorher mit Eintrittskarten (@ 50 Cents) zu versehen, die in der Turnhalle und bei allen Mitgliedern des festgebenden Vereins zu haben sind.

Freiheit Loge No. 125, O. M. P.

Dieser strebsame und allbeliebte Verein wird seinen achten großen Preismaskenball am Samstag, den 8. Februar, in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Straße, abhalten. Das Festkomite hat alle nur denkbaren Anstrengungen gemacht, um den Besuchern einige wirklich genußreiche Stunden zu verschaffen. Für die besten Gruppendarstellungen und Einzelmasken sind mehrere ziemlich bedeutende Preise in baarem Gelde ausgesetzt worden. Da der Reinertrag dieses Maskenballes der Kranken-Unterstützungskasse überwiesen werden soll, ist eine rege Betheiligung dringend zu wünschen.

Die Harugari.

Für den diesjährigen großen Preismaskenball, welchen die sechs vereinigten Südwestseite-Logen des deutschen Ordens der Harugari am Samstage, den 15. Februar, in der Vorwärts-Turnhalle, an W. 12. Straße, abzuhalten gedenken, werden schon seit längerer Zeit die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Die festgebenden Logen sind: Helvetia 133; Treue Brüder 325; Eintracht 406; West Chicago 478; Lincoln 569 und Zukunft 396, welche sämmtlich über eine starke Mitgliederzahl und einen bedeutenden Anhang verfügen. Es darf also unter diesen Umständen auf eine rege Betheiligung von Seiten des deutschen Publikums der Südwestseite mit Sicherheit gerechnet werden. Dazu kommt als besondere Attraktion eine große Anzahl höchst werthvoller Preise, die an die besten und sinnreichsten Masken zur Vertheilung gelangen sollen. Daß auch im Uebrigen für allerlei karnevalistische Ueberraschungen und für das leibliche Wohl der Gäste auf's Beste gesorgt sein wird, bedarf kaum einer besonderen Erwähnung. Es versäume also Niemand, der sich einmal einige wirklich genußreiche Stunden bereiten will, am Samstag, den 15. Februar, in der Vorwärts-Turnhalle an der daselbst zu Ehren des närrischen Prinzen abzuhaltenden Huldigungsfeier theilzunehmen. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cents pro Person.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College. 315 Wabash Ave.

Ursache und Wirkung.

Der Gerichtsdiener Albert D. Reinhardt vom Polizeigericht an der W. Chicago Ave. hat vom 1. Juni bis zum 1. Januar Geldstrafen im Betrage von $2,373.50 eingetrieben, über $1000 mehr, als die Gerichtsdiener der beiden Polizeigerichte der Harrison Straße zusammen. Kontrolleur Wetherell hat Herrn Reinhardt für seine Leistung belobt, obgleich dieselbe nur beweist, daß die Kundschaft des Kadi Severson im Allgemeinen zahlungsfähiger ist, als die Missethäter, mit welchen seine Kollegen in der Armory zu thun haben.

Zündet selbst ihre Kleider an.

Frau Vintons wahnsinnige That.

Voller Aerger über das Benehmen ihres Mannes, mit dem sie vor einigen Tagen einen Zwist gehabt und der seitdem nicht mehr zu ihr gesprochen hatte, tränkte gestern Nachmittag die Nr. 323 Lincoln Avenue wohnende Frau May Vinton ihre Kleider mit Petroleum und zündete sie dann an. Im Nu war die Aermste völlig in Flammen eingehüllt, die erst gelöscht werden konnten, nachdem Frau Vinton am ganzen Körper geradezu entsetzliche Brandwunden erlitten hatte. Man brachte die vor Schmerz halb Wahnsinnige schleunigst nach dem Deutschen Hospital, wo sie heute zu früher Morgenstunde trotz aller ärztlichen Hilfe ihren schrecklichen Leiden erlag.

Vinton selbst ist ein Motorführer. Seine Frau war vor ihrer Verheirathung in der Familie des „Baron" Yerkes beschäftigt, die ihr das beste Leumundszeugniß ausstellt. Allem Anscheine nach behandelte Vinton seine Gattin manchmal sehr abstoßend, und da auch diese etwas erregter Natur gewesen sein soll, so fehlte es nicht an heftigen Auftritten zwischen den jungen Eheleuten. Anfangs letzter Woche kam es wiederum zu einem kleinen Zwist, und Frau Vinton verließ aufgebracht ihr Heim, um einige Tage bei einer in South Chicago wohnenden Schwester zu verbringen. Am Dienstag kehrte sie wieder zurück, kümmerte sich aber absolut nicht weiter um ihren Gatten, der deshalb auch wortkarg blieb. Gestern Nachmittag saß Vinton in der Küche, in aller Gemüthsruhe eine Zeitung lesend, als plötzlich seine Gattin einen Fidibus anzündete und denselben im nächsten Moment an ihre Kleider hielt. Ein blitzartiges Aufpuffen, und das bedauernswerthe Weib war eine einzige, hell auflodernde Flammensäule! Mit markerschütterndem Aufschrei rannte Frau Vinton in wilder Flucht aus der Küche in die im nächsten Stockwerk gelegene Pollock'sche Wohnung, wo Vinton und Frau Pollock dann endlich die Flammen zu dämpfen vermochten. Eine Hospitalambulanz war schnell zur Stelle, und die Aerzte thaten ihr Möglichstes, um der erst 23 Jahre alten Frau wenigstens das Leben zu retten, indeß vergebens.

Briefkasten.

Mehrere. — Es gibt hier allerdings zwei Chinesen, die für sehr reich gehalten werden. Es sind dies Sam Moy, Zigarrenhändler, Nr. 309 Clark Str., und Hip Lung, Theehändler, Nr. 323 Clark Str. Ob sie wirklich Millionäre sind, müssen wir dahingestellt sein lassen.

Andrew B. — Da Sie zur Zeit, als Sie mit Ihren Eltern nach Amerika auswanderten, noch nicht im wehrpflichtigen Alter standen, werden Sie bei einer Besuchsreise nach Deutschland von den dortigen Militärbehörden nichts zu befürchten haben.

A. J. H. — Jawohl, Theodor Kirchhoff ist immer noch in San Francisco wohnhaft.

E. B. — Das Koch'sche „Tuberkulin" wird auch hier von mehreren Aerzten zur Anwendung gebracht. Betreffs des Weiteren sprechen Sie persönlich auf der Redaktion vor.

William Od. — Die Einfuhr von unverarbeiteten Haaren ist zollfrei.

O. H. R. — Es gibt keine direkte Dampferverbindung zwischen einem nordamerikanischen Hafen und Kapstadt. Das Beste ist, wenn Sie von New York aus über Liverpool oder Genua fahren. Den Kostenpreis der Reise können wir Ihnen nicht angeben.

J. Fr. — In dem von Ihnen erwähnten Artikel sind nur verbürgte Thatsachen enthalten; es kann also von einem „Schwindel" keine Rede sein.

Fr. F. M. — Sobald der „Kunst- und Literatur-Verein" wieder einen Volksunterhaltungsabend veranstaltet, wird die „Abendpost" rechtzeitig alles Nähere veröffentlichen.

Henry E. — Unseres Wissens bezieht sich die am 18. Januar vom deutschen Kaiser erlassene Amnestie nicht auf Ihren Fall.

Frau Louise R. — Erkundigen Sie sich bei Herrn Charles Richter, dem Verwalter von Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave.

G. Sp. — Auf Seite 2061—2072 und 2134—2139 des städtischen Adreßbuches finden Sie zahlreiche Adressen von Grocery- und Schlächterfirmen verzeichnet. — Die beste Auskunft über alle auf Ihr Gewerbe bezüglichen Angelegenheiten werden Sie von dem Herausgeber des „Butcher & Grocery Clerks Journal", Zimmer 250, 334 Dearborn Str., erhalten können.

G. L. — Die katholischen Bischöfe Deutschlands werden von dem Domkapitel unter landesherrlicher Zustimmung gewählt, d. h. nachdem man sich vorher die Gewißheit verschafft hat, daß der in Aussicht genommene Kandidat dem Landesherrn genehm ist. Auf alle Fälle bedarf die Wahl aber der päpstlichen Bestätigung. Ihr Unterhalt wird aus den Staatskassen bestritten. Die Priester werden vom Bischof geweiht, erhalten aber ebenfalls staatlicherseits eine gewisse Remuneration.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Vaclav Kolar, Kate Riha, 21, 19.
Edwards H. Little, Daisy E. Perry, 25, 22.
Jozef Mlynek, Zofia Kojmann, 33, 26.
Jandrz Myslenicz, Maryanna Kurzpatwino, 26, 18.
Patrick Coughlin, Bridget Kavelihan, 38, 38.
Hermann E. Dettmar, Nellie Arfino, 26, 26.
Harry E. Pierce, Josephine Keller, 27, 21.
Frank Wolldren, Minnie Macon, 22, 19.
Marine E. Englishman, Nellie Baldwin, 21, 17.
Olive F. Jackson, Edna S. Rothwell, 27, 19.
Patrick Murtha, Maggie McBerry, 30, 22.
Robert Lerour, Celanite Dion, 33, 29.
Julius Meller, Adeline Moffat, 27, 21.
Jan Kijek, Michaline Tislowska, 27, 16.
John F. Mcgough, Ella E. McAlister, 34, 28.
Edward M. Wheatley, Amanda M. Pinto, 31, 22.
Alexander Wierzbicki, Zofia Romanowska, 25, 25.
George W. Smith, Mary A. McKenna, 25, 20.
Josef Harmocek, Jennie Rador, 28, 18.
William Leese, Minnie Marbach, 25, 24.
Henry J. Johnson, Mary Dettmann, 23, 21.
Jan Rathonal, Franziska Pohaska, 29, 22.
Harry B. Monroe, Elizabeth Rife, 44, 42.
Joda Oliva, Maryanna Carna, 25, 19.
Samuel Davis, Florence Fidler, 27, 18.
Ernst N. Agne, Carrie P. Anderson, 23, 23.
Hugh J. Halligan, Annie Dempsey, 28, 18.
George Irving, Mary A. Peterson, 21, 19.
Conrad Moyer, Frieda Jarmitz, 22, 21.
Frederick W. Steudemann, Ottelie Boyd, 32, 30.
Anton Giska, Martha Korzeniewska, 21, 18.
Giles M. Rowlands, Sarah C. Sewell, 30, 29.
Thomas Fleming, Mary Donahue, 33, 22.
John J. McRoberts, Eleanor Hitchings, 41, 31.
Theodor Thornblom, Jennie Anderson, 21, 25.
Edwin Smith, Alice Shownen, 22, 21.
Frank A. Reid, Susan C. Birrell, 23, 25.
Baclav Stika, Annie Hajd, 30, 25.
Dell S. Gardner, Helen F. Nolan, 24, 18.
Franz Meyer, Frida Schulz, 27, 22.
Jens G. Breen, Agnes W. Cornell, 22, 23.
Franklin H. Fuller, Frances M. Roeder, 22, 20.
Carl Kurze, Emma Luchrs, 34, 36.
Louis Wollenberg, Bertha Gronorr, 24, 19.
Robert Podolski, Mary Pleat, 24, 21.
Franciszek Wirtel, Katarzyna Juwowska, 26, 22.
Henry Bojecki, Theresa Radan, 24, 19.
Philip D. Jones, Eleonore M. Keane, 29, 29.
John Wiekienski, Aggie Pepper, 24, 19.
William Searles, Mabie Culver, 22, 16.
Armstead W. Hamilton, Grace G. Robbins, 35, 22.
Joseph F. Meeller, Bertha Hanson, 28, 19.
William Smith, Eva Lane, 36, 24.
Harry B. Murdock, Maude McDonald, 24, 19.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Lizzie gegen Frank J. Welch, wegen grausamer Behandlung; Sophia gegen Joseph Harding wegen Verlassens; Emma Atkinson gegen John H. Atkinson, wegen grausamer Behandlung; Abrey J. gegen Artemus Frick, wegen Ehebruchs; May B. gegen Clarence W. Anthony, wegen grausamer Behandlung; Emma J. gegen Julius Brown, wegen grausamer Behandlung; Lulu A. gegen Frank Wandsleben, wegen grausamer Behandlung; Frank gegen Gussie Kaplan, wegen Verlassens.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an die Holman Soap Company, 2stöck. und Basement Brick Fabrik, 3115 und 3118 Fox Str., $7,000. James Loftus, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 807 W. 46. Str., $1,000. P. H. Rice, 2stöck. und Basement Brick Store und Hall, 4181 S. Halsted Str., $8,000. Carl Kloppenke, 2stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 3116 Ashland Ave., $7,000. Ford E. Lanchart, zwei 2stöck. und Basement Brick Residenzen, 327 und 329 Larchmont Ave., $5,000.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City. bdj

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wells Str., 100 Fuß nördl. von Superior Str., 53½—110, G. W. Jager an A. F. Huffander, $20,000.
Ashland Ave., 75 Fuß nördl. von Wabansia Ave., 50—65, M. in E. an die Free Plan Homestead B. L. Ass'n., $1,727.
Kedzie Ave., 33 Fuß nördl. von Harvard Str., 25—135, E. F. Gobel an F. Reuß, $1,200.
Schuettler Str., Südwest-Ecke W. 51. Str., 200—123, P. F. Haynes an H. F. Schuettler, $2,150.
79. Str., Südost-Ecke Winneconna Ave., 693—96, mehr oder weniger, A. Bliß an J. A. Murphy, $7,000.
Langley Ave., 240 Fuß südl. von 65. Str., 24—122, A. Carey an E. H. Gillow, $2,600.
Wentworth Ave., zwischen 65. und 67. Str., 33—130, A. E. Crandall an H. A. ...mion, $6,500.
Center Ave., 199 Fuß südl. von 60. Str., 24—124, M. in E. an Englewood B. and L. Ass'n., $1,211.
Grand Boulevard, 100 Fuß nördl. von 48. Place, 40½—150, G. B. Lall an B. H. Meagher, $14,175.
Kedzie Ave., 266 Fuß südl. von 22. Str., 25—125, M. Straka an J. Pavlik, $3,100.
Ashland Ave., 48 Fuß nördl. von W. 18. Place, 21—128, J. Svec an J. Perina, $4,500.
W. 18. Place, 241 Fuß östl. von Lincoln Str., 24—124, J. Bohuenstiel an A. Benz, $1,350.
Harrison Str., 928 Fuß westl. von S. 44. Ave., 25—125, E. Turner an W. M. Hulbert, $1,000.
Colorado Ave., Nordost-Ecke 47. Ave., 25—100, mehr oder weniger, A. B. Whitford an E. Durenforth, $1,200.
Kinzie Str., Nordost-Ecke George Court, 71—100, J. Flindall an G. H. Taylor, $5,000.
Blackhawk Str., 27 Fuß östl. von Luce Str., 27—86, M. Domenskowski an J. Maciejewski, $1,600.
Campbell Ave., Südost-Ecke Hirsch Str., 25—126, K. C. Nielsen an J. M. Nielsen, $3,500.
Wood Str., 261 Fuß nördl. von Clybourn Place, 25—125, C. Longbridge an M. Renfeld, $2,400.
Mozart Str., 50 Fuß südl. von Wabansia Ave., 25—100; L. Kneitz an G. Hansen, $1,285.
Humboldt Boulevard, 33⅓ Fuß südl. von McLean Ave., 37½—154, S. Hughes an A. B. Cook, $3,200.
Sacramento Ave., 120 Fuß südl. von Grace Str., 72—125, J. Hoelzer an J. H. Jett, $1,000.
Dobson Ave., 86 Fuß nördl. von 72. Str., 75—125, L. K. Miller an F. B. McKinney, $1,500.
67. Str., 91½ Fuß westl. von Troy Str., 50—125, J. A. Campbell an K. Anderson, $1,000.
Albany Ave., 225 Fuß südl. von 66. Str., 75—125, derselbe an S. C. McElroy, $1,125.
Wheeling Ave., 75 Fuß nördl. von Elk Grove Str., 25—141½, E. F. Maske an S. Adam, $2,000.
N. 41. Court, 225 Fuß nördl. von Bloomingdale Ave., 25—125, E. G. Philbrook an F. A. Ainger, $2,300.
Wellington Ave., 479 Fuß westl. von Halsted Str., 37½—123, A. B. Heagstedt an R. M. Jaffray, $10,600.
Wilson Ave., 82½ Fuß westl. von N. 44. Court, 50—125, C. L. Wood an C. M. Hartsock, $1,000.
South Park Ave., 222½ Fuß südl. von 68. Str., 17—174, E. T. Brainard an F. W. Brainard, $1,000.
Michigan Ave., 100 Fuß südl. von 47. Str., 37½—143, G. Karnes an T. J. Sullivan, $9,000.
Talman Ave., 200 Fuß südl. von Pleasant Place, 25—125, D. Watson an H. Hahne, $1,550.
School Str., 60 Fuß westl. von Central Park Ave., 81—278, T. E. Doyle an M. E. White, $2,250.
Lot 9, Block 10, Lake Mich. Dist. Add. Sub 10, 39, 14, G. W. Streeter an M. McGillivray, $6,000.
Grand Ave., 34 Fuß westl. von Central Ave., 94—129, A. Bugarewicz an A. Dyba, $1,500.
Wabansia Ave., Nordwest-Ecke Paulina Str., 48—80, J. Magnus an A. Magnus, $2,000.
Faye Str., 100 Fuß westl. von Wolcott Str., 25—121, C. A. Dickinson an M. B. Graves, $2,500.
55. Place, 260 Fuß westl. von South Park Ave., 110—135, A. C. Maynard an J. F. Cassidy, $2,750.
Marshfield Ave., 300 Fuß südl. von 64. Str., 25—123, W. P. Ammermann an J. McCann, $4,000.
Campbell Ave., 132 Fuß südl. von Van Buren Str., 25—125, M. in E. an W. Adams, $2,335.
Walnut Str., 264 Fuß westl. von Hoyne Ave., 25—124½, derselbe an denselben, $1,215.
Harding Ave., 228 Fuß südl. von Grand Ave., 25—124, M. L. Lang an D. McIntyre, $1,500.
Buena Park Terrace, 125 Fuß östl. von Evanston Ave., 40—100, G. W. Hubbard an W. K. Mills, $2,600.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Amanda Brukisch, 2330 N. Western Ave., 2 J.
H. Engelmann, 547 Clybourn Ave., 41 J.
Karl Jacobi, 371 Larrabee Str.
Charles Mueller, 1256 67. Str., 22 J.
Moritz Rosenthal, 55 J.
Carrie Linigan, 618 W. 53. Str., 35 J.
Wilhelm Marbach, 2439 Milwaukee Ave., 63 J.

Marktbericht.

Chicago, den 5. Februar 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $3.00—$8.00 per Hundert.
Blumenkohl, $3.00—$3.50 per Kiste.
Sellerie, 12½—22c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 75c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, 18—22c per Buschel.
Zwiebeln, 28—35c per Buschel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, $1.75—$2.00 per Dutzend.
Erbsen, grüne, $1.10—$1.25 per 1½ Buschel.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Buschel.

Schlachtgeflügel.
Hühner, 7½—12c per Pfund.
Truthühner, 8—12c per Pfund.
Enten, 10—13c per Pfund.
Gänse, $5.00—$6.75 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Buschel.
Hickory, 60—75c per Buschel.
Wallnüsse, 30—40c per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¼—8½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 13½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $3.90—$4.45.
Kühe und Färsen, $2.90—$3.65.
Kälber von 100 bis 400 Pfund, $3.00—$5.00.
Schweine, $4.17½—$4.25.
Schafe, $3.40—$3.70.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 50c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.75—$3.25 per Kie.
Ananas, $1.25—$2.00 per Dutzend.
Aepfel, $1.25—$3.75 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Pflaumen, 50c—$1.00 per Kiste zu 16 Qrts.

Sommer-Weizen.
Februar 65⅞c; Mai 67⅞c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 67½c; Nr. 2, roth, 70½c.
Nr. 3, roth, 67c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28½c; Nr. 3, gelb, 26½—27c.

Roggen.
Nr. 2, 35—39½.

Gerste.
30—37c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21½c; Nr. 3, weiß, 20½—21½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.50—$12.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Ueberzeichnet.

Daß die Goldwährung in den Ver. Staaten nicht wegen Goldmangels aufgegeben zu werden braucht, ist jetzt über allen Zweifel hinaus erwiesen. Denn der Regierung, welche nur hundert Millionen Dollars in Gold forderte, sind nahezu sechshundert Millionen angeboten worden. Und obwohl sie sich nicht ausdrücklich verpflichten darf, das Darlehen auch mit Gold zurückzuzahlen, obwohl also die Gläubiger einige Gefahr laufen, für ihr gutes Gold dereinst minderwerthiges Silber zu erhalten, wollen sie doch mit etwas weniger als 3½ Prozent Zinsen zufrieden sein. Daraus läßt sich schließen, daß Goldbonds der Ver. Staaten zu einem Zinsfuße von 2½ Prozent untergebracht werden könnten.

„Volksthümlich" ist die Anleihe selbstverständlich nicht gewesen, d. h. das Gold wird der Regierung nicht von den „Strumpfbanken" geliefert werden, in denen angeblich unzählige Millionen versteckt sein sollten, sondern von großen Nationalbanken, Sparbanken, Vertrauens- und Versicherungsgesellschaften. Das ließ sich deshalb voraussehen, weil in den Ver. Staaten das Bankwesen so entwickelt ist, daß thatsächlich alles Geld in die Banken fließt, wie in ein ungeheures Sammelbecken, aus dem dann wieder die Kanäle des Handels und Verkehrs gespeist werden. Es scheint sogar, daß mehr als die Hälfte der neuen Bonds abermals von einem Morganschen Syndikate gekauft werden wird, wenn auch nicht von demselben, welches die vorhergehende Anleihe aufgriff. Weil aber Morgan diesmal mit bedeutendem Mitbewerbe zu rechnen hatte, bietet er für die Bonds 6 Prozent mehr, als das letzte Mal. Auf der anderen Seite verpflichtet er sich nicht, das Gold zur Bezahlung der Bonds nicht dem Schatzamte zu entnehmen und dafür zu sorgen, daß letzterem auch für Ausfuhrzwecke kein Gold entzogen wird. Auch die anderen Bieter gehen eine derartige Verpflichtung nicht ein. Es wird deshalb erst abgewartet werden müssen, ob nicht wenigstens ein Theil des Goldes, welches die Regierung borgen will, von ihr selbst wird geliefert werden müssen. Die Gefahr, daß dies geschehen wird, ist allerdings bei Weitem nicht so groß, wie im vorigen Jahre, weil augenblicklich kein Gold zur Ausfuhr gelangt, und die Sterlingrate letztere auch nicht begünstigt. Im letzten Sommer mußte Morgan die Goldausfuhr mitunter mit großen Opfern verhindern, was jetzt nicht mehr nöthig sein wird. Wenn er also jetzt mehr bietet, als damals, so folgt daraus noch lange nicht, daß die Regierung bei der vorigen Anleihe „beschummelt" worden ist. Die Verhältnisse lagen eben zu jener Zeit ganz anders, und die Goldreserve war bedeutend mehr gefährdet.

An ein Heruntersinken auf die reine Silberwährung, d. h. auf den Schwindeldollar im Werthe von höchstens 50 Cents, ist nach dem Erfolge dieser Anleihe jedenfalls nicht mehr zu denken. Denn die Regierung weiß jetzt genau, daß sie Gold genug auftreiben kann, um im Nothfalle alle Greenbacks festzulegen und auf diese Art „die endlose Kette" zu brechen. Trotzdem liegt es auf der Hand, daß es ein Unsinn ist, verzinsliche Schulden zu machen und das geborgte Geld oder Gold nachher müßig liegen zu lassen. Da die Regierung für die neuen Schuldscheine mehr als 110 Millionen einnehmen wird, so wird sich ihr Ueberschuß auf die Kleinigkeit von 288 Millionen Dollars belaufen. Sie hätte nicht nöthig, eine solche Summe dem Verkehr zu entziehen, wenn sie nicht gezwungen wäre, die Greenbacks auf Verlangen immer wieder mit Gold einzulösen und den „Gleichwerth" der Schatzamtsnoten, Silberdollars und Silberzertifikate aufrecht zu erhalten. Das „billige" Geld, das sie hat in Umlauf setzen müssen, kommt thatsächlich sehr theuer zu stehen und bedroht außerdem in jeder Krisis den Kredit und die Goldwährung der Ver. Staaten. Dessenungeachtet werden die Demagogen im Kongresse nimmermehr ihre Zustimmung zur endgiltigen Einziehung der Greenbacks geben.

Wie angesichts eines Ueberschusses von 288 Millionen die Republikaner im Kongresse noch immer behaupten können, daß die Steuern sofort erhöht werden müssen, ist schwer zu begreifen. Wollen sie alles Geld aus dem Verkehr ziehen und in den Schatzamtsgewölben aufspeichern? Man kann nur annehmen, daß sie selbst das nicht glauben, was sie dem Volke einzureden versuchen.

Noch nicht genug?

Nachdem der Senat die spanische Regierung ersucht hatte, den Mordbrennern auf Cuba alle Rechte einer kriegführenden Macht zuzugestehen, hätte er füglich auf seinen Lorbeeren ausruhen können. Es scheint aber, daß ihm gleich nach seiner Heldenthat das Bewußtsein aufdämmerte, er müsse sich unsterblich blamirt haben. Denn es verlautete, die Regierung zu Madrid werde die höchst ungewöhnliche Bitte des amerikanischen Bundessenates keineswegs abweisen, sondern im Gegentheile mit der höflichen Versicherung beantworten, daß sie selber in dem cubanischen „Kriege" von allem Anfang an alle Gesetze der Menschlichkeit beobachtet habe. Die Aufständigen dagegen hätten nicht gegen die spanischen Soldaten Krieg geführt, sondern gegen ihre cubanischen Landsleute, deren Privateigenthum sie geraubt oder niedergebrannt hätten. Daher würde es vielleicht dem amerikanischen Senate besser anstehen, seinen Appell an die christliche Gesittung den Bandenführern zuzuschicken, welche die Perle der Antillen in eine Wüste verwandeln zu wollen scheinen.

Obwohl diese angebliche Antwort der Spanier dem Senate noch nicht zugegangen ist, so befürchtet derselbe offenbar, daß er in der angedeuteten Weise abgeführt werden wird. Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat deshalb einen neuen Beschluß ausgearbeitet, demzufolge nach Ansicht des Kongresses ein wirklicher Krieg zwischen der spanischen Regierung und derjenigen Regierung besteht, „die von dem Volke auf Cuba ausgerufen und seit einiger Zeit mit Waffengewalt aufrecht erhalten worden ist." Deshalb sollten die Ver. Staaten den beiden streitenden Mächten gegenüber die strengste Neutralität wahren „und jeder von ihnen in den Häfen und auf dem Gebiete der Ver. Staaten alle Rechte von Kriegführenden einräumen." Mit anderen Worten heißt das, daß die aufständigen Cubaner von den Ver. Staaten als kriegführende Macht anerkannt werden sollen, obwohl sie keine der Bedingungen erfüllt haben, die nach dem Völkerrechte einer solchen Anerkennung vorangehen müssen. Trotzdem die angebliche Regierung der Cubaner thatsächlich nicht vom Volke ausgerufen worden ist, trotzdem sie nicht einmal einen bestimmten Sitz hat, und deshalb keinerlei Verbindung mit dem Auslande anknüpfen kann, trotzdem die Aufständigen keinen Hafen und keine Stadt innehaben, sondern nur als Buschklepper plündernd das Land durchziehen, soll der amerikanische Kongreß ihnen alle Rechte einer kriegführenden Macht zuerkennen!

Die Sache wird noch lächerlicher, wenn man bedenkt, daß die angebliche Regierung der Cubaner in Washington bis jetzt nur durch amerikanische Bürger vertreten worden ist. Daß der Präsident diese Leute unmöglich als Bevollmächtigte einer fremden Macht behandeln kann, sollte doch selbst dem hohen Bundessenate einleuchten. Auch unter den Aufständigen selbst befinden sich viele, die in den Ver. Staaten das Bürgerrecht erworben und sich stets auf dasselbe gestützt haben. Aus diesem Grunde wird Spanien möglicherweise Ansprüche gegen die Ver. Staaten geltend machen, die man mit Rücksicht auf den Alabama-Fall nicht kurzer Hand wird abweisen können. Gomez und Maceo, die Hauptanführer der cubanischen Banden, sind selbst keine Cubaner, und die Thatsache, daß sie trotz aller Drohungen und Gewaltthätigkeiten kein Heer zusammenbringen können, welches den Spaniern Stand zu halten vermag, spricht sicherlich nicht für die Begeisterung des cubanischen Volkes. Der Bundessenat hat das amerikanische Volk nachgerade genug blamirt und sollte sich endlich dazu entschließen, die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten dem Präsidenten und dem Staatssekretär zu überlassen.

Die amerikanische Zivilisation.

Dem „intelligentesten Volke der Welt" wird von Herrn Charles Eliot Norton in einem „Einige Streiflichter auf die Zivilisation in Amerika" betitelten Artikel im Februarhefte des „Forum" ein Spiegel vorgehalten, der ein wenig schmeichelhaftes Bild zurückwirft. Es wird unserem Volke gesagt, daß es eingebildet, aber unwissend, bequem-gutmüthig, aber nicht opferwillig ist, daß sich bei ihm Ueberhebung mit Pöbelhaftigkeit paart und daß mit seinen materiellen Fortschritten ein moralischer Rückschritt verbunden ist. Die amerikanische Zivilisation erstreckt sich nur auf das Materielle, das Aeußere, — der Kern ist halb roh, halb faul.

Wie Krösus von seinem Reichthum verblendet wurde, so hat auch das amerikanische Volk alles Maß in der eigenen Werthschätzung verloren, und es dünkt sich allen anderen Völkern überlegen. Es ist ja wahr: das kleine, schwache und arme Volk, das vor hundert Jahren im Osten des Kontinents saß, hat sich gewaltig ausgebreitet und ist jetzt als eine der größten Nationen der Welt im Besitze des ganzen Erdtheils, der sich von Ozean zu Ozean erstreckt. Und wie die Nation vom armen Manne zum Krösus wurde, so gelangten in ihr die Massen, die von jeher bedrückt waren und leiden mußten, zu größerer Freiheit der Bewegung und Gleichberechtigung und in weit größerer Zahl als je zuvor zu Wohlstand und Bedeutung. Aber der Gleichheitsgedanke entartete, und das Selbstgefühl wurde zur Ueberschätzung. Der Amerikaner schreibt all' das seiner eigenen Fähigkeit und seinen politischen Einrichtungen zu, was in Wahrheit ein freies Geschenk der Natur oder die Errungenschaft des vermehrten Wissens der Welt war.

Diese Selbstüberschätzung, die zum Theil dem durch das vermehrte Wissen geschaffenen höheren Können des Menschen entsprang, findet Kräftigung in der verhältnißmäßig zunehmenden Unwissenheit der großen Menge. Das klingt widerspruchsvoll, aber die Unwissenden entbehren des Sinnes für Maß und Verhältniß und sind zu Selbstüberschätzung und Selbstverherrlichung gern geneigt. So reitet der Bettler das Pferd zu Tode, das ihm plötzlich zufällt.

Wenn der Verfasser von zunehmender Unwissenheit spricht, so ist das wohl in soweit richtig, als die Unwissenden, infolge der Gelegenheiten, die ihnen geboten werden, in größerer Zahl aufsteigen auf der Leiter materieller Wohlfahrt, und größeren Einfluß auf das Leben der Nation ausüben können, als ehedem. Er weist auf den Unterschied zwischen Unterricht und Erziehung hin und erklärt, daß unsere Schulen, auf die wir uns so viel einbilden, wohl unterrichten, aber nicht erziehen — und „Unterrichten ist der kleinste Theil der Erziehung". Der Unterricht kann in den Schulen ertheilt werden, die Erziehung muß der Jugend im Hause beigebracht werden. Die öffentlichen Schulen unseres Landes haben nach seiner Ansicht nur wenig gethan, die Moral der Schüler zu heben, sie zu guten und intelligenten Bürgern zu machen. Trotz unserer freien Schulen ist die Unwissenheit unter uns verhältnißmäßig im Zunehmen. Den Grund hierfür sieht Herr Norton in der starken Einwanderung „der untersten und unwissendsten Klassen" der „alten Welt". Die Einwanderer sollen daran schuld sein, daß am Schlusse des Jahrhundert ein „nicht nur der Zahl nach, sondern auch verhältnißmäßig größerer Theil der Bevölkerung sich in einem Zustand der Unwissenheit befindet, als zu Anfang des Jahrhunderts".

„Der ausländische Herr" (foreign boss), — sagt Norton — „der die Stadt New York regiert und die Kleidung der Zivilisation angelegt hat, ist noch immer ein Halbbarbare. Die freie Schule hat ihn nicht erzogen, ebenso wenig wie die Horden seiner Anhänger." Aus der Einwanderung entspringt nach Ansicht Nortons der Rückschritt in der geistigen Zivilisation, der Moral und Bildung, der sich in der Mißachtung jeder rechtmäßigen Autorität — des Gesetzes, des Wissens, der Erfahrung u. s. w. — äußert. Später aber heißt es: „Der Geist der Unabhängigkeit muß gezügelt werden, soll er nicht ausarten in Gesetzlosigkeit." In Europa geschieht dies zum Theil durch die großen Armeen und Flotten, in welchen Disziplin, Unterordnung und Gehorsamkeit gepflegt werden, und ebenso durch „das Bestehen einer großen Klasse, deren Zugehörige genügend gebildet sind, um mit ihrer richtigen Würdigung der nothwendigen Autorität als Milderer und Vermittler dienen zu können."

Herr Norton erklärt selbst, daß sich in einer Generation nicht der Charakter eines Geschlechts ändern kann, und er will damit sagen, daß auch noch die Kinder der Eingewanderten zu den Halbbarbaren zu zählen sind. Durch den zuletzt angeführten Satz aber schlägt er sich selbst. Wie sollten die Einwanderer, die Leute, die draußen an Zucht und Ordnung und Achtung vor der Autorität gewöhnt sind, mit einem Male in's Gegentheil umschlagen und hier das untergraben, an das sie drüben seit Jahrhunderten gewöhnt waren, das nicht kennen, was sie mit der Muttermilch einsogen? Die Wahrheit ist: sie fanden es nicht hier.

Wenn zu Beginn des Jahrhundert hierzulande mehr Gesittung und Moral und Herzensbildung herrschte, als jetzt, so lag das daran, daß die damalige Bevölkerung die ungezügelte Freiheit noch nicht lange genug genossen hatte und sie noch nicht in dem Maße kannte, wie das Volk von jetzt, und wie sie jetzt, da man ihr den leichten materiellen Erfolg zuschreibt — hier vergöttert wird. Der Einwanderer wird hier in dieser Hinsicht verdorben. Er sieht das Beispiel und eifert ihm nach. Nur schlecht gelingt's der ersten Generation, besser der zweiten, und in der dritten Generation ist der Stock-Amerikaner fertig, der glaubt, Alles zu können, Allem überlegen zu sein, nichts Fremdes achten zu müssen; der nicht begeistert, sondern betrunken ist von seiner Freiheit.

Wenn man so dem Versuche, der Einwanderung die Schuld an dem moralischen Niedergang zuzuschreiben, entschieden entgegen treten muß, so muß man in anderer Hinsicht dem Verfasser des vorliegenden Artikels voll zustimmen, wenn er der Sensationspresse einen großen Theil der Schuld an dem geistigen Verfall zuschreibt und die Art unserer Kindererziehung — richtiger Kinderverziehung in den schärfsten Worten tadelt. Es ist ja leider wahr, daß gerade die Anmaßung, Selbstüberhebung und der Mangel an Achtung bei unserer Jugend geradezu künstlich gepflegt und großgezogen werden. Der souveräne "great American boy" wird zum unwissenden, pöbelhaften, keine Rücksichten kennenden erwachsenen Amerikaner — zum Jingo, zum diebischen Politiker und unehrlichen Bürger. Denn, wenn schon in der Kindheit und in der Schule — auf den Hochschulen des Landes — bei der Arbeit und beim Spiel der Gedanke: „Was mir nützlich ist, ist recht", ohne Einschränkung als Leitfaden dient, dann läßt sich nichts Anderes erwarten.

Die Zukunft sieht trübe aus im Lichte einer solchen Charakterschilderung unseres Volkes, aber es nützt nicht, die Wahrheit zu verhüllen. Was läßt sich thun? Nun, wie Charles Eliot Norton sagt: „Jeder muß für sich selbst nach geistiger Höhe streben, sein Gewissen rein und unbefleckt erhalten und seinen Einfluß dazu benutzen, das einfache Ideal persönlicher und öffentlicher Tugend hoch zu halten." Das heißt in einem Kampfe eintreten, der nie enden wird, aber an dem alle guten Menschen Theil nehmen sollen.

Achtung! Deutsche Zimmerleute und Bauschreiner!

Massenversammlung aller deutschen Zimmerleute und Bauschreiner, Union- und Nicht-Union-Arbeiter, zwecks Gründung einer deutschen Lokal-Union der Brotherhood, deren Geschäfte nur in deutscher Sprache geführt werden sollen, findet statt am Sonntag, den 9. Februar, Nachmittags 4 Uhr, in Wendels Halle, 1504 Milwaukee Ave.

Das Organisations-Komite.

Großer Maskenball

arrangirt von der Hildesia-Loge No. 1579, K. & L. of H., am Samstag den 8. Febr. 1896, in der Columbia Halle, Ecke Lake und DesPlaines Str.—Tickets 25c @ Person. dfa

THE HUB

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Preis-Beschneiden für morgen (Bargain-Freitag) nicht Pennies, Dimes oder Nickels, sondern Dollars in großer Anzahl, werden fallen—Sie werden morgen einige wundervolle Bargains finden, wenn Sie zeitig kommen.

Nur für Bargain-Freitag — In Männer-Kleidern.

Eine Partie reg. $5 Winter-Ueberzieher für Männer—gute dunkle Farben—ganz gut gemacht u. gefüttert—Bargain-Freitag für.... $2.00

Eine Partie schwarze Prince Albert Röcke u. Westen für Männer—nur kleine Nummern—33, 34 u. 35 Zoll Brustmaß—früher zu $15 bis $20 verkauft—Bargain-Freitag Rock u. Weste für.... $5.00

Eine Partie gute und haltbare dunkle Cassimere-Anzüge für Männer—wirklich $10 werth—Bargain-Freitag für.... $4.50

Ungefähr 300 Männer-Hosen in verschiedenen Sorten—die zu $2, $2.50 u. $3 verk. wurden u. auch soviel wth. sind—Bargain-Freit. für.... $1.25

Mehrere hundert verschiedene Männer-Westen—von Anzügen zurückgeblieben—meistens kleine Nummern—nur wenige davon größer als 36—um zu räumen—Bargain-Freitag—Auswahl.... 40c

Nur für Bargain-Freitag — In Knaben-Kleidern.

Kinder-Junior-Anzüge—gemacht aus ganzwollenen blauen, braunen und grauen Cheviots—hübsch mit Band besetzt und garnirt—reg. Preis $3.50 Spezialpreis Freitag.... $1.45

Lange Hosen-Anzüge für Knaben—Größen 13—19 Jahre—durchaus ganzwollene Cheviots—einfach- und doppelknöpfiger Schnitt—die wirkliche $8.00 Sorte—Freitag zum halben Preis.... $3.95

Knaben-Ulsters—Größen 14 bis 19—mit extra breitem Kragen—gut gefüttert und ausgestattet—die Sorte, die Sie anderswo zu $4 und $5 sehen—hier Freitag zu.... $1.75

1000 Paar reinwollene Cheviot- und Cassimere-Kinder-Kniehosen—reg. Preis $1—Freitag zu.... 59c

Eine große Partie Knaben-Blousen—Flanelle und India Lawns—regulärer Preis 75c—um zu räumen—Freitag—Auswahl.... 19c

Nur für Bargain-Freitag — In Ausstattungsgegenständen.

65 Dutzend fancy geränderte leinene Taschentücher—die wirkliche 15c u. 20c Sorte—Freitag zu.... 7c

40 Dutz. Männer und Knaben franz. gewobene Hosenträger—25c, 35c und 50c werth—Freitag zu.... 13c

Männer Fließ-gefüttertes Unterzeug—in der Regel für 75c verkauft—Freitag zu.... 33c

Männer-Nachthemden, sonst für 50c, 75c und 95c verkauft—herabgesetzt für Freitag auf.... 35c

25 Dutzend Kellnerjacken — meistens durch Ein- und Auspacken beschmutzt, aber sonst tadellos—75c und $1 Jacken—Freitag, Auswahl.... 39c

Nur für Bargain-Freitag — In Schuhen.

550 Paar Damen-Schuhe—in Dongola Glace—Welt und gewendete Sohlen—Schnür- und Knöpf-Façons—Schuhe, die wir, als noch alle Größen vorräthig waren, zu $3, $3.50 und $4 verkauften—werden geräumt Freitag zu.... $1.50

Ungefähr 700 Paar Mädchen-Schuhe—Größen 12 bis 2—einige zum Schnüren—andere mit Knöpfen—fast kein Paar in der Partie das nicht $2 werth ist—Auswahl Freitag.... 98c

480 Paar Kinder- und Babyschuhe—gemacht m. Keil-Absätzen—Größen 5—8—breite Zehen, Knopffaçon—Patentleder garnirt—regulärer Preis $1.00—Freitag zum halben Preis.... 50c

Nur für Bargain-Freitag — In Hüten und Mützen.

Unser ganzer Counter voll Männer-Kappen—in Zeug und Plüsch—ein Dutzend versch. Façons, die zu Anfang der Saison für $1, $1.25 und $1.50 verkauft wurden—heruntermarkirt für Freitag auf.... 39c

Eine große Partie von Kameelhaar u. doppelt Bandtuch Tam O'Shanters für Kinder—die modernsten $1, $1.25 u. $1.50 Kinderhüte der Saison—treffen Sie am Freitag Ihre Auswahl aus der ganzen Partie zu einem Fünftel des regulären Preises.... 25c

Ein ganzer Counter voll Tuch, Plüsch und Corduroy Mützen für Knaben—in Polo und Brighton Façons—genau dieselben, die früher in der Saison zu unseren regulären Preisen von 50c, 75c u. $1 ihres Gleichen suchten—für Freitag herabgesetzt auf den phänomenal niedrigen Preis von.... 19c

Nur für Bargain-Freitag — In dem Mäntel-Dept.

Damen Melton Jackets, neueste 1895 Façons, mit großen Aermeln—werth bis zu $8.00—Bargain-Freitag zu.... $1.98

Damen-Wrappers in Kattun und Flannellettes extra elegante $1.00 und $1.25 Qualitäten—um zu räumen—Auswahl Freitag zu.... 50c

Jener großer $5.00 Verkauf von Damen-Capes und Jackets, der jetzt in unserem Mäntel-Departement im Gange ist, ist das Wunder Chicagos—Bedenken Sie die schönsten—theuersten und tadellosesten $15.00, $18.00 und $20.00 Damen-Capes und Jackets gehen bei diesem Verkauf zu nur.... $5.00

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND" TRADE MARK

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von **Bar Fixtures, Drain Boards** sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.

Chicago Office: 22oddflj

119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester Lena Pabst im Alter von 19 Jahren, 10 Monaten und 19 Tagen nach kurzem Leiden am Dienstag, den 4. Februar, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Februar, um halb ein Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 39 Newton Str., nach der St. Johanneskirche, Ecke Vickerdike und Superior Str., und von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz und Minna Pabst, Eltern.
Carl Fischer, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Karl Jacobi, Sohn von Adam und Maria, Bruder von Emilie, Louise und Martha, nach langem Leiden am Dienstag Abend um 7 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag um 2 Uhr vom Trauerhause, 371 Larrabee Str., nach Wunders Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen. mdo

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß unseres geliebten Sohnes Philipp Kramer betheiligt haben, sagen wir unseren besten Dank. Und noch besonders danken wir für die schönen Blumenspenden.

John und Gertrude Kramer.

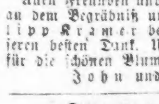
Turnverein Vorwärts!

Geistig-gemüthl. Versammlung

heute (Donnerstag) Abend 8 Uhr.

Vortrag von Herrn Pastor Niklaus Bolt über das Thema: „Religiöse Momente in der Arbeiter-Bewegung."

Sonstiges reichhaltiges Programm unter Mitwirkung des „Internationalen Männerchors". Nachher Tanz. — Gäste willkommen. — Eintritt frei.



Grote geistig-gemüthliche Versammlung

arrangirt von der feb6.18

Plattd. Gilden von de Nordwestside

(15 Gilden, ca. 1600 Mitglieder)

und Plattd. Gilde Männerchor, an Sündag, den 23. Februar 1896, in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Aves.

Anfang Klock 3 Nachmidag.—Ticket 10c, an de Kaß 25c

Großer Preis-Maskenball

— des —

Turn-Vereins „Freiheit"

abgehalten am

Samstag Abend, 8. Februar 1896,

— in der — bb

Freiheit Turnhalle, 3417-21 S. Halsted Str.

Dr. CARL WAGNER,

(bisher an Milwaukee Ave., Ecke Oakley,)

ist von Europa zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen. 1modbfj

Wohnung und Office befinden sich von jetzt an in

74 Lincoln Ave.

Telephone (vorläufig) North 139.

Sprechstunden: 1—2:30 Nachm.; 6:30—7:30 Abends.

Bekanntmachung!

Chicago and South Side Rapid Transit R. R. Co.

Erste Mortgage Bond-Inhaber.

Das unterzeichnete Komite der Inhaber von Erste Mortgage-Bonds macht hiermit bekannt, daß die Zeit für weitere Depositen von Bonds ohne Strafe bei

The Northern Trust Company,

von Chicago, Trustee, bis zum 15. Februar 1896 einschließlich, verlängert worden ist.

Mehr als zwei Drittel der Bonds sind bei der Northern Trust Company deponirt worden.

Byron L. Smith,
Lyman J. Gage, A. O. Slaughter,
George Schneider, William Flemming,
Chauncey J. Blair, Leslie Carter,
Komite.

Chicago, den 15. Januar 1896.

Willst Du glücklich sein?

Wünsch'st Du eine Zukunft mit wenig Arbeit und Sorgen? Schließe Dich der deutschen

Germania Colonie in California,

dem gelobten Lande Amerika's an — mit Obst, Blumen, Sonnenschein und Gesundheit. Obstland zu $40.00 den Acker. Nur 10 bis 20 Acker nöthig eine Familie zu erhalten. Land kann ratenweise bezahlt werden. Da bist Du selbstständig; wenig Mühe mit Obstbau; herrliches Klima; Eisenbahn, Schulen, u. s. w.; keine Bewässerung nöthig. Obst das beste im ganzen Staate und erzielt stets die besten Preise. Schreibe um Auskunft: Sekretär Max Kortum, 693 Burling Str.

Komm' zu den Versammlungen jeden Donnerstag, (bis zum 13. März), Abends 8 Uhr, in dem Zimmer der deutschen Gesellschaft, 49 La Salle Str.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Egg	$2.75
Beste Virginia Lump	$3.00
Ohio Valley Egg	$3.75
Ohio Valley Lump	$4.00

E. PUTTKAMER.

Zimmer 305-306 Schiller Building,

Mfdbw 103 E. Randolph St.

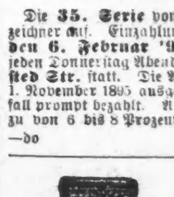
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

Bau- und Leih-Verein der 6. Ward.

... Neue Serie. ...

Die 35. Serie von Aktien liegt jetzt für Unterzeichner auf. Einzahlungen beginnen Donnerstag, den 6. Februar '96. Versammlungen finden jeden Donnerstag Abends um 7:30 Uhr 737 S. Halsted Str. statt. Die Aktien der 10. Serie waren am 1. November 1895 ausgelaufen und wurden nach Verfall prompt bezahlt. Anleihen gemacht ohne Aufschub zu von 6 bis 8 Prozent, ohne irgend welche Prämie.

—do Der Sekretär.

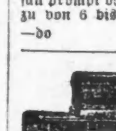


$20

für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparat und 5-jähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.



Borsch 103

Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.

142 West Madison Str., gegenüber Union Str.

Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6fbli

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

State und Washington Str.

Wieder Freitag..

Und wiederum ist da eine Anhäufung von Waaren von wirklichem Werth, die für weniger Geld als anderswo verkauft werden

In unserem Basement.

Mäntel-Verkauf.

Nirgendwo solche Preis-Herabsetzung.

Box Coats, aus ganzwollenen Boucle, Biber, Kersey und Chinchilla—einige halb mit Atlas gefüttert—alle vom neuesten Schnitt in voller Box Front, Ripple und Coat Rücken, drapirte Aermel aus 3 Stücken—Preis war $8.00—Räumung zu.... 2.95

Elegante Box Front Reefer Jackets—manche sind ganz mit Seide gefüttert, der Rest ist halb mit Atlas gefüttert — Beaver, Kersey, Boucle und Chinchilla — Coat und Ripple Rücken, gefältelte Aermel aus 3 Stücken — der Preis war $9.00 und $11.00 — in dieser Partie befindet sich auch eine elegante Auswahl von Beaver und Chinchilla Doppel-Capes, herabgesetzt von $8.50 und $10.00 — zu.... 3.95

Diese Jackets sind ohne die geringste Uebertreibung die besten je zu solchen Preisen verkauft! Die Boucle und Beavers sind reguläre $12 und $13.50 Jackets — die Chinchillas reguläre $15.00 Kleidungsstücke — die Beavers und Chinchillas sind ganz mit Seide gefüttert — die Boucles halb gefüttert — sind tadellos in Schnitt, mit voller Box Front, Ripple Rücken und elegantem Melonen-Aermel aus 3 Stücken. Dies sind solche elegante Werthe, daß Niemand, der einen Mantel braucht, sich diese Gelegenheit entgehen lassen sollte zu.... 4.95

Hochfeine Jackets von unserem Haupt-Departement auf dem 3. Flur — importirte Kersey, Biber und Boucle, eleganter Schnitt, mit breiter Box Front, voller Ripple-Rücken, große Melon-Aermel und ganz mit schw. Atlas gefüttert — Preise waren $16.50 und $18.00, für.... 6.75

Special Cape-Verkauf—

Pelz-Capes. Ein bedeutender Chicagoer Fabrikant von Mänteln, dessen Lager von Winter-Mäntel-Stoffen überfüllt ist, hat unsere Bestellung für 100 doppelte Capes aus lang lockigem importirtem Boucle-Zeug anzufertigen zu 33⅓ Cts. am Dollar angenommen.

Diese Capes, deren wirklicher Werth $13.50 ist, werden am Freitag zum Verkauf angeboten für.... 6.75

Electric Seal Capes, 30x100 Zoll Umfang, Atlas gefüttert, hoher Sturmkragen, herabgesetzt von $15.00, zu.... 6.00

Imitation Wollene Seal Capes, 30 Zoll lang, 100 Zoll Umfang, schweres Atlas-Futter, Front und Kragen mit feinem Thibet Lamm Besatz, waren $13.50, jetzt.... 6.00

Feine Qualität Electric Seal, 30x100 Zoll Umfang, schweres Atlas-Futter, Fronts und hoher Sturmkragen mit feinster Qualität Thibet Lamm-Besatz, ein $20.00 Cape für.... 9.00

Schwarze Sturm Serge-Röcke, volle Weite geschnitten, gut gefüttert und Velveteen eingefaßt, für.... 2.95

Schöne Muster in schwarz gemusterten Brillantine-Röcken, volle fünf Yards breit, Velveteen-Besatz, durchaus mit steifem Percaline gefüttert, ein $5.00 Rock, für.... 3.95

Unterzeug-Proben.

Eine dieser seltenen Gelegenheiten, welche unser Basement berühmt gemacht haben. Wir haben unserm Wholesale-Geschäft die sämmtlichen Unterkleider-Proben-Muster für Reisende in allen Graden abgenommen, zusammen 80 Dutzend Stücke, einschließend Männer-Unterhemden und Hosen, Damen-Westen und Hosen, und Union-Anzüge. Auswahl 3 für $1.00, oder das Stück für.... 35c

Großer Verkauf von Waschstoffen. Fabrikenden der besten Standard Dreß Prints, Längen bis zu 10 Yards, Waaren, die täglich zu 7c die Yard verkauft werden, lauter neue Muster und jede Yard fehlerfrei. Freitag.... 3c

Schuh-Verkauf. Unsere dreifältigen Schuhe—Facon, Haltbarkeit, guter Sitz — das sind die Ursachen bedeutend vergrößerter Basement-Verkäufe.

Feine Emaille Männerschuhe, Doppelsohlen, Razor und mit den neuen „Elite"-Spitzen, geben Sicherheit gegen feuchte und kalte Füße, alle Nummern und Weiten, jedes Paar $4 werth, zu.... 3.00

Feine Damen-Lackschuhe, Schnür- und Knöpfschuhe, Napoleon Doppelsohlen—bester Straßenschuh in Chicago offen sich vortheilhaft in vielen $7 Waaren vergleichen.... 4.50

Feine Box Calf Damen-Schuhe, absolut wasserdicht, neueste Façons, Gummi-Schuhe sind überflüssig, Schnür- oder Knöpfschuhe, und nur.... 3.00

Zuverlässige Schuhe für Knaben, Jünglinge und Mädchen, Morgen zum halben Preise, das Paar.... 1.25

Atlas-Kalb und Vici-Kid Schuhe für Männer, spezieller Bargain zu.... 1.50

Korksohle, Kongreß- und Schnür-Schuhe für Männer, 3 Façons, zu.... 1.79

Patentleder Knöpf-Schuhe für Männer eine $4.00 Waare, zu.... 2.50

Beste Qualität Gummi „Clogs" für Männer, das Paar.... 35c

Schwarze Kleiderstoffe.

Brokatirte und elegante gemusterte Neuheiten, großer Freitags-Bargain zu.... 19c

Reinwollene Sturm- und franz. Serge, sowie seidene appretirte Henriettas.... 25c

75c Qualität 46-zöll. französische Serge, seidene appretirte Henrietta, und Brillantine.... 30c

Farbige Kleiderstoffe.

Schöne Partie von schwarzen und karrirten Kleider-Novitäten, Freitag d. Yd.... 10½c

Reinwollene Frühjahrs-Neuheiten, in hellen und dunklen Mischungen, 75c Effekten für.... 30c

Großer Bargain in 46-zöll. reinwollenem franz. Serge, in allen Farben.... 35c

Band. In unserm Basement sind stets größere Bargains in Band, als an irgend einem andern uns bekannten Platze.

Nur die besten Farben in reinseidenen 1-zöll. und 1¼-zöll. Band, Freitag, die Yard.... 5c

500 Stücke reinseidenes Atlas-Band, in weiß, cream, rosa, heliotrop, cardinal und andere gute Farben, 25c Werthe, Freitag, die Yard.... 12½c

300 Stücke reinseidene glatte und fancy Ribbons, in Plaids, Checks, Streifen, schillernden Taffetas, glatten Taffetas und glattem Atlas, 3 bis 5 Zoll breit, 25c bis 60c werth, Auswahl Freitag die Yard.... 15c

Leinenstoff-Muster.

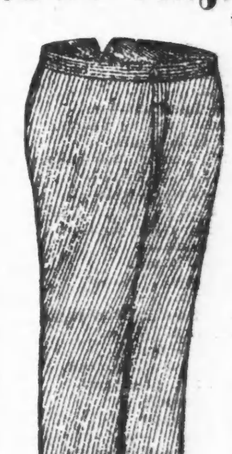
Die ganze Ansammlung des Jahres von Leinen-Mustern in allen Sorten, kommt am Freitag im Basement zum Verkauf.

60c, 75c und $1.00 Damaste, gebleichte, Cream und fancy Muster, kurze Längen, die Yard zu 50c, 35c und.... 25c

$1.00, $1.50 und $2.00 Servietten, verschiedene Partien, als Muster benutzt, Freitag, das Dutzend $1.00, 75c und.... 50c

15c, 25c und 35c Handtücher, als Muster benutzt, Freitag 15c, 12½c und.... 5c

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.



APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten

161 FIFTH AVE.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
161 FIFTH AVE.
SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 31jaddlj

Billige Schiffskarten.

Union Ticket Office,

171 O. HARRISON STR.,

Ecke Fifth Avenue.

Wer jetzt nach Europa reisen, oder seine Verwandten von da kommen lassen will, versäume nicht, bei mir vorzusprechen.

Ich bin Vertreter sämmtlicher Dampferlinien und kann deshalb dem reisenden Publikum die billigsten Preise gewähren.

Ausländisches Geld, Wechsel und Postauszahlungen zum billigsten Kurse.

Eisenbahnbillette nach allen Theilen Amerikas billigst.

R. J. TROLDAHL,
General-Agent, 1ftm
171 O. Harrison Str.,
gegenüber dem Grand Central-Bahnhof.
Sonntags offen von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.

sind umgezogen nach

167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. dbjdw

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN Opern-Gläser,

Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, dbjbw

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.

Größte Auswahl—Niedrigste Preise.

N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

A. Boenert & Co.,

92 LA SALLE STR.

Passagier-Beförderung

über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c.

Im kaiserl. Deutschen und Oesterr.

Konsulate reg.

Oeffentliches Notariat.

Erbschafts-Einziehungen

Spezialität.

Kaiserlich Deutsche Reichspost

Post- und Geld-Sendungen 3mal wöchentlich

Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.

Man beachte den alten wohlbekannten Platz:

92 La Salle Str.

Hebammenschule.

Das einzige vom Staate Illinois inkorporirte Chicago College of Midwifery und Privat-Entbindungs-Anstalt eröffnet sein 25. Semester am zweiten Mittwoch im Februar d. J.— Näheres bei

Dr. SCHEUERMANN,

(Man schreibe um Zirkulare.) 191 E. North Ave.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Thomas-Konzerte.
Chicago Opera House.—„1492".
Columbia.—Della Fox in „The Little Trooper."
Grand Op. House.—Otis Skinner-Gastspiel.
Hooley's.—Goodwin-Gastspiel.
McVicker's.—Creston Clarke-Gastspiel.
Schiller.—Ed. Harrigan in „Old Lavender".
Academy of Music.—Slaves of Gold.
Alhambra.—„A Happy Little Home".
Havlin's.—An American Hero.
Haymarket.—W. Hoey in „The Globe Trotter."
Lincoln.—Alabama.
Imperial Music Hall.—Baudeville.
Hopkins.—Baudeville.
Engel's.—Baudeville.

In schlimmer Lage.

Drohende Wolken steigen am Horizonte des osmanischen Reichs auf, diesmal nicht von der Fremde her, sondern aus dem eigenen Land. Wiederholt habe ich, so wird der „Köln. Ztg." aus Konstantinopel geschrieben, schon auf die Folgen hingewiesen, welche bei der heutigen wirthschaftlichen und finanziellen Lage eine Mobilmachung, vor allem die Einberufung der Redifs haben würde. In Preußen haben wir zwischen 1848 und 1850 erlebt, was es heißt, die Landwehr einzuziehen, wenn der Krieg nur droht, und diese Erscheinungen treten jetzt in der Türkei ebenfalls auf, nur den andern Verhältnissen und Zuständen entsprechend in gesteigertem Maße. Die Redifs stehen jetzt seit Monaten unter den Waffen, sie wissen, daß zu Hause ihre Familien mehr und mehr in Noth gerathen, ihr Fanatismus gegen die Armenier, die sie als Urheber des Unglücks ansehen, steigert sich, Tag für Tag werden sie durch scharfen Wachdienst angestrengt und so verschlimmert sich der Geist in diesen Truppentheilen, der in offenem Kampf um das Bestehen des Reichs und die Herrschaft ihrer Rasse eine Ablenkung nach außen gefunden hätte. Und nun wird ihre Verpflegung immer schlechter, weil keine Vorräthe zur Verfügung stehen und keine Mittel zur Bezahlung der Lieferanten, die nichts wieder hergeben wollen. Geld braucht der bedürfnißlose türkische Soldat nicht zu erhalten, nur vor dem Hunger muß er geschützt sein, aber auch dies ist nicht mehr möglich. Kein Wunder, daß die Mannszucht leidet; die Fahnenflucht nimmt zu und an einzelnen Orten sind sogar ganze Kompagnieen drohend vor die Häuser ihrer Führer gezogen, um Brot zu fordern. Wird hier nicht bald Wandel geschafft, so lösen sich die Verbände und die Leute werden von der Noth getrieben, die Vilajets zu durchstreifen, um sich Nahrungsmittel zu verschaffen, wo sie sie finden. Was dann an Elend über die unglücklichen Bewohner Inner-Kleinasiens kommt, kann alles bisherige übertreffen. Aber wie soll man es ändern? Die Staatskassen sind leer, die Anforderungen an sie dabei durch die geschilderte Lage noch gesteigert, bald werden die europäischen Mächte mit Forderungen auf Ersatz der Verluste hervortreten, die ihre Unterthanen durch die letzten Unruhen erlitten haben, und außerdem naht der Ramazan und das Bairamfest, an dem herkömmlicherweise Gehalt für zwei Monate den Beamten ausgezahlt werden muß. Alles drängt darauf hin, durch eine große Anleihe dem Staatssäckel neue Quellen zu erschließen, aber bisher hat noch keiner der von auswärtigen Finanzleuten der Pforte gemachten Vorschläge Aussicht auf Erfolg.

Keely's Motor.

Nach langem Schweigen hat der vielberufene Erfinder des nach ihm benannten Motors, C. W. Keely, wieder einmal von sich hören lassen. Derselbe gab am 24. Januar in Philadelphia eine Vorstellung, welche verschiedene frappirende Momente zu Tage gefördert haben soll. So stellte Keely, wie mitgetheilt wird, eine kupferne Kugel, in deren hohles Innere eine Art von Sprachrohr führte und welche durch einen seidenen Faden mit einem auf einer Welle ruhenden Rade in Verbindung stand, auf einen Tisch mit einer Glasplatte. Dann nahm er eine gewöhnliche Stimmgabel und schlug damit gegen die kupferne Kugel, worauf sich das Rad sofort zu drehen begann. Durchschnitt man den seidenen Faden, so reagirte das Rad nicht auf die Tonschwingungen, ein Beweis, daß durch den Faden immerhin eine Kraftübertragung stattfand. Ein anderes Experiment war folgendes: Er holte eine Metallkugel, durch deren Mittelpunkt eine Achse ging. Von der Kugel führte ein seidener Faden nach einem kleinen Kabinet mit einem Fenster. Hinter diesem Fenster nahm Keely mit mehreren Musikinstrumenten Platz, eine Flöte, eine Harmonika und anderen. Dann fragte er die Anwesenden, wie oft sich die Kugel drehen sollte. Auf die Antwort „einmal" blies er in die Flöte, worauf die Kugel sich wirklich einmal umdrehte, um dann stille zu stehen. Auf Wunsch wiederholte er das Experiment in der Weise, daß die Kugel sich fünf Mal umdrehte. Schließlich vollführte er mit Flöte und Harmonika zusammen einen ohrenzerreißenden Lärm, wobei die Kugel mit rasender Geschwindigkeit rotirte. Eine Durchschneidung des seidenen Fadens hatte abermals den sofortigen Stillstand der Kugel zur Folge. Die anwesenden „Fachmänner" vermochten sich den Vorgang in keiner Weise zu erklären, schüttelten aber doch zweifelnd die Köpfe, als Keely erklärte, er werde demnächst mit seiner Erfindung vor die Oeffentlichkeit treten und dann würden sie noch viel größere Wunder erleben. — Wenn's man wahr ist!

Die Wolken.

Die Wolken sind nichts anderes als hinreichend erkaltete Luft. Die atmosphärische Luft enthält immer so viel Feuchtigkeit, um Nebel zu bilden, wenn sie erkaltet. An kühlen Herbstabenden bilden sich z. B. durch Ausstrahlung der Wärme die Wiesennebel und im Winter die Unterwolken, wenn feuchter Westwind warme Meeresluft dem kälteren Kontinent zutreibt. Die stärkste Abkühlung erleidet aber die Luft, wofern sie in größere Höhen emporsteigt. Die Luft dehnt sich dann aus und erkaltet durch diese Ausdehnung von selbst, und dies zwar bei je 100 Mtr. Erhebung um etwa einen Grad Celsius, also bei 2000 Mtr. Anstieg um 20 Grad. So entsteht die Kälte der ewigen Schnee- und Eisregionen hoher Gebirge. Die Wolke ist also eigentlich nur der obere Theil, so zu sagen der Hut, eines aufsteigenden Luftstromes, dessen untere Glieder unsichtbar, weil durchsichtig sind. Erst dort, wo die Luft hinreichend kalt wird, beginnt die Ausscheidung der Feuchtigkeit in Form von Wassertröpfchen von Nebel, d. h. die Wolke. Die obere Begrenzung der Wolke entspricht den Rändern des aufwärtsquellenden Luftstromes. Je nachdem nun die oberen Schichten der Atmosphäre ruhig oder stark bewegt sind oder je nachdem die Temperaturvertheilung sich gestaltet, formt sich auch die Wolke anders. Man kann daher aus den Wolken auf die atmosphärischen Zustände schließen. Es ist also wichtig, mit demselben Eifer in eine Beobachtung der Wolken einzutreten, wie dies bisher hinsichtlich des Barometers geschah. Die Umwandlung und Bildung der Depressionen, der atmosphärischen Gebilde niederen Luftdruckes, tiefen Barometerstandes, die das unbeständige Wetter bringen, markiren sich am Wolkenhimmel. Es fehlen heute im Wettertelegramm aber meistens die Angaben über den Wolkenzug noch ganz. Es handelt sich hier um ein noch wenig bearbeitetes Gebiet der praktischen Meteorologie. Liegt es doch auf der Hand, daß die Vorgänge in der Atmosphäre, deren Ursachen bis in hohe Regionen emporreichen und die das Wetter bedingen, sich in den Wolken vorwiegend mit zu erkennen geben werden.

Intelligenz eines Hundes.

Zu Gunsten der jüngsthin in einer englischen Sportzeitschrift angegriffenen Hunde des Großen St. Bernhard nimmt ein Freund der „Frankf. Ztg." wie folgt das Wort: „Weiß jener Engländer, daß der Große St. Bernhard im Canton Wallis, der Piz-Languard aber im Engadin liegt? Ob er auf letzterem Gipfel wirklich einem Bernhardiner-Hund, oder einem Köter minderer Race gegenübergestanden, kann heute kaum mehr festgestellt werden. So viel ist sicher, daß jener Hund, der über englische Frühstückkörbe herfällt, sehr viel Intelligenz für die Hebung des Wirthschaftsbetriebs auf Bergesgipfeln zeigt. Auf dem Piz-Languard betreibt nämlich ein guter Sachse ein Büffet, wo zu sehr mäßigen Preisen Alles erhältlich ist, was zu einem guten Frühstück gehört. Sollte nun nicht etwa jener Bernhardiner im Interesse des Languard-Wirthes die leckeren kalten Hühner und belegten Brode des erwähnten Engländers verzehrt haben? Wir können ihm nicht ganz Unrecht geben. Es ist wirklich ein Unding, daß die Söhne Albions auch zu den bestgeführten Bergwirthschaften immer Alles vom Thal heraufschleppen und so diese zu keiner gedeihlichen Existenz kommen lassen. Wer auf einer Höhe von 3266 Meter sich angelegen sein läßt, die Touristen gut und billig zu bedienen, hat auch Anspruch auf einige Berücksichtigung. Bravo Bari, hast's brav gemacht!

Verkaufsstellen der Abendpost

außerhalb Chicagos und in den Vorstädten.

Arlington Heights: Julius Flentie.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Aurora: W. Wolf.
Austin: Willy Fraje.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Beecher: H. Block.
Bensonville: Albert Franzen.
Beverly Heights: Chas. Adams.
Blue Island: Willy Eidam.
Bowmansville: F. W. Schimmels.
Central Park: E. Y. Horder.
Chicago Heights: John Held.
Cheltenham Beach: J. J. Todhunter.
Cloverdale, Jll.: Chas. Tedrahm.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: Wm. Jacobs.
Crete: Alex. Buchanan.
Cupler: A. Thomas.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport: Ja.: W. Gehrke.
Desplaines: J. O'Donnell.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: A. Ingenthron.
Dyer, Jnd.: Lloyd Smith.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: Rud. Hoeller.
Englewood: Englewood News Co.
Evanston: Albert Boelkow.
Glencoe: Fred T. Laue.
Grant Park: W. Kiepke.
Großdale: Fred. Herzfeldt.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Jos. Widera.
Hammond, Jnd.: B. Eicher.
Hawthorne: Conrad Fegmeyer.
Hermosa: Herm. Tiedt.
Hermosa: H. Klippel.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Hobart, Jnd: Wm. Maybaum.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: W. Ahrens.
Itasca: H. Ahlenstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Simon Krepf.
Kensington: Fritz Hagel.
La Porte, Jnd.: George Werner.
La Grange: E. R. McClellan.
Lawndale: G. Stokes.
Lemont: Alex. Nowak.
Lombard: John P. Weibler.
Marengo: Boyle & White.
Mendota: Schütz & Denizon.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Jnd.: E. Schmoelter.
Morgan Park: Fritz Feigenbauer.
Norwood Park: Ralph Hughes.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Herm. Winter.
Oak Park: Willie Wese.
Oregon: John J. Gantz.
Palatine: Herbert Filbert.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broaddus.
Pullman: Paul A. Hermes.
Ravenswood: Frank W. Arnold.
Ravenswood: Lloyd Ashton.
Riverdale: Mrs Lenz.
Riverside: Geo. Schwyzer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
Rogers Park: Peter Udenhoefer.
Rosehill: W. H. Terwilliger.
Sandwich: Frank Ledfuchner.
South Chicago: Chas. F. Mewes.
South Evanston: John Volmer.
South Evanston: Paul Kraaz.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donagho.
Thornton, Jll.: Clinton Brant.
Turner: J. C. Reltnor.
Washington Heights: John Richard.
Winnetka: John Kaßner.
Whiting, Jnd.: E. D. Haines.
Wheaton: L. S. Stark.
Winfield: Wm Zeier.
Wilmette: Mrs. L. Heß.
Woodlawn Park: H. Geserick.

Lokalbericht.

Ein Kampf auf Leben und Tod.

Der zur Komp. „C" des 15. Bundes-Infanterieregiments gehörige Soldat David Alexander benutzte seinen gestrigen Urlaub dazu, um einige auf der Südseite wohnende Bekannte zu besuchen und trat Abends in vergnügtester Stimmung seinen Heimweg wieder an. Dieser führte ihn über den 18. Str.-Viadukt, durch eine Gegend, die dem lichtscheuen Gesindel der Großstadt manches Schlupfwinkelchen bietet, von wo aus der nächtliche Wanderer nach Raubritter Art hinterrücks überfallen und ausgeplündert werden kann. Ahnungslos hatte unser Vaterlandsvertheidiger eben die Mitte des sich volle 25 Fuß hoch über die Bahngeleise erhebenden Viadukts passirt, als sich plötzlich aus dem Dunkel der Nacht ein stämmiger Farbiger auf Alexander stürzte, ihm blitzschnell mit festem Griff die Kehle zuschnürte und seinem Opfer die Geldbörse entriß. Im nächsten Augenblick ergriff der kecke Wegelagerer mit seiner Beute die Flucht, von Alexander, der aus Leibeskräften um Hilfe schrie, dicht auf den Fersen verfolgt. Mit einem Male wandte sich der Desperado wieder um, bekam den Soldaten von Neuem zu fassen, und nun erfolgte ein verzweifelter Kampf zwischen beiden Männern, bei dem Alexander aber trotz verzweifelter Gegenwehr den Kürzeren zog und schließlich von seinem robusten Gegner bis dicht an die Brüstung des Viadukts gedrängt wurde. Jetzt versuchte der Farbige mit aller Macht, sein Opfer in die Tiefe zu schleudern; es gelang ihm auch wirklich, den vor Todesschreck schon halb Gelähmten auf das Gitterwerk zu heben, an das sich dann aber Alexander mit schier übermenschlicher Kraft anklammerte. In diesem Augenblick näherte sich der Nr. 3859 Wentworth Avenue wohnende Chas. Claus den immer noch im Kampf auf Leben und Tod ringenden Männern, erkannte sofort die ganze Situation und fällte den farbigen Strolch mittels eines wohlgezielten Steinhiebes zu Boden. Der Kerl erholte sich aber merkwürdig schnell wieder und ergriff schleunigst das Hasenpanier, um am Ostende des Viadukts dem Bahnpolizisten Peter Cheevers, von Nr. 2434 Portland Avenue, in die Arme zu laufen. Dieser deckte den Raubgesellen sofort mit seinem Sechsläufer, wurde aber trotzdem muthig von dem Wollkopf angegriffen und zu Boden gezerrt, wobei der Unhold dem Beamten den rechten Daumen fast gänzlich abbiß. Dann entriß der Strolch ihm die Waffe, feuerte einen Schuß auf Cheevers ab, ohne ihn indeß glücklicherweise zu treffen, und rannte hierauf was das Zeug halten wollte davon. Alexander, Claus und Cheever in wilder Jagd hinter ihm her, bis es schließlich dem Patrolman Gorman von der 22. Str.-Polizeistation gelang, den gefährlichen Burschen dingfest zu machen und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Er gab seinen Namen als John Young an und will Nr. 152 17. Straße wohnen. Die gegen ihn erhobene Anklage lautet auf Raub, Verstümmelung und Mordanfall, genügend, um den Banditen für die nächsten Jahre unschädlich zu machen.

Die Drainage-Kommission.

Auf Empfehlung des Chef-Ingenieurs Randolph ernannte die Drainage-Kommission gestern Herrn W. D. Keating zu dessen erstem Assistenten. Herr Randolph wurde ermächtigt, sein Personal im Uebrigen nach Gutdünken zusammenzustellen, doch soll er ohne Erlaubniß der Kommissäre Niemanden beschäftigen, der kein Bürger von Illinois ist und nicht im Drainagebezirk wohnt. Der Geschäftsführer berichtete für den Monat Januar über Ausgaben im Betrage von $55,181, wovon $25,665 auf die Ingenieur-Abtheilung und $6781 auf das Polizei-Departement der Behörde entfielen. Die Kontraktoren wurden für gelieferte Arbeit mit Steuer-Anweisungen im Betrage von $199,082 bezahlt. In Form von solchen Anweisungen sind bis zum 31. Januar im Ganzen $1,478,137 ausgezahlt worden.

Streitiges Jagdrecht.

Vor dem Bureau des Bundesmarschalls Arnold im Monadnock-Gebäude kam es gestern zwischen dem als Hilfsmarschall fungirenden Staatsmann Sol Van Praag und zwei Leuten des Binnensteuer-Kollektors zu einer heftigen Prügelei. Van Praag hatte sich vorgenommen, seine beiden Gegner zu verhauen, es gelang ihm das aber nur theilweise. Als Ursache der Feindseligkeit zwischen dem Hilfsmarschall und den Steuerbeamten wird angegeben, daß Ersterer sich auf der Jagd nach Gebühren auf das Gebiet Jener wagt, indem er Wirthe zur Anzeige bringt, welche ihre Bundeslizens nicht rechtzeitig erneuern.

Feuer.

In dem von einem gewissen George Johnson bewohnten Zimmer in dem eleganten Kosthaus Nr. 1608 Michigar Avenue brach gestern Abend auf bisher noch nicht ermittelte Weise ein Brand aus, der indessen noch im Keime erstickt wurde. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf etwa $50.

Das Hupler'sche Holzgebäude an Michigan Avenue und State Straße, in Grand Crossing, wurde zu früher Morgenstunde durch Feuerswüthen gänzlich eingeäschert. Der Eigenthümer taxirt seinen Schaden auf über $1200.

Billige Exkursion nach dem Süden.

Am 10. und 11. Februar, sowie am 9. und 10. März verkauft die Queen & Crescent Route Tickets nach allen Hauptplätzen im Süden zu bedeutend herabgesetzten Raten. Wegen Auskunft und weiterer Einzelheiten wende man sich an W. A. Beckler, Northern Passenger Agent, 111 Adams Str., Chicago.

Chicago im Nachtrab.

Herr Joseph W. Errant von der städtischen Erziehungsbehörde wird in der nächsten Sitzung des Schulraths auf Erledigung seines Antrages dringen, daß in Zukunft allen Zöglingen der Freischulen die Schulbücher kostenfrei geliefert werden sollen. Bisher liefert der Schulrath die Bücher nur solchen Kindern, deren Eltern sich für außer Stande erklären, dieselben anzuschaffen. Für die allgemeine Einführung des Systems wird von den Freunden desselben als Hauptgrund angeführt, daß die Kinder besser gestellter Eltern mit Geringschätzung auf die „Armenschüler" herabsehen könnten, und das sollte vermieden werden.

Nach statistischem Material, welches Herrn Errant von dem Vorsteher der Chicago Lawn-Schule, Herrn W. J. Marshall, für den Zweck zur Verfügung gestellt hat, würde Chicago mit dieser Neuerung keineswegs den Anfang machen, sondern nur dem Beispiele folgen, mit welchem ihm fast alle anderen Großstädte des Landes schon längst vorausgegangen sind. Von 28 amerikanischen Städten von mehr als je 100,000 Einwohner liefern 17 den Schülern der Freischulen auch die Bücher kostenfrei. Von vierzehn Städten mit je 65,000 bis 100,000 Einwohnern thun 9 dasselbe. Von 42 Städten mit mehr als 65,000 Einwohnern, liefern 26 mit einer Gesammteinwohnerzahl von 7,473,277 die Schulbücher gratis; die sechszehn Städte, welche das System bisher noch nicht eingeführt haben, zählen im Ganzen nur 3,241,129 Einwohner, und von diesen entfallen mehr als die Hälfte auf Chicago.

Die Einführung des Systems wird übrigens Niemanden, der in demselben eine Art Armenpflege erblickt, daran hindern, seinen Kindern doch eigene Bücher zu kaufen.

Selbstmordversuch.

Durch Arbeitslosigkeit zu heller Verzweiflung getrieben, jagte sich gestern Nachmittag der Nr. 431 Sedgwick Straße wohnende Robert Brinkmann eine Revolverkugel in den Schädel, ohne aber seinen Zweck zu erreichen. Er wurde tödtlich verletzt nach dem Alexianer Hospital gebracht, doch hegen die Aerzte Hoffnung, ihn trotzdem durchbringen zu können.

Mensch, ärgere Dich nicht!

Könnte man zu Jedem sagen, der es letzte Woche versäumt hat, die großartige Gelegenheit zu benützen, welche sich zum Einkauf von Herrenkleidern, Schuhen und Stiefeln und Herrenausstattungs-Artikeln darbot, zu

zu 33⅓ Prozent des Kostenpreises
... bei dem ...
Bankerott = Verkauf
... in ...
The Famous Clothing & Shoe Co.,
340 und 342 STATE STR.,
gegenüber dem Hopkins-Theater.

Trotz des großartigen Gedränges haben wir immer noch ein bedeutendes Lager von Waaren aller Sorten, und für diejenigen, welche letzte Woche die Gelegenheit verpaßten, ist es noch Zeit, das Versäumte nachzuholen.

Wir offeriren für diese Woche:

1,300 Männer-Anzüge zu $3.85, werth $12, oder das Geld zurückerstattet. Diese Anzüge sind aus starken Stoffen gemacht in Sack- und Frock-Façon und garantirt sich gut zu tragen.
1,860 Männer-Anzüge zu $5.85, werth $16.50, oder das Geld zurückerstattet. Diese Anzüge sind ganz Wolle, in hübschen Mustern und in einfachen und doppelknöpfigen Sack- und Frock-Façons.
1,635 Anzüge zu $6.49, werth $18.50. Diese Anzüge sind durchaus ganz Wolle, in hellen und dunklen Schattirungen und in Sack- und Frock-Façons.
965 Anzüge zu $8.95, werth $20. Diese Partie besteht aus feinsten importirten Clay Worsteds, Cassimeres, Corkscrew und Homespuns, in allen denkbaren Schattirungen und Mustern. Wir haben dieselben in allen Größen und Façons.
1,320 schwere Männer-Ueberzieher und Ulsters zu $3.85, werth $10. Diese sind gut gemacht und garantirt durchaus echtfarbig.
750 Ueberröcke und Ulsters zu $6.49, werth $14. Wir haben dieselben in blauen und schwarzen Meltons, Biber und Chinchillas.
940 Männer-Ueberzieher zu $8.65, werth $18 und $20 oder Geld zurückerstattet. Diese Röcke sind schneidergemacht, nach neuestem engl. Schnitt, italienisches Warp-Futter mit Seidensammt-Kragen.
1500 Paar Männerhosen zu 98c, werth $2.50.
2700 Paar Männerhosen zu $1.48, werth $4.00.
762 Paar Männerhosen zu $2.65, werth $5.00.
200 Paar kalblederne Männerschuhe zu $1.98, werth $3.75. Wir haben sie Schnür und Congreß, und allen Façons.
75c Unterzeug zu 37c.
$1.00 weiße gebügelte Hemden gehen zu 48c.
$1.00 farbige Percale-Hemden gehen zu 48c.
Gute Arbeitshemden, 18c.
$1.00 gestrickte Jacken, 47c.
50c seidene Halsbinden zu 17c.
15c baumwollene Strümpfe zu 5c.
Unsere eleganten Herbst-Façons in steifen Hüten und Fedoras gehen zu 98c.
$1.50 Seiden-Plüsch-Kappen zu 69c.
75c Tuch-Kappen für Männer zu 37c.

Kommt sofort und benützet diese Gelegenheit.

The Famous
340 & 342 STATE STR.,
gegenüber dem Hopkins-Theater.
Offen Abends bis 9 Uhr.
Samstag Abend bis 11 Uhr.

Frauen in den Vierzigern.

Die Gesundheit und Zufriedenheit der Frauen ist von vielen Einflüssen abhängig und wohl kein Ereigniß in deren Leben dürfte, vom gesundheitlichen Standpunkte aus betrachtet, von größerer Bedeutung sein, als die Periode zwischen ihrem 30. und 50. Lebensjahre.

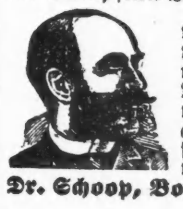
Das Nerven-System und besonders die sympathetischen Nerven sind zu dieser Zeit stets stark zerrüttet und indem dieselben alle Funktionen des Magens, der Leber, der Nieren, des Herzens und überhaupt aller inneren Organe gänzlich controlliren, so ist es leicht erklärlich, weshalb diese aufreibende Periode von allen Frauen so sehr gefürchtet wird.

Dr. Schoop hat zweifellos mehr zur Besserung des so qualvollen Zustandes solcher Leidenden beigetragen, als irgend ein anderer Arzt.

Seine Untersuchungen und sein gründliches Studium der sympathetischen Nerven, seine Begründung der Thatsache, daß diese Nerven die direkte Ursache dieser Leiden sind, die Zusammensetzung seiner unter dem Namen Dr. Schoop's Wiederhersteller allgemein bekannten Verordnung, welche direkt auf diese Nerven einwirkt, machen es allen nervösen und kranken Frauen möglich, endlich die so lange vergeblich gesuchte Linderung für ihre Leiden zu erlangen.

Dr. Schoop's Wiederhersteller curirt Dyspepsie, Hartleibigkeit, Verstopfung, Leberleiden, Herzklopfen und stärkt die inneren Organe durch Erzeugung gesunder Nerventhätigkeit.

Derselbe ist kein abstumpfendes „Nervine", sondern ein Nervenstärker, welcher curirt und Stärke, sowie Lebenskraft erzeugt.



Dr. Schoop's „Wegweiser zur Gesundheit", welcher nähere Informationen betreffs der Wechseljahre ertheilt, sowie Proben, werden an alle leidenden Frauen frei versandt. Schreibt vertrauensvoll an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, der selbstständig mit der Maschine arbeitet. Gieser Bros., Highland Park, Jll.

Verlangt: Ein guter Schneider für alle Art Arbeit. Ph. Rosenberg, 146 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 584 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren in der Apotheke, 406 Armitage Ave.

Verlangt: Gute Abbügler an Shopröcken. 587 N. Paulina Str.

Verlangt: Erfahrene Suspender-Arbeiter. 190 E. Van Buren Str., City.

Verlangt: Ein guter Junge im Saloon, von 14—16 Jahren. 62 E. North Ave.

Verlangt: Junger Mann, Deutscher, für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 25 Roslyn Place, 1 Block östlich von Clark Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Holzdreher an Barber-Poles. 109 Fremont Str.

Verlangt: 2 anständige englisch sprechende Jungen, 15 bis 16 Jahre alt, zum Elevator-Tenden, einer am Tage, von 7 bis 7, der andere von 7 bis 11 Uhr Abends. Janitor, 584 Dearborn Ave.

Verlangt: Deutscher Setzer. Zimmer 25, 3 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 664 Lincoln Ave., A. Churan und Son.

Verlangt: Junger starker lediger Arbeiter, der ein Pferd tenden kann. Frisch eingewanderter vorgezogen. 282 Franklin Str. dfr

Verlangt: Junger Mann für Saloon und Restaurations-Arbeit. 2220 State Str.

Verlangt: Kräftiger Junge. Chicago Millinery Supply Co., 106 Wabash Ave.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. Muß im Store schlafen. Ein älterer Mann wird vorgezogen. 106, 23. Str.

Verlangt: Schlosser, einer der sein Geschäft versteht. Vorzusprechen von 7—10 Uhr Morgens. 82 Whiting Str., Ecke Wells Str.

Verlangt: Plasterers, 10 Häuser zu plastern. Eddy und Wolcott Str., Groß Park. mdfja

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburne Ave. mdfja

Verlangt: Geübte Finisher an Cloaks und Damenröcken. Auch Arbeit nach Hause gegeben. 179—181 E. Division Str., Rosenzweig.

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Hosen. 339 Wabansia Ave. dmi

Verlangt: Frauen zum Finishen an Hosen. 520 Morgan Str. dofr

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1450 Wrightwood Ave., 2. Flat. mdo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und Wäsche findet ein gutes Heim nebst $3.50 Lohn. 897 Madison Str., im Blumenstore. dfr

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 411 Belden Ave., 1. Flat. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1939 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 632 Blue Island Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 716 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 481 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4834 Ashland Ave.

Verlangt: Mann für Haus- und Küchenarbeit. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Bringt Referenzen. 633 Maplewood Ave.

Verlangt: Junges Mädchen als Wirthschafterin. Adr. E. 206 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3423 South Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 191, 24. Place.

Verlangt: Junges Mädchen auf Kinder aufzupassen und sich allgemein nützlich zu machen. 4454 Ellis Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 802 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 386 W. Huron Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 677 Lincoln Ave., nahe Racine.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 149, 33. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 150 Osgood Str., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Str.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Referenzen. 268 Fremont Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das alle Hausarbeit gründlich versteht und kochen kann, in kleiner Familie. Hoher Lohn. 725 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3333 Lowe Ave., 2. Floor. dfr

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren in einer Familie von 2. Nachzufragen 581 W. 12. Str. dfr

Verlangt: Ein junges Mädchen, um in der Haushaltung mitzuhelfen. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 54 Fowler Str., 2. Floor.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 134 Fowler Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 566 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1106 Southport Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen können. 613 N. Clark Str. 2. Floor

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $2.00. 373 Wells Str., nach 8 Uhr Abends.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. Nachzufragen bei Dr. Stern. 202 E. Chicago Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, auf Kinder zu achten. Gute Heimath, etwas Lohn. 95 Burling Str., hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 367 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. R. Pick, 294 Dayton Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 8ja,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bio

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 6bjbw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Zwei Mädchen, eines für Küche, das andere für zweite Arbeit. Müssen gut waschen und bügeln können. Guter Lohn. Nachzufragen Nr. 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Sofort ordentliches deutsches Hausmädchen. Guter Lohn. 277 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 116 N. Marshfield Ave., nahe Roscoe Str., 1 Block westlich von Ashland Ave.

Verlangt: Reines Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. T. Inlander, 5210 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 401 31. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit oder Kindermädchen. 336 W. Division Str. dfr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, 14—15 Jahre alt, auf Kinder aufzupassen. Stetiger Platz, gute Heimath. Nachzufragen in Grocery, 1609, 63. Str., nahe Justine Str. mdo

Verlangt: Köchinnen, Haus- und Kindermädchen, Geschirrwaschmädchen, Lunchköchinnen, Stubenmädchen und frisch eingewanderte. 587 Larrabee Str. mdmdfr

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit, in Geschäfts- und Privathäusern, in allen Stadttheilen und Country, finden immer gute Stellungen durch „The Veritas", reellste deutsche Stellenvermittlung. 18jalm

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4631 Michigan Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gebildeter junger Mann, der mit Pferden umgehen kann und an harte Arbeit gewöhnt ist, sucht Stelle. Offerten unter 874 N. Halsted Str., Butter-Store. 31jalw

Gesucht: Junger Mann, 6 Monate im Lande, sucht irgendwelche Beschäftigung. J. Rode, 346, 5. Ave., hinten.

Gesucht: Konditor, Cakebäcker, sucht Arbeit. Auch als zweite Hand. Krische, 177 E. Ohio Str. dfr

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Lunchköchin oder sonstige tägliche Arbeit. 122 Cornell Str., im Hinterhaus, oben.

Gesucht: Ein gutes starkes Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Adr. 329 Blue Island Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle zum Geschirrwaschen im Restaurant. 812 N. Paulina Str.

Gesucht: Ein Mädchen von 14 Jahren sucht eine Stelle bei Kindern. 836 Girard Str., hinten, oben.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle für Küchenarbeit oder Privathaus. Zu erfragen 147 S. Victoria Str., Mrs. Scholl.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 524 N. Ashland Ave.

Gesucht: Wäsche, in und außer dem Hause. Morgeneier, 246 Larrabee Str.

Gesucht: Ein gutes starkes Mädchen sucht eine Stelle in einer Küche oder in einem Saloon. 422 Larrabee Str.

Gesucht: Businesslunch-Köchin wünscht Stellung, oder Restauration selbstständig zu übernehmen. Bieschky, 47 Grand Ave., Top Floor.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen, welches gute Handarbeit machen kann, möchte das Schneidern gründlich erlernen. A. Albrecht, 4900 Princeton Ave.

Gesucht: Eine geübte Plätterin wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 250 Clybourn Ave., hinten. mdo

Gesucht: Ein 15 Jahre altes Mädchen sucht leichten Dienst. 770 N. Ashland Ave. mdo

Gesucht: Wittwe mit Kind sucht Arbeit, am liebsten als Haushälterin. Adr. U. 31 Abendpost. mdf

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zigarren-, Papier- und Zeitungs-Geschäft, billig, für Baar. 442 Lincoln Ave.

$190 kaufen feinen Fisch-Market mit Route. Billige Miethe. 287, 31. Str.

Zu verkaufen: Schönes Geschäfts-Eigenthum, mit fein eingerichtetem gutem Saloon in guter deutscher Nachbarschaft. $5000 Baar nöthig. Rest auf lange Zeit. Keine Agenten. Adr. U. 26 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Grocery-Store. 942 Armitage Ave., nahe Kedzie Ave. dfja

Seltene Gelegenheit, billig einen guten Grocery-Store zu kaufen. Nachzufragen 2321 State Str.

Zu vertauschen: Grocerystore gegen leere Lot. 745 48. Pl. mdo

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen zwei Geschäften. Es lohnt sich nachzufragen. 391, 31. Str. dmdo

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. 195 W. Lake Str., Ecke von Halsted Str. Ausschank 2 Barrels Bier täglich. Krankheitshalber billig. dmdo

Zu verkaufen: Sofort, billig, gutgehendes Boardinghaus, alter Posten. 289 W. Chicago Ave. dmdo

Zu verkaufen: Saloon und Logenhalle an Milwaukee Ave in bester Lage; Große tägliche Einnahmen, langjährige Kundschaft. Eigenthümer, seit 23 Jahren dort, will sich zurückziehen. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. feb3—10

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store und Wohnung, passend für Grocery, oder irgend ein Geschäft. Billige Miethe. 857 Clybourn Ave. dfr

Zu vermiethen: Ein guter Blacksmithshop. 843 Elston Ave. ddja

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäftsoffice der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein separates Front-Schlafzimmer. 131 Cornell Str. dfja

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: 1 bis 2 leere Zimmer, nahe LaSalle Ave. und Illinois Str. 72 LaSalle Ave., Store.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mbw

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14mij
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Otto Reets, Konstabler. fe3—8

Masken-Anzüge und Perrücken zu verleihen. Trimmings und Masken zu verkaufen. Komite-Anzüge frei für Masken-Verkauf. 39 Congreß Str., gegenüber Siegel & Cooper. Hochbahn-Station. 25jalmo

Getragene Herrenkleider, spottbillig. Verkauf täglich. Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber Siegel Cooper. Hochbahn-Station. 25jalmo

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2nlj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Frau C. C. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27f,1l,bdja

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $500 in gutgehendem Saloon im Stadt-Zentrum. Adr. U. 27 Abendpost. bdoja

Verlangt: Koch mit etwas baarem Gelde als Partner. Wiener Bier Halle, 364 Blue Island Ave. mdfr

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3109.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Stadtlotten $10 bis $50 die Lot in Reilsville, Clark County, Wisc.
Dieser Verkauf fing am 1. Januar 1896 an und wird nur noch kurze Zeit fortdauern.
Lotten, in zehn Minuten vom Courthaus und in fünf Minuten vom Bahnhof zu Fuß zu erreichen. $10 bis $50 die Lot.
Reilsville, der County-Sitz von Clark County, hat 4000 Einwohner, 14 im Betrieb befindliche Fabriken, elektrisches Licht, Wasserwerke, zwei öffentliche Schulen und zwei Privatschulen, sieben Kirchen und alle nöthigen Verbesserungen für eine Stadt von 30,000 Einwohnern.
Voller Warranty-Deed und Besitztitel mit jeder Lot. Personen, welche Lots für $30 oder darüber kaufen, erhalten ein Freiticket nach Reilsville und zurück nach Chicago.
Wir haben 20,000 Acker gutes Farm- und Weideland an Reilsville angrenzend, welches wir Ansiedlern für $5 bis $10 per Acker anbieten. Dieses Land ist durch kleine Quellen und Bache wohl bewässert und liegt an guten Chausseen, inmitten großer, verbesserter Farmen. Bedingungen $2 per Acker Baar und Rest in 5 Jahren. Um den Werth unseres Landes noch schneller zu vergrößern, offeriren wir diese Lotten zu obigen außerordentlich billigen Preisen.
Jetzt ist die Zeit, Stadteigenthum in Reilsville zu kaufen, da es sich im Werthe sehr schnell vergrößern wird. Sprecht vor oder schreibt um freie illustrirte Bücher, Pläne und Karten von Reilsville.
A. B. Adams & Co.,
Zimmer 6—8, 163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Chicago, Jll.
Offen täglich von 9 bis 5, Donnerstag und Samstag Abend bis 9 Uhr. 8jadbjalm

Achtung! — Achtung!
Von jetzt ab findet wieder jeden Sonntag eine Exkursion nach
Hanson Park
statt. Zug verläßt Union Depot um 1 Uhr 30 Min. Jetzt seht Hanson Park und seinen Fortschritt seit vorigem Jahr. Lotten von $350 aufwärts in der neuen Addition. Tickets sind 10 Minuten vor Abgang des Zuges am Depot zu haben.
30jadfslm Schwartz & Rehfeld, Zimmer Nr. 51, 94 LaSalle Str.

Zu verkaufen auf leichte monatliche Abzahlung mit $100 Anzahlung, neu gebaute Framehäuser. 4 Zimmer Haus $1500, 4 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1600, 5 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1700. 6 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1900, nahe Maplewood Depot, Elston, Western und California Ave. Straßenbahnen, Wasser im Hause. Office Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 10dbw

— Der Zug nach dem Süden. —
Heimstättensucher, die sich der deutschen Kolonie nach Arkansas anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen. Letzte Versammlung findet statt am Sonntag, den 9. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in 519 School Str., nahe Belmont und Lincoln Ave. mdja

Zu verkaufen: Sofort, Geschäfts-Eigenthum in der besten Lage von Ogden Ave. Werth $6500, der Kaufpreis $4500. Nachzufragen bei Edwin Hancock, 510 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot nahe Garfield Boulevard Anzahlung $300. Nachzufragen bei Gerlich, 356 Warsaw Ave., Avondale. dja

Zu kaufen gesucht: Eine Lot auf Wunders Gottesacker. Adr. A. K., 113 Cortland Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Groceries! Groceries! Groceries!
Oeffentliche Versteigerung!
Mittwoch, den 12. Februar, präzis 10 Uhr Vormittag, zum Meistbietenden. $10,000 werth inländische und importirte Groceries, sowie vollständige Einrichtung, Pferde und Wagen von der wohlbekannten Firma „The Trilby Place", 679 Wells Str.
Dan Long, Auktionator.

Gebrauchte Fixtures für Grocerystores sowie für Stores irgend welcher Art, zu spottbilligen Preisen. 1624—1632 Wabash Ave. dfja

Zu verkaufen: Billig, Einrichtung für einen Lunchroom. Näheres 169 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Spottbillig, gebrauchte Einrichtungen für Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Store, sowie Butcher-Einrichtung, Top und offene Wagen. 961 N. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Werkzeug für Carpenter, in gutem Zustande. Adr. D. E. 87 Abendpost.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 173 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen, billig, einige gute Pferde, keine Verwendung für dieselben. 1021 Wabash Ave. dfja

Zu verkaufen: Billig, 100 gebrauchte Wagen in gutem Zustande, Laundry-, Bäcker-, Grocery-, Butcher- und Expreßwagen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 7jalm

Kanarienvögel! — Schöne gelbe hecklustige Weibchen, per Dutzend $6; ff Rollerhähne für $3, kosten im Store $5. Sander'sche Edelroller Kanarienzüchterei, 1040 Nelson Str., nahe Southport und Lincoln Ave., Lake View. 6febdidilm

Große gelbköpfige mexikanische Papageien, $4, ausgezeichnete Harzer Kanariensänger, sprechende Papageien, Goldfische, Fischbehälter. Große Auswahl und billige Preise. Fred. Kämpfers Vogelhandlung, 217 Madison Str., nahe Franklin Str. 10jalm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mjbw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
29mj,1j A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6 Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,5w

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, oder andere Sicherheit. Durchaus prompt.
Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mailj

Louis Freudenberg, 302 W. Division Str. und Room 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., verleiht Geld auf Grundbesitz und Gebäude von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. 20jalm

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 1njmdobw

Geld zu verborgen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen und geringer Kommission. Brandt & Tausig Zimmer 424, 108 LaSalle Str. 6felm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 604. 25odojdibm

Zu verleihen: $150,000 auf Grundeigenthum, zu niedrigem Zins. K. Smith, 90 LaSalle Str. 16ja,bdjalm

$4500 auszuleihen auf gutes bebautes Grundeigenthum an der Nordseite. Adr. E. 192 Abendpost.

Geld zu verleihen. 5 Prozent; keine Kommission, R. 8, 63 N. Clark Straße. 31jalm

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 92a Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 14a,bdja,bw

Der sterbende Körper wird mit Lebenskraft versehen

— durch —

Dr. Radway's

Sarsaparillian Resolvent.

Jeder Tropfen des Sarsaparillian Resolvent wirkt durch das Blut, den Schweiß, Urin und andere Flüssigkeiten und Säfte des Körpers auf die Lebenskraft; denn es ersetzt die Ausscheidungen aus dem Körper durch neuen, gesunden Stoff. Skrofeln, Schwindsucht, Syphilis, ungeheilte und schlecht behandelte Lustseuche in ihren vielen Formen, Drüsen-Krankheit, Eiterungen im Halse und Munde, Geschwülste, Knollen in den Drüsen und anderen Theilen des Körpers, schlimme Augen, Ausfluß aus den Ohren und die schlimmsten Fälle von Haut-Krankheiten, Eruptionen, Fieber-Ausschlag, Kopfgrind, Ringwurm, Salzfluß, Rothlauf, Acne, schwarze Flecken, Würmer im Fleisch, Geschwülste, Mutterkrebs und alle schwächenden und schmerzhaften Entleerungen, Nachtschweiß, Samenfluß sowie alle Vergeudung der Lebenssäfte können durch dieses Wunder der modernen Chemie kurirt werden und der Gebrauch desselben wenige Tage lang wird alle Diejenigen, welche es für irgend eine dieser Krankheiten anwenden, von seiner Heilkraft überzeugen. Wenn der Patient, welcher täglich durch die stets fortschreitende Abzehrung schwächer wird, im Stande ist, derselben Einhalt zu gebieten und die vergeudeten Stoffe durch neue, aus gesundem Blute entstandene ersetzt—welches durch das Sarsaparillian gesichert ist—so wird bestimmt Heilung erzielt, denn wenn diese Medizin einmal mit der Arbeit beginnt und erfolgreich ist, den Abgang der vergeudeten Stoffe zu hemmen, so wird die Wiederherstellung bald erfolgen und mit jedem Tage wird der Patient besser und sich stärker fühlen, die Speisen werden besser verdaut, der Appetit wird größer und das Körpergewicht wird zunehmen.

St. Hyacinthe, P. Q., Canada.

An Dr. Radway. — Werther Herr: Ich erachte es als meine Pflicht, Ihnen zu erlauben, meinen Brief in Bezug auf Skrofeln zu veröffentlichen, nach den Heilungen, welche ich zu Stande brachte, nachdem ich ohne Bedenken Ihrer Behandlungsweise folgte.

Ich bestätige abermals meine in meinem letzten Briefe gemachten Behauptungen, und ich könnte Ihnen noch mehrere Fälle von verschiedenen Krankheiten anführen, welche durch Ihr System geheilt wurden, obwohl der Skrofeln-Fall der bemerkenswertheste war und von vielen Leuten als ein wahres Wunder angesehen wurde.

Mit aller Hochachtung verbleibe ich Ihr
Randolph McIntyre, M. D.

Es fördert die Korpulenz.

Frau B— fiel innerhalb 14 Monaten durch ein beständiges Frauenleiden im Körpergewicht ab, von 165 auf 75 Pfund. Sie gebrauchte Rinden, Eisen, Schwefelsäure, Chinin und mehrere andere der jetzt viel gepriesenen Geheimmittel, sowie allerlei Injektionen, und wurde immer schlimmer. Dann begann sie mit Radway's Sarsaparillian Resolvent und in einem Monat nahm sie 10 Pfund zu. Tag für Tag gewahrte sie eine Zunahme im Körpergewicht und eine Abnahme des Leidens. In zwei Monaten war sie vollständig von der Leucorrhea geheilt und in sechs Monaten hatte sie fünfzig Pfund an Gewicht zugenommen. Sie ist jetzt hübsch und gesund. Alle kranken Damen sollten Sarsaparillian Resolvent einnehmen.

Hautkrankheiten, Eruption und Ausschlag.

Es gibt kein Mittel, welches den an Salzfluß, Ringwurm, Rothlauf, St. Anthony's Feuer, Flechten, Pusteln, Geschwüren, Ausschlag, Prickelhitze, offenen Wunden, Eiterungen, sowie schlechten Säften aller Art Leidenden so schnell kurirt, als das Sarsaparillian Resolvent. Man versuche es.

Das Billigste! Das Beste!

Eine Flasche enthält mehr wirkliche Medizin, als irgendein anderes Präparat. Es wird in Dosen von einem Theelöffel voll genommen, während von anderen Medizinen fünf bis sechs Mal soviel nöthig ist. Verkauft bei Apothekern. Preis $1.

Man schreibe an DR. RADWAY & CO., No. 55 Elm Straße, New York, für einen Rathgeber. oo

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‖ 3.10 N	‖12.30 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	‖ 3.10 N	‖12.30 N
St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
Cairo St. Louis Tageszug	* 8.30 V	* 7.00 N
Springfield & Decatur	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 3.00 V	‖12.20 V
Bloomington Passagierzug	* 3.19 N	*12.30 N
Chicago & New Orleans Expreß	‖ 8.00 N	‖ 7.00 V
Gilman & Kankakee	‖ 4.35 N	‖10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 2.20 N	‖10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‖ 6.50 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.00 N	‖10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	* 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	+ 8.05 V	+ 6.15 N
Rockford und Forreston	+ 8.05 V	+ 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	+ 4.30 N	+10.20 V
Streator und Ottawa	+ 4.30 N	+10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. +Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave und Harrison Str. City-Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich +Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	+ 5.15 V * 6.00 N *11.40 N	+10.00 N * 9.10 V * 9.10 V
Sycamore und Byron Local	* 8.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt +5.15 V, *9.40 V, +1 N, +5.35 N, *6 N, *11.40 N; Ankunft +7.50 V, *9.10 V, +10.30 V, *5.05 N, +10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	+ 6.05 V	+ 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. + Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	+7.20 V	+7.1 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.35 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.35 N
North Judson Accommodation	*4.40 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.35 V

*Täglich. +Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. + Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	7.00 AM	8.30 PM
St. Louis and California Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.30 PM	8.30 AM
Peoria Limited	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	10.55 AM

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. +Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	+8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen Akkommodation spreche vor oder addressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 389.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 V

Die Brüder.

Roman von Klaus Zehren.

(Fortsetzung.)

„Nach Weßnitz!" wiederholt sie langsam seine letzten Worte, wie Jemand, der von einer lange verlassenen Heimath spricht. Vor ihrem Geist taucht deutlich das Bild des alten, viereckigen Gutshauses auf, mit dem kletternden Epheu an der Ostseite, mit seinen gemüthlichen Zimmern und den merkwürdig dunklen Mahagonimöbeln; und in dem Lehnstuhl am Ofen Brunos Vater mit dem langen weißen Bart und der stets brennenden Meerschaumpfeife, auch den Winkel hinter der Hausthür sieht sie, wo sie als Kinder oft zusammenkauerten im Zwielicht und sich Räubergeschichten erzählten.

„Und Bruno hier allein lassen?" fährt sie nach kurzer Pause hastig auf.

„Nun ja, warum denn nicht?" — Ihn ärgert fast diese Rücksichtnahme auf den Bruder.

„Nein, nein, das will ich nicht! Ich würde sterben vor Unruhe. Ohne mich würde er wie ein Junggeselle leben, mich vergessen, fühlen, wie wenig er mich zum Leben braucht, trotzdem er auch sonst nie wirklich mit mir gelebt hat!"

Hermann senkt nachdenklich den Kopf und rührt langsam mit dem Löffel in der Tasse umher. Kann er ihr widersprechen? Arme Frau, die er einst so heiß geliebt! Sie kommt ihm vor wie ein zu Tode gehetztes Wild, unstät, unruhig, nirgends einen sicheren Unterschlupf erspähend, da sie einen solchen in sich selbst nicht finden kann.

Ihre Augen hängen an seinem Antlitz. Wenn er bei ihr ist, fühlt sie sich ruhiger; seine Gegenwart, die Tadellosigkeit und Einfachheit seines Charakters und seiner Gesinnung scheinen ihr ein Bollwerk gegen alle Stürme. Eine unbeschreibliche Sehnsucht nach einem Glück, das einst, von ihr ungeahnt, ihr Leben gestreift, steigt wieder in ihr auf. Vor wenigen Wochen noch glaubte sie, daß dieser ihr blind ergeben sei; sie fühlte, daß er ein Mensch sei, zu dem sie vor sich selbst flüchten konnte! Nun war das auch vorbei. Was wird sie ihm noch sein, wenn er eine große Neigung faßt zu einem Mädchen, die ihn verstehen, ihn würdigen kann?

„Was sagst Du zu Edda Helmholtz?" fragt sie, endlich das Schweigen brechend.

Er scheint nicht erstaunt über diese Frage, weil seine Gedanken sich gerade mit jener beschäftigten; er kann das Bild der Ohnmächtigen nicht vergessen, nicht den fremden, seelenvollen, weichen Ausdruck in den sonst so herben Zügen.

„Ich sage nichts; ich denke nach über sie."

„Findest Du sie schön? Habe ich nicht recht gehabt?"

„Nein, schön finde ich sie nicht; aber sie hat ein Gesicht, das man nie vergißt, und das die Gedanken beschäftigt."

Lore schaut ihn prüfend an. Sie, als Frau hat heute erkannt, daß eine Anziehung zwischen Edda und Hermann besteht, beiden noch unbewußt und unbekannt.

„Könnte Dir eines solchen Mädchens Dasein interessant sein?"

„Ja, psychologisch."

„Geh mir nicht aus dem Wege! Könntest Du sie lieb gewinnen?"

Er fährt auf. Jetzt weiß sie genug und lächelt wehmüthig.

„Nun ja; weshalb denn so erstaunt? Wenn dies Mädchen einen Mann liebt, wird sie alles von sich werfen, rücksichtslos, selbst ihren weiblichen Stolz, und wird ihm gehören mit Leib und Seele."

„Ein solches Mädchen sollte lieben können wie andere? Glaubst Du das, Lore?"

„Nein, sondern größer, stärker! Sie würde ihre ganze Natur dem Manne an den Hals werfen, ohne „Wenn" und „Aber". Nur in einer solchen Neigung würde Edda leben können."

Edda Helmholtz! Der Gedanke kommt ihm so ungeheuerlich vor. Dann erinnert er sich wieder des Kusses und fragt sich: „Waren das nur meine Sinne?" Ein Frösteln will ihn überkommen, wie bei Jemand, der, behaglich spazieren schlendernd, plötzlich vor einem Abgrund steht.

„Ach, Unsinn, Lore! Daß ihr Frauen doch das Liebewittern und Ehestiften nicht lassen könnt! Geh zur Ruhe, Du siehst übermüdet aus."

Sie lächelt wieder eigenthümlich.

„Gute Nacht, Hermann!" Und dann, ihm beide Hände auf die Schultern legend: „Wenn ich einem Menschen in der Welt etwas Gutes gönne, so bist Du es! Nun versuche, ob Du die späten Gäste auf anständige Weise aus dem Rauchzimmer vertreiben kannst, es ist drei Uhr Morgens."

Mit müden Schritten geht sie langsam zur Thür. In ihrem Schlafzimmer angelangt, bleibt sie sinnend stehen.

„Den habe ich nun auch verloren, nur die Bande der zufälligen Verwandtschaft und unserer gemeinsam verlebten Kinderjahre verknüpfen mich noch mit ihm. Und Bruno! Mein Gott, ich habe ihn nicht mehr lieb, ich kann nicht dafür! Ganz allmählich ist Alles eingeschlafen! Wie lange wird es dauern, und ich lerne ihn hassen! Warum tanzt er kein einziges Mal mit seiner Frau, warum ließ er mich allein mit diesem Russen, der mich mit seiner blinden, hündischen Ergebenheit umschmeichelt? Wenn Bruno nur einmal eifersüchtig würde, wenn er den Russen packte und ihn zur Thür hinaus stieße, ich würde aufjubeln, wenn Jener es auch nicht verdient hat, und dann würde ich meinen Mann vielleicht wieder so lieb haben, wie zuvor. Aber er achtet nicht darauf, gerade als sei ich ein Wesen ohne Blut und ohne Schwächen. Oder hält er mich nicht mehr für schön genug, eines andern Mannes Liebe zu erwerben!"

Ein schrilles, häßliches Lachen tönt durch das stille Schlafgemach.

„Nicht schön genug mehr!" — Sie streicht die goldenen Locken aus der Stirn. Im Spiegelglas sieht sie ihre Gestalt, diese prachtvolle Figur im enganschließenden, mattgelben Seidenkleid. Ein häßlicher Zug lagert sich um ihre Mundwinkel. „Wir werden sehen! Mein — — —"

Sie beugt lauschend das Haupt zur Seite. Im Nebenzimmer lallt eine Kinderstimme abgerissene Worte im Schlaf.

„Edgar!" haucht sie und wankt an das Bett ihres Kindes.

Es schläft fest, erwacht auch nicht bei dem Lichtschimmer des über sein Lager gehaltenen Lichtes in seiner Mutter Hand. Diese blickt lange nieder auf das rosige Knabengesicht.

„Du sollst Dich Deiner Mutter nicht schämen," flüstert Lore und nickt ein paarmal langsam mit dem Kopfe. —

Im Rauchzimmer herrscht eine abscheuliche Luft. Der süßliche Duft von Zigaretten und importirten Zigarren vermischt sich mit den Geistern von Wein, Bier und Punsch.

Um einen runden Tisch sitzen noch einige Herren, unter ihnen Prinz Sissi im Sofa, mit einem vergnügten Kindergesicht, wie ein Knabe beim „Schwarzen Peter". Er leidet nie unter den Wechselfällen des Spiels. Was gilt es ihm, ob er Tausende verliert oder gewinnt? Und weil er so gleichgültig gegen die Höhe der Summe ist, macht er nie aus eigenem Antriebe höhere Sätze, nur gerade hoch genug, um sich damit einen Scherz zu machen.

Jetzt setzt er fünfzig Mark und überlegt sich, ob, wenn er gewinnt, er der kleinen Franzi vom Residenztheater morgen ein Armband oder ein Bouquet schicken soll. Er hält die hübsche Franzi für ein solides Mädchen, deshalb protegirt er sie, als Abnormität, ganz platonisch.

In den Pariser Klubs galt er für den anständigsten Baccaratspieler, schon weil er Revanche gab, ad infinitum, niemals müde wurde, immer lustig und gutmüthig blieb und ohne Bons Geld lieh. Es ist so leicht, für ein Urbild der Vornehmheit zu gelten, wenn das Geld gar keine Rolle spielt.

Vor kurzem hat er die Bank übernommen; ihm gegenüber sitzt Bruno, nachlässig auf dem Stuhle lehnend, mit eleganter Bewegung die Einsätze vor sich hinschiebend. Er hebt nie die Karten hastig auf, sondern mit der Ruhe eines routinirten Spielers, langsam, mit halbgeschlossenen Augen, ohne neugierige Blicke auf den Tisch, erst, wenn alle andern bereits ihre Blätter gesehen haben. Aber der feine Beobachter bemerkt doch, wie sehr das Spiel ihn beschäftigt, wie jede Fiber in ihm gespannt ist, die Chancen auszunutzen, wie oftmals eine kaum merkliche Röthe über seine etwas blassen Züge huscht. Der andre Kartenhalter ist ein junger Assessor, der vor sechs Wochen die Tochter eines Kommerzienraths geheirathet hat. Die übrigen Anwesenden betheiligten sich nur hie und da mit kleinen Einsätzen auf irgend einer Karte. An der Wand lehnt der junge Lieutenant, der vorhin die Pflichten der Väter gegen die Söhne ausnutzen wollte, momentan etwas niedergedrückt, aber doch stolz auf seinen Entschluß, nicht mit fremdem Gelde weiter zu spielen, trotzdem er soeben den Zuschuß für den Monat geopfert hat. Er sieht aus wie jemand, der sich von seinem Gelde nicht trennen kann.

Hermann tritt hinter Brunos Stuhl, um einen günstigen Moment zur Erfüllung von Lores Bitte abzuwarten. Prinz Sissi nickt ihm vergnügt zu.

„Sie sah charmant aus, die kleine Helmholtz," meint er, ohne die Zigarette aus dem Munde zu nehmen und dabei die Karte abheben lassend.

Dann fällt sein Blick auf das etwas unbefriedigte Gesicht des jungen Offiziers.

„Aber, lieber Baron, Sie setzen ja nicht mehr mit!"

Dieser zuckt die Achseln und macht mit der Hand eine abwehrende Bewegung.

„Nur nicht weglaufen!" ruft der Russe. „Kommen Sie, ich gebe Ihnen tausend Mark! Man muß das Glück forcieren."

„Ich weiß nicht, wann ich das Geld zurückgeben kann," antwortet dieser, halb geschmeichelt durch die Aufmerksamkeit des russischen Fürsten, halb noch auf die Stimme der Vernunft hörend.

„Machen Sie doch keine Umstände! Geben Sie es mir wieder, wenn Sie Hauptmann geworden sind. Hier, ich gebe die Bank ab; nehmen Sie eine Karte; ich wette, in einer halben Stunde zahlen Sie die Schuld zurück."

Hermann ärgerte sich über den Prinzen, aber er ist klug genug, vorläufig noch zu schweigen. Dieser steht auf, trinkt ein Glas Selterswasser und sieht lächelnd dem neuen Mitspieler zu, der nach Art aller Anfänger regelmäßig ein Zwanzigmarkstück setzt.

„Das ist geradezu Selbstmord, lieber Freund! Sie können so weder verlieren, noch gewinnen. Hundert Mark! Das ist recht! Sehen Sie, großer Schlag! Nun stehen lassen! Gut gekauft — so fängt man das Glück! Einen Schmuck für die Franzi," lacht er, eine Banknote auf die Karte schiebend. — „Aha, Franzi kann sich gratuliren; sie ist wirklich solide und nicht verliebt, ihre Chancen wachsen!"

„Lassen Sie die Summe stehen, Prinz!" sagt Bruno langsam mit einem Ton in der Stimme, als wünsche er dies. Seine Bank ist stark zusammengeschmolzen.

„Wie hoch hält die Bank?"

„Alles!" sagt Bruno, ein Stück Papier mit einer Zahl und seiner Unterschrift versehend und vor sich zu dem Gelde legend.

Er verliert noch zweimal.

„Nun, Prinz?"

„Ich lasse es wieder liegen!"

„Das ist kein Jeu mehr," knurrt der Assessor, ohne gehört zu werden.

Die Karte schlägt für Bruno. Der Russe lächelt fein.

(Fortsetzung folgt.)

Menelik und Kompagnie.

Der italienische Afrikaforscher Bianchi gibt neuerdings von dem Herrn der schwarzen Heerschaaren, Menelik dem Guten, eine Beschreibung, die wohl der Wiedergabe werth ist. Bianchi entwirft uns von jenem prächtigen Kerl folgendes im Lapidarstil gehaltene Porträt: Hervorquellende Augen ohne Spur von Geist, breitgedrückte Nase, deren Löcher mit parfümirter Watte verstopft sind, kolossaler Mund, schneeweiße, aber zu große und hervorstehende Zähne, die bei jeder Bewegung der dicken, wulstigen Lippen sichtbar werden, Backen wie ein Posaunenengel, pockennarbige Haut, kurzgeschorener schwarzer Bart, glatt rasirter Schädel. Er ist, heißt es weiter, robust gebaut, trägt sich sogar elegant (!), verfügt aber über Füße, vor denen die „Elbkähne" einer englischen Miß sich schamerröthend verbergen müssen. So, verehrte Leserin, sieht der große Mohrenkönig aus, der den Italienern heute so viel zu schaffen macht wie früher den Ehemännern der abessinischen Fürstinnen, mit denen er von Zeit zu Zeit durchging, bis der Pantoffel der schönen Jaitu — heute Meneliks züchtig' Gemahl — ihn unterjochte. Wie „königlich" dieser Monarch im Schlafrock ist, darüber gestattet uns folgender Dialog zwischen Bianchi und Menelik ein Urtheil zu bilden. Bianchi, der Sr. Majestät seitens der Afrikagesellschaft Geschenke zu bringen hat, findet den Fürsten vom Stamme Salomons eine .... Kindertrompete blasend. Es entspinnt sich darauf folgende Unterhaltung:

Bianchi: Eure Majestät (!) wünschen vermuthlich, die Gründe meines Kommens kennen zu lernen?

Menelik: Ach was! Deine Gründe sind mir egal, davon sprechen wir ein anderes Mal. — Uebrigens thätest Du besser daran, Dich wieder fortzuscheeren.

In demselben Augenblick wird der König aber auch schon wieder anderer Meinung und schickt alle im Zelt befindlichen Würdenträger hinaus. Bianchi beginnt nun, dem Negus — damals noch König von Schoa — seine Ideen über italienisch-schoanische Handelsbeziehungen aus einander zu setzen.

Menelik: Donnerwetter! Ich dachte nicht, Du würdest mich von solchem Zeug unterhalten — à propos, warum ist nicht statt Deiner der „Doktor" gekommen?

Bianchi: A — der Doktor Matteucci?

Menelik: Ja wohl, der „Doktor" ... ich habe da so viele europäische Arzneien, und weiß nicht, was ich damit anfangen soll.

Bianchi: Aber Eure Majestät sieht ja vortrefflich aus.

Menelik: Ja, es geht mir gut, ich möchte aber doch wissen, was in all den Fläschchen drinnen ist und was man davon trinken kann?

Bianchi: Es thut mir leid, Majestät, aber ich bin kein Doktor.

Menelik: Ich weiß, ich weiß, Du bist „Photograph".

Dabei hatte Bianchi keine Ahnung vom Photographiren! Nun dringt also der König in ihn, ihm einen photographischen Apparat zu schenken, und läßt sich nur schwer davon überzeugen, daß Bianchi keinen solchen besitzt. Dafür muß der italienische Reisende nach seinem Zelte eilen und schleunigst alle seine Geschenke bringen; ja diese genügen Menelik nicht einmal, sondern er will noch ... eine Flasche Litör als Zugabe. Dabei ist Menelik noch höflich genug, die Kisten des Reisenden nicht höchsteigenhändig zu plündern, wie er es mit Anderen vor ihm gethan, denen er plan- und zwecklos Arzneien, wissenschaftliche Instrumente, Bücher u. s. w. weggenommen.

Dies der gewaltige Heerkönig der Abessinier, der, wie männiglich weiß, bei seinem eigenen Volke nur sehr geringe Achtung genießt und nur dank seiner gewaltthätigen und herrschsüchtigen Gattin regiert.

Die Königin als Radlerin.

Auf verbotenen Wegen wurde, wie der „D. Rd.-F." erzählt, die Königin Margherita von Italien ertappt. Im Parke von Monza radelte nämlich eine Dame, von einem Manne in einfacher Arbeitskleidung gefolgt, auf Wegen, auf denen das Fahren verboten ist. Ein energisches „Halt" tönte ihr entgegen und ein Karabinier „stoppt" die Fahrenden, um sie aufzuschreiben und zur Anzeige zu bringen. „Ihr Name?" fragt er zuerst den Mann. „Ruggiero Mattei, Mechaniker," gab dieser auf einen Wink der Dame zur Antwort. „Und Ihrer?" wandte sich nun der grimme Wärter der Sicherheit an die Radfahrerin. „Margherita von Savoyen!" Dem wackeren Karabiniere fiel vor Schreck beinahe das Notizbuch aus der Hand, und er wäre fast auf die Knie gesunken, hätte die Königin ihn nicht mit den Worten aufgerichtet: „Nicht doch, Sie haben ja nur Ihre Pflicht gethan. Auf Wiedersehen!" Zwei Stunden später wurde der Karabinier von seinem Lieutenant vorgerufen. „Sie haben im Parke die Königin gestellt." „Ja ... ich ... ich ..." „Schon gut. Und Sie haben die Königin nicht erkannt?" „Nein ... ich", stammelte der Unglückliche, der schon die schärfste Arreststrafe über seinem Haupte fühlte. „Gut," sagte der Lieutenant jedoch, „und damit das nicht wieder vorkommt, schickt Ihnen die Königin hier ihr Bild und dieses Zehnfrankstück," und er überreichte dem Manne das Bild und eine jener Erinnerungsmünzen, auf denen Humberts und Margheritas Köpfe eingeprägt sind. Einen glücklicheren Menschen aber gab es an jenem Tage in ganz Italien nicht.

Falschmünzer auf Java.

Auf Java, wie überhaupt im indischen Archipel herrscht in der jüngsten Zeit eine ungeheure Aufregung, nachdem man einer von Chinesen in wahrhaft großartigem Stil betriebenen Fälschung von Noten der javanischen Bank und der Verfertigung falschen Silbergeldes auf die Spur gekommen ist. Bereits im Jahre 1893 wurden für 200,000 Gulden falsche Noten zu 1000 Gulden ausgegeben, ohne daß man auch nur die geringste Ahnung davon hatte. Die Wohnung des Chinesenhauptmanns in Surabaja, also eines Beamten, der bei der Regierung ein ganz besonderes Vertrauen genießt, diente als Unterkunftsort für die Notenpresse. Wie vorsichtig dabei zu Werke gegangen wurde, mag daraus hervorgehen, daß, nachdem 1893 der genannte Betrag in Umlauf gesetzt worden war, die Fälscher es für gerathen hielten, die weitere Arbeit vorderhand einzustellen; die Notenpresse wurde stückweise nach einem heiligen Grab gebracht und hier geborgen, später wurden die einzelnen Stücke wieder weggebracht und in einem benachbarten Fluß mit starker Strömung geworfen. Ende '94 wurde die Herstellung wieder aufgenommen, aber man war den Fälschern, wie es heißt durch eine Denunziantion, inzwischen auf die Spur gekommen; es dauerte aber noch lange, ehe man den Fang ausführen konnte, da man natürlich nicht ahnte, daß das Haus des Chinesen-Kapitäns der eigentliche Herd des Verbrechens sei. Eine kürzlich vorgenommene Haussuchung hatte aber ein glänzendes Ergebniß. In einem neben seinem Hause laufenden unterirdischen Gange fand man nach einigem Graben zwei Kisten, von denen die eine 246 Banknoten zu 1000 und 500 zu 500 Gulden, also zusammen für 496,000 Gulden enthielt. Auch die Steine sowie verschiedene Werkzeuge wurden daselbst gefunden und mit Hilfe von Tauchern wurden schließlich auch die in den Fluß geworfenen Theile der Notenpresse zu Tage gefördert. Was das falsche Silbergeld betrifft, so erhielt die Regierung in Batavia aus Singapore telegraphischen Bericht, daß an die Adresse eines in Batavia wohnenden Chinesen 56 Kisten kondensirter Milch abgesandt worden seien, unter welchen sich verschiedene Kisten mit nachgemachten Reichsthalern befinden sollten. Und so verhielt es sich auch in der That. In Blechbüchsen fand man über 6000 falsche Reichsthaler, nachdem, wie sich die Polizei nachträglich überzeugt hat, einige Monate vorher eine Sendung von 2000 Reichsthalern anstandslos an die chinesische Adresse in Batavia abgeliefert worden war. In den chinesischen Vierteln der größern Städte herrscht begreiflicherweise große Niedergeschlagenheit, aber auch die Erbitterung der europäischen Bevölkerung ist eine hochgradige, da man infolge der hohen Beträge falschen Geldes, das im Augenblick noch im Umlauf ist, ernste Störungen und Verwirrungen im Handel befürchtet. Die öffentliche Meinung dringt deshalb darauf, diese Gelegenheit endlich einmal zu ergreifen und Maßregeln gegen die ungehinderte Einwanderung und Zulassung der Chinesen im indischen Archipel zu ergreifen; verschiedene Blätter haben dieser Stimmung bereits in sehr nachdrucksvoller Weise Ausdruck verliehen.

Gegen Hautverbrennung.

In den Zeiten, als noch die Feuerprobe dazu diente, die Unschuld verdächtigter Frauen durch Halten glühenden Eisens zu erproben, oder als die Priester der Feronia am Monte Soracte bei Rom mit nackenden Füßen über glühende Kohlen wandelten, kannten die Priester offenbar Mittel, um die Haut gegen sehr starke Hitzegrade unempfindlich zu machen, und alte Schriftsteller haben Waschungen mit Alaunwasser und ähnliche Mittel als dafür zweckdienlich erklärt. Daß es wirklich derartige Mittel gibt, hat kürzlich ein Pariser Mediziner, Dr. Thierry, an der dortigen Charité durch Zufall entdeckt. Er hatte längere Zeit bei chirurgischen Operationen Pikrinsäure als Desinfektionsmittel angewandt, und seine Hände waren infolge dessen von diesem der Haut zähe anhaftenden Mittel gelb gefärbt. Eines Tages, als ihm beim Anzünden einer Zigarrette ein Tropfen brennender Phosphormasse auf die gefärbte Haut fiel, war er erstaunt, keinen Schmerz zu empfinden, achtete aber nicht darauf, bis einige Tage später brennender Siegellack ebenfalls auf eine so präparirte Hautstelle auffiel und wiederum keinen Schmerz erzeugte. Nun mußte er natürlich nach der Ursache suchen, und dabei fand er, daß die Pikrinsäure die Haut unempfindlich gegen Verbrennungsschmerz machte. Dies veranlaßte ihn in der Folge, sowohl im genannten Krankenhause, wie auch im Hotel-Dieu und in der Pitié, das Mittel gegen Brandwunden anzuwenden, und es zeigte sich, daß bei leichteren Verbrennungen nicht nur jeder Schmerz augenblicklich aufhört, sondern daß auch die Blasenbildung unterbleibt, wenn man die Verbrennungsstelle sogleich mit Pikrinsäurelösung baden kann. In 4 bis 5 Tagen pflegt die Wunde geheilt zu sein. Dr. Thierry empfiehlt, deshalb in Laboratorien und Werkstätten aller Art, woselbst häufiger Verbrennungen vorkommen, eine gesättigte Lösung von Pikrinsäure in Wasser, welche vollkommen haltbar ist, stets vorräthig zu halten, um dieselbe gegebenen Falls immer zur Hand zu haben. Da die Pikrinsäure innerlich ein starkes Gift darstellt, muß dies natürlich unter den nöthigen Vorsichtsmaßregeln geschehen, auch muß die Erfahrung noch entscheiden, ob die Anwendung bei stark ausgedehnten Verbrennungen gefahrlos ist. Die gelben Flecken lassen sich leicht durch Wasser mit Borsäure entfernen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Kurz erzählt.

Es war ein plötzlicher Witterungswechsel. Das Thermometer fiel **zwanzig Grad.** Ein Geschäftsmann eilt nach Hause, einen **leichten Anfall von Schüttelfrost** verspürend. Am nächsten Morgen **ist er fieberisch.** Seine Gattin sagt ihm, **er habe sich erkältet.** Er hat keine Zeit die

Warnung zu beherzigen.

In einigen Tagen wird er mit einem **irritirenden Husten** geplagt. Seine Wangen bekommen eine

hektische Röthe

und er erwacht in dem **furchtbaren Bewußtsein, daß er langsam an der**

Schwindsucht

dahinsiecht. Wenn er, als er den **ersten Schüttelfrost** verspürte, das bei **Husten und Erkältungen, sowie allen Arten Lungenleiden, nie verfehlende Mittel** angewandt hätte, welches **in der ganzen Welt bekannt ist als**

HALE'S HONEY — OF — HOREHOUND & TAR,

so hätte sein Leben vielleicht gerettet werden können. Nehmen Sie sich die Warnung bei Zeiten zu Herzen und vergessen Sie nicht, daß diese **unschätzbare Medizin in allen Apotheken zu haben ist.**

26 Jahre eine zuverlässige Probe.

Unübertroffen in Geschicklichkeit und billigen Preisen.

$8 für das feinste und beste künstliche Gebiß. **$8**

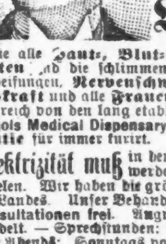
$20 Gold-Platte **$20**

Wir reißen Zähne— Andere rühmen sich, daß sie dieselben hundertweise ausziehen.

Ein gutes künstliches Gebiß $5.00
22karätige Goldkronen $5.00

Kosten anderwärts $15.00 — Man lasse sich nicht übervortheilen. **Zähne ohne Platte eine Spezialität.** Goldplomben zur Hälfte der üblichen Preise. — Chicagos populärste und unternehmendste zahnärztliche Firma. Abends bis 10 Uhr offen.

McChesney Bros., Zahnärzte, Ecke Randolph und Clark Str. z1jddsbw



Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut-** und **Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des **Illinois Medical Dispensary** behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt. bl1,bidsabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige Kur** zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.— Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle **geheimen Krankheiten** der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Die besten u. billigsten **Bruchbänder** kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

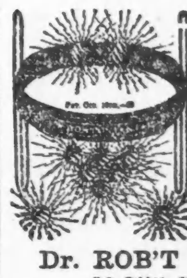
Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spbdsbw

$5 per Monat.

KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave.,
Ecke Huron Str.

Chicagos erster Spezialist, vom Staate autorisirt. Englisch u. deutsch gesprochen. Katarrh und alle speziellen Männer- und Frauenleiden, Blut-, Haut-, Nerven- und chronische Krankheiten, Blutvergiftungen, Entzündungen, Geschwüre, Pusteln, Ausschläge, Finnen, Eczema, nervöse Schwäche, alle Krankheiten der Blase und Nieren schnell u. dauernd durch den zuverlässigsten Spezialisten in der Stadt geheilt. Sprechstunden 9—9. Sonntags 10—3. Konsultation frei. Spricht vor oder schreibt.

$500 Belohnung,



Wenn der **Bostonian elektrische Gürtel** nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, verlorene Manneskraft, alle Frauenleiden und alle anderen Krankheiten. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5 und $10 beim Fabrikanten.

Dr. ROB'T WOLFERTZ,
60 Fifth Ave., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Gewissensbissen, Schlaflosigkeit oder schlechten Träumen, Gliederreißen, Rücken- und Kopfschmerzen, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem **„Jugendfreund"**, wie einfach und billig **Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden** gründlich geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der **„Privat Klinik und Dispensary,"** 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv in schlimmsten Fälle. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist** für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 3jlj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2pij

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Frei für Rheumatismusleidende!

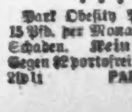
Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreibt mir, und ich sende unentgeltlich ein Packet des wundervollsten Mittels, welches mich und viele andere heilte, selbst Leute, die 30 Jahre mit Rheumatismus behaftet waren. Es heilte auch einen Apotheker, der 22 Jahre vergeblich dokterte. Man adressire:

JOHN A. SMITH,
3ofddsbw Dep't B. Milwaukee, Wis.

DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. o29.lj
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
lodw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20oblj



Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

... **Fette Leute** ...

Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. **Keine Hungerkur**. Haben oder Schaden. **Kein Experiment**, sondern positive Heilung. Gegen $2 portofrei verschickt. Einzelheiten (versiegelt) 2c. 2ilj PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

Menschenopfer in Indien.

Wohl haben in neuerer Zeit einige Wittwen in Indien, die nach altem Herkommen nach dem Tode ihres Mannes den Scheiterhaufen besteigen müssen, es gewagt, das englische Gesetz um Schutz anzurufen, welcher ihnen auch sofort gewährt wurde, doch empörte sich die ganze Kaste gegen diese Weiber, stieß sie aus, und die Wittwen starben bald. Daß auch sonst noch Menschenopfer vorkommen, wird wiederholt bestätigt. Von Kalkutta fährt regelmäßig ein Dampfer nach False Point, welches an der Ostküste Indiens in der Bengalischen Bai liegt. Die Reise bis dahin dauert zwei bis drei Tage, je nach Wasserstand und Strom. Hier verlassen wir diesen Dampfer, um ein kleines Boot zu besteigen, welches den Strom Mahamadi aufwärts nach der Stadt Cattack fährt. Cattack ist eine echt indische Stadt. Einige krumme Straßen, niedrige Hütten, wenige Europäer und keine Verbindung mit dem übrigen Indien, außer auf den beschwerlichen und langsamen Flußwegen in kleinen flachen Booten. Jeder ankommende Europäer wird wie ein Wunderthier begafft, man stellt allerlei Vermuthungen darüber an, was er will. In dieser Stadt ist nicht viel Merkwürdiges außer einigen alten Tempeln mit Götzenbildern; doch hier erhebt sich das Gebirge. Hinter Cattack sehen wir hohe Berge mit immergrünen Wäldern bedeckt.

Oben in diesen Bergen lebt und haust der Volksstamm der Dhongs. Sie sind nicht so dunkel wie die Hindus, jedoch wie alle Bergvölker kräftig gebaut. Sehr selten verläßt einer von ihnen die Berge; wenn es geschieht, so kommt er in böser Absicht. Noch ist es kaum 20 Jahre her, daß sie jeden Fremden, der ihre Grenze überschritt, mordeten. Es kostete die Engländer viele Mühe und manche Soldaten, ehe diese Bergbewohner ihre Grenze freigaben; trotzdem ist es nicht räthlich, ohne geeignete militärische Bedeckung sich dahin zu wagen. Der Dhongs haben ihren eigenen Glauben; ihr Gott ist der Gott der Erde, die sie bewohnen. Von ihm hängt es ab, ob ihre Felder und Bäume fruchtbar sind oder nicht. Durch ihre Priester verkehren sie mit diesem Gotte. Dieser Gott gibt stets seinen Gläubigen, was sie wünschen, jedoch nur, wenn sie Opfer bringen. Die Opfer bestehen aus Menschen, doch dürfen es keine aus demselben Stamme sein. Auf welche Weise sie Opfer bekommen, ersieht man aus Folgendem. Einige der Priester steigen hinunter in die Ebene und kaufen Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren. Ist es nicht möglich solche zu kaufen, so stehlen sie diese, jedoch nur Knaben dürfen es sein. Sobald einige solche Kinder gekauft oder gestohlen sind, wird die Reise in die Berge angetreten, worauf wieder einige andere Priester zu demselben Zwecke hinuntersteigen. Diese Knaben werden bei einer Familie in Pflege gegeben, woselbst sie heranwachsen, ohne daß sie eine Ahnung haben zu welchem Zwecke sie hier erzogen werden. Sie sind, weil sie so jung heraufkamen, in dem Glauben, daß ihre Erzieher ihre Eltern seien. So wächst der Knabe heran, bis er 18 oder 20 Jahre alt ist. Nur die Priester wissen es, wann er an die Reihe kommt; er selbst hat keine Ahnung. Uebrigens hat er es sehr gut gehabt, denn sein „Vater" läßt ihn nicht viel arbeiten, er hat immer das beste Essen und ist sehr gut Freund mit den Priestern, die ihn oft besuchen. Doch eines Morgens kommt ein Priester mit seinen Gehilfen und erklärt ihm, daß ihn Gott ausersehen hätte, sein Volk glücklich zu machen, er soll geopfert werden. Jetzt hilft kein Sträuben, kein Bitten, kein Entrinnen. Er wird zum Tempelplatz abgeführt. Hier hat sich schon viel Volk versammelt, auch die anderen Opfer sind schon da; denn manchmal sind es sechs und mehr. Die Opfer werden an einen heiligen Baum festgebunden, und nun tanzen und springen die Dhongs um sie herum. Alles was diese Unglücklichen verlangen, wird ihnen gewährt, nur nicht die Freiheit. Drei Tage dauert das Fest, am dritten Tage werden die Opfer losgebunden, denn ihr Gott will keine gezwungene oder gebundene Opfer. Doch damit sie keinen Fluchtversuch machen, wird ihnen, ehe sie losgebunden werden, das rechte Schienbein gebrochen. Sobald sie losgebunden sind und auf einem Bein am Baume stehen, gibt der Priester das Zeichen, indem er mit einem kleinen Messer das Opfer verwundet, damit einige Tropfen Blut zur Erde fallen. Kaum ist dies geschehen, so stürzen sich die Gläubigen auf die Opfer. Die Gebeine der Unglücklichen werden in den Wald getragen und dem Gott des Waldes überlassen, der sie durch seinen Diener, den Tiger, abholen läßt, so lehren die Priester. Noch sind es keine zwanzig Jahre, daß nicht alljährlich mindestens 300 solcher Menschen geopfert wurden. Zwar hat die Regierung es streng verboten, doch erst nach harten Kämpfen und mit Militärmacht fügten sich die Dhongs. Geopfert wird freilich immer noch, wenn auch im Geheimen und in geringerer Anzahl, denn ohne eine bedeutende Anzahl Soldaten ist es unmöglich, diese wilden Bergstämme zu überwachen.

Der Werth von Madagaskar.

Frankreich kann sich, nachdem es Madagaskar besitzt, innerhalb eines Vierteljahrhunderts, was seinen Wollbedarf anbelangt, unabhängig vom Kap, von Australien und allen anderen Ländern, von welchen es Wolle bezieht, machen; dasselbe gilt von Frankreichs Bedarf an Getreide (Weizen aus den Ver. Staaten, und Rußland), Baumwolle und Seide, die es verspinnt, an Thee, Kaffee und Kakao, den es trinkt, und an Tabak, den es raucht. Es ist ein wunderbares merkwürdiges Land, dieses Madagaskar, das ich nun — so schreibt Eugen Wolf im „Berl. Tagebl." — kreuz und quer durchzogen habe, ein Land mit kalter, gemäßigter und heißer Zone, ein Land, in welchem alles wächst und gedeiht, was man auf Erden nur pflanzen kann. Ich kenne kein Land, wo direkt neben Bananen und Mangofrüchten der Apfel und die Erdbeere gedeiht, wo man so wie auf den Märkten Tananarivos die Wahl hat zwischen der im Lande gewachsenen europäischen Kartoffel und der süßen Patate. Gern würde ich alle diejenigen Theile Afrikas, die ich bereist habe, gegen Madagaskar umtauschen mit der festen Ueberzeugung, „ein gutes Geschäft" dabei gemacht zu haben.

Was ist es außerdem für Frankreich nicht alles werth, auf Madagaskar Herr im Hause zu sein. Eine Insel, die so schwer angreifbar, dabei zweimal so groß wie ganz Deutschland ist, eine Insel, auf welcher Frankreich die Kohlen für seine Marine bei der Hand hat, mit einem Hafen, in welchem die ganze Flotte Frankreichs vor Wind und Wellen gesichert ankern kann, mit einem schmalen, schwer zugänglichen, vom Land aus leicht zu vertheidigenden Eingange, eine Insel, auf welcher man im Kriegsfalle niemals in Verlegenheit, sei es um Lebensmittel, Brennmaterial, Metalle oder sonstige zur Kriegführung nothwendigen Rohmaterialien, kommen kann, ist sicher dazu berufen, dereinst eine große Rolle zu spielen — am Tage internationaler Abrechnungen.

Eishöhlen.

Ueber Eishöhlen sprach unlängst im Frankfurter Alpenverein Prof. Dr. König, und zwar über natürliche und nicht künstliche, der Beleuchtungseffekte wegen von Alpenbewohnern eingegrabene. Die größte Eishöhle Deutschlands befindet sich bei Salzburg im Untersberg, 1845 erst entdeckt, eine der größten und schönsten ist die erst seit einem Dezennium bekannte bei Dotschau (?) in den Karpathen. Nach ausführlicher Beschreibung und bildlicher Vorführung dieser Eishöhlen, in denen man Schlittschuh laufen kann, erörterte der Vortragende die Frage, wie man sich diese abnorm tiefen Temperaturen im Innern der Berge zu erklären habe. Die magenförmige Struktur der Höhlen zeigt uns den Weg. Es sind Kältezellen, in welche die kalte Luft viel mehr und leichter herein als heraus kann. Reste aus der Eiszeit können es deshalb nicht sein, weil man aus einer der Höhlen alles Eis herausgeschafft und dann die Neubildung der Eismasse beobachtet hat. Selbstregistrirende, in den Höhlen aufgestellte Thermometer beweisen, wie die kühle Temperatur immer nur sehr langsam der warmen äußeren, sehr rasch aber der kalten äußeren Temperatur folgt.

DR. WILBOR'S

EMULSION

von

Reinem Leberthran

mit Phosphaten

heilt Husten, Erkältungen, Asthma, Bronchitis und alle skrophulösen Uebel. Die große Beliebtheit von „Wilbor" Compound von Leberthran und Phosphaten hat einige gewissenlose Personen veranlaßt, einen werthlosen Artikel ihrer eigenen Herstellung loszuwerden zu suchen; aber irgend welche an Husten, Erkältung oder Schwindsucht Leidende sollten sehr vorsichtig darauf achten, wo sie diesen Artikel kaufen. Die Erfolge seines Gebrauches sind die besten Empfehlungen: und der Eigenthümer hat hinreichende Beweise von seinem großen Erfolg bei Lungenleiden zur Einsicht in seiner Office. Die Phosphate besitzen eine höchst wunderbare Heilkraft, wenn mit reinem Leberthran durch Dr. Wilbor verbunden. Es wird regelmäßig von der medizinischen Fakultät verschrieben. Zu haben in allen Apotheken. 5

MORGENTHAU, BAULAND & Co.

S.W. COR. STATE & MONROE STREETS.

Gegenüber dem Palmer House.

Tapeten

400,000 Rollen Tapeten gekauft für

22c am Dollar.

Man bedenke!

15c hübsche Goldtapeten, 1c.

Diese Partie umfaßt mehrere tausend Rollen hübscher Gold-, wirklicher Mica- und Bronze-Tapeten, zahlreiche Muster, alle Farben, nicht 15c, sondern 1c.

25c feine Goldtapeten, 3c.

Hübsche Goldtapeten, „embossed" Goldtapeten, Lustrines, eine große Partie in allen Mustern und Farben, 25c Tapeten für 3c.

35c „Embossed" Goldtapeten, 5c.

„Embossed" Goldtapeten, 22 Zoll breit, Ledertapeten und werth bis zu 35c.

75c gepreßte Tapeten, 8c.

Tapeten mit Seiden-Appretur, „embossed" Spezialmuster, Leder, Lacquers und gestreift. Auswahl aus einem Hundert zu 8c.

Keine Postaufträge auf obige Tapeten . . .

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. biw

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

MANDEL BROTHERS.

Ein Freitag bei Mandels..

Das größte sich wöchentlich wiederholende Basement-Bargain-Ereigniß — bei dem Ihr stets erwartet — und auch immer bekommt — die meisten Waaren von verläßlicher Qualität für Euer Geld.

Rester — Fabrikenden von feinen importirten Waschstoffen—Madras Shirting, Lace Organdies, Mulls, Dimities, Oxfords, etc.—echte Bargains in beliebten Waaren—werth bis zu 40c—zu **9c**

Rester—Fabrikenden von einheimischen Waschstoffen — Percales, Ginghams, Lawns, Challies, Flanellettes—werth bis zu 25c—zu 5c und **3c**

Rester — Fabrikenden — 4-4 gebleichte Baumwollstoffe — die besten Marken, einschließlich Pride of the West, Wamsutta, New York Mills, Utica, Fruit of the Loom, Langdon G. B., Masonville, &c.—werth bis zu 15c—für **5¾c**

Rester von Futterstoffen — eine Ansammlung von Futterstoff-Resten, 35, 30, 25, 20, 15c Qualitäten — Satins, Moreens, Taffetas, Scrim, Percalines, Ducks, Haartuch etc.,—zwei Partien am Freitag zu 7½c und **4c**

Ganzleinenes geköpertes Geschirr-Handtuchzeug—18 Zoll, schottische Waaren, schwer, per Yard **2c**

12½c große Devonshire Huck besäumte Handtücher — ganz leinen — rothe und blaue Kanten **3c**

15c Rester von Weißwaaren — gestreifte und karrirte Nainsooks, Spitzen-Effekte, Lawns, Dimities, farbige Tarlatanes — gerade das Richtige für Schürzen — und alle gehen zu **4c**

Rester von Tafelleinen — beschmutzte Mustertücher — einzelne ½ Dutzend Servietten—Rester von Crashes, Dresser Scarfs, H. S. Damast Lunchtücher — findet man in dieser Bargain-Ecke zu .... **½ Preis**

Kleiderstoffe - Rester — großer Schluß-Räumungs-Verkauf von einzelnen Längen ganzwollener und Seide gemischter Kleiderstoffe—alles muß weg bei diesem Verkauf—jeder Rest von Novitäten—fancy Suitings—zwei riesige Partien, die am Freitag geräumt werden müssen werth 75c, $1, $1.25 und $1.50—25c und.. **15c**

Schwarze Stoffe - Rester—Basement—erster Klasse Kleiderstoffe, die in den letzten zehn Tagen zu Rester wurden, außerdem jedes übrig gebliebene kurze Stück, das letzte Woche bei der Inventur mit aufgenommen wurde—reichlich von neuen und hübschen Kleider- und Rock-Längen —werth 75c, $1 und $1.25—geräumt Freitag zu **39c**

Franz. Challies — neue 1896 Muster — neue Persische Dresdens — neue Tupfen und Dots—neue Blumen und Muster—neuer dunkler und heller Grund—und nur **15c**

$15 Pariser Roben — der Rest der großen ausländischen Kollektion für die Hauptflur Muster—waren $7.50, $10, $12.50 und $15—alle zu **3.75**

$1 Seide—27-zöll.—24-zöll.— extra schwer—reine Seide—schwarze Jap Habutai —weiße Habutai—Japanesische Jacquards—Figured Taffeta—Novelty Waschseide in allen den neuesten Mustern—$1, 75c und 50c Seide für 25c und **19c**

$1.25 Spitzen-Rester—Tausende von einzelnen Enden in modischen Spitzen von den Hauptflur - Verkaufstischen—ganzseidene schwarze Chantilly, Applique, Bourdon, Venise, weiße und cream Oriental, Madeira, Eyeleted, Valenciennes, de Paris etc.—Werthe bis zu $1.25—Freitag **10c**

25c Stickerei—Fabrikanten Muster-Längen von Stickereien — alle beliebte und hübsche in offener Work. Swiß, Cambric, Linen, Nainsook, Kanten an breitem Umschlag — werth bis 25c—Freitag—7c und. **2c**

$13 Damen-Capes — Biber — doppelt — volle 30 Zoll lang—extra voller Sweep große Sturmkragen — ein hübsches moderues Cape—für **5.00**

$10 Coats — Kersey und Worombo Biber—London Box Front—4 große Knöpfe—gerippte Rücken—Melonen-Aermel—breiter Tuch-Vorstoß **4.25**

$5 Gretchens für Kinder — mit Capes und Sturmkragen—große Aermel — volle Röcke — schottische Mischungen und Fancy Cheviots—alle Größen von 4 bis 14—Freitag **1.85**

$4 Kleiderröcke von gemusterter Brilliantine — gefüttert und mit Velveteen-Vorstoß — sehr moderne und zuverlässige Röcke **1.75**

Nachtkleider—leicht beschmutzt— Muslin und Cambric—Hubbard und Empire Schnitt—ebenfalls spitze und runde Joche—hübsch garnirt mit Spitzen und Stickereien — und feinen Tucks—

65c Roben	25c
75c Roben	31c
$1.00 Roben	49c
$1.50 Roben	65c

Muslin- und Cambric-Beinkleider—leicht beschmutzt—Saum und feine Tucks—auch mit Flounces von feinen Spitzen und Stickereien besetzt — volle Größe — alle Größen—

38c Beinkleider	9c
45c Beinkleider	17c

Korset-Bezüge — leicht beschmutzt —mit Spitzen und Stickerei besetzt—hoch und niedrig am Halse—

30c Korset-Bezüge	9c
38c Korset-Bezüge	12½c
45c Korset-Bezüge	17c
63c Korset-Bezüge	24c

Frisirmäntel—leicht beschmutzt— aus karrirtem Shaker Flanell und Terry Zeug gemacht—

98c Jacken	19c
$1.25 Jacken	45c

25c Damenvests — Lisle Faden —Vorverkauf—weiß und ecru **15c**

25c Damenstrümpfe, echt schwarze und lohfarbig **12½c**

50c Männerhemden — „Gem" — ungewaschen — weiß—Leinen Einsatz — umgelegte Säume **35c**

$7 Knaben-Ulsters — ganz wollene, dunkle gemischte Cheviots — Cashmeres und schwarze Kerseys — angebrochene Partien und Nummern — Freitag **1.75**

$3 Damenschuhe — etwa 1600 Paar — feines Oberleder — feine Sohlen — von den geschicktesten Arbeitern hergestellt. Freitag **1.98**

25c fancy Waaren — auf dem rühmten Hauptflur-Bargain-Viereck — Auswahl irgend eines dieser 50c und $1 Artikel in diesem Viereck zu **25c**—German Silver Blotters, Tintenfaß - Stand, Silber - Kalender, Leuchter, Schreibmappen, Photographie-Rahmen, Reisbesen und -Halter, Opernglas-Beutel, fancy Vaseline - Stand, Papiermesser, Bonnet-Bürsten oder Abstäuber, Dresdener Puder-Schachteln, Toilet Reise-Rollen, silberne Rauch-Sets, Schuhputz-Sets &c. — kein Artikel unter 50c markirt—viele $1—alle auf dem Bargain-Viereck zu **25c**

Bilder - Bargains — Rester und Ueberbleibsel von eingerahmten Bildern—elegante Arten von Sujets — einfach und farbig—elegante Rahmen—einige werth bis zu $1.25—Freitag **39c**

„Seht uns wachsen"

Seht uns Bargain-Freitag,

und versucht solche ungewöhnlichen Werthe sonstwo zu finden, wenn Ihr könnt.

75c Novelty Seide, 19c.

Ungefähr 1000 Yards Dresden Broche geblümte Streifen-Taffetas, Chameleon Novelty Streifen, Taffeta Damas, Woven gestreifte Taffetas, karrirte Habutais, einfache Chinas und fancy Corded Seide, einige werth bis zu $1, gehen in zwei Partien Bargain-Freitag zu **25c** und zu **19c**.

25c schottische Kleiderstoffe, 10c.

Ungefähr 15 Stücke Clan Tartans und Hochland Mischungen, nicht mehr als genug für einen guten Geschäftstag.

25c franz. Serges, 25c.

Ganz Wolle, doppelte Breite, feste Gewebe, feine Appretur, ungefähr 30 gute Farben und schwarz. Es ist der erstaunlichste Kleiderstoff-Bargain an State Str.

$1 schwarze Kleiderstoffe, 39c.

Schwarze Mohair geblümte ganzwollene Satin Soleils, neue große und kleine Muster, kein Wunder, daß wir solche Nachfrage danach haben.

20c Flanellette, 8c.

20 Stücke extra schwere Bourette Novelty Flanellette, ebenfalls fancy gestreifte Flanellettes, alle Farben, reguläre 15c und 20c Qualitäten, Bargain-Freitag **8c**

Extra guter 8c Shaker Flanell, zu **3c**

7c Muslin, 4c.

Yardbreites schweres ungebleichtes Betttuchzeug, ein guter Muslin und ein Bargain.

Amoskeag Ginghams, 4c.

Neue Checks und Farben-Effekten. Es bedarf keines weiteren Wortes, jede Frau kennt sie und weiß daß der Preis ungewöhnlich ist.

$1¼ Tischtücher, 60c.

Gemischte Partien von kurzen Enden Leinen Tafel-Damast (2 bis 2½ Yards — die gewöhnliche Tischlänge), regul. 40c und 45c Qualitäten, gehen Bargain Freitag zu 60c das Stück **60c**

58-zöll. deutscher silbergebleichter Tafel-Damast, regulär 39c **25c**

9c leinene Crashes, 5c.

2 Kisten ganzleinenes gebleichtes braunes und fancy karrirte Crashes, gewöhnlich bis zu 9c.

20c Huck-Handtücher, 12½c.

Große, ganzleinene Huck-Handtücher, sowohl befranzt und besäumt, einfache und farbige Borten, alles außerordentliche Werthe.

50c Dresser Scarfs, 25c.

800 ganzleinene befranzte Dresser Scarfs, 2 Yards lang, zu **25c**, anstatt des Doppelten. Es ist ein Wunder.

65c Tassen und Untertassen, 25c.

1000 feine österreichische Porzellan-Tassen und Untertassen, hübsche Blumen-Dekorationen, werth 65c, Bargain-Freitag **25c**

300 Karlsbader Porzellan Sellerie-Halter und Cracker-Jars, in bunten Effecten, werth 75c, Bargain-Freitag **39c**

250 import. Porzellan-Badezimmer-Sets—Krug, Seifenschüssel und Zahnbürstenhalter—in blauen, Nile und rothen Decorationen, werth 85c, Bargain-Freitag... **59c**

12c Kissenbezüge, 5c.

Gute Muslin-Kissenbezüge, 36x45 Zoll, fertig zum Gebrauch, sollten 12c sein **5c**

Gute Muslin - Betttücher, 72x90 Zoll, fertig zum Gebrauch, sollten 45c sein **29c**

11-4 weiße gehäkelte Bettdecken, Marseilles Muster, sollten 75c sein **42c**

40c Schleierstoffe, 8c.

Fabrikanten-Musterenden von glatten und fancy Schleierstoffen aller Art, kein Stück weniger als ein Yard lang, farbig und schwarz, alle zu **8c** und einige für 40c werth.

75c Seidenband, 9c.

Ein Berg von Resten und einzelnen Stücken, Werthe rangiren aufwärts bis 75c, alles geht zu **9c**. Auswahl schließt fast jede Sorte ein, Plain Satins, Gros Grains, Brocades, Ottomans, Taffetas, Novelties, &c., 2 bis 5 Zoll breit, eine ziemliche Masse von Schwarz darunter.

25c Taschentücher, 9c.

Handbestickte Damen-Taschentücher, farbiger Border, reines Leinen u. hohlgesäumte Männer-Taschentücher, fancy Border, ein großes Sortiment v. sehr hübschen und beliebten Mustern.

$1 Damenhandschuhe, 35c.

Eine gemischte Anhäufung von Handschuhen und Halbhandschuhen der verschiedensten Arten, einschließlich Damen-Glace-Handschuhen und Kinder-Glace-Mitts, alle zu **35c** um zu räumen.

$7½ Pelz-Capes zu $2.48.

Hübscher schwarzer Coney-Pelz, 100 Zoll Sweep, 30 Zoll lang, Atlas gefüttert—werth, daß man sich danach bemüht.

$4 Mohair Kleider-Rock— $1.98

Aus schwarz geblümtem Brilliantine Mohair, 5 Yds. breit, ganz gefüttert, Sammet eingefaßt.

$3 Mädchenkleider, $1.39.

Gebrochene Auswahl von Mänteln und Kleidern für Mädchen, aus verschiedenen Stoffen, durchweg gefüttert, elegant besetzt, manche mit Pelz. Durchschnittswerth $3, alle geben für **$1.39**.

30c Beinkleider für Damen, 17c.

Gute Muslin - Beinkleider für Damen, Yoke Band, Spitzen-Ruffle und Stickerei, billig für 30c. Bargain-Freitag **17c**

Kurze Flanell - Unterröcke für Frauen, alle hübsche Farben, billig zu 49c, Bargain-Freitag **17c**

Muslin - Unterhosen für Kinder, tucked und gut gemachte Knopflöcher, werth 29c, Bargain-Freitag **9c**

85c Korsets, 39c.

Extra lange Taillen Coutil Korsets, schweres Elfenbein, doppelte Seiten-Stahl, oberer Theil gestickt. Schwarz und in Farben, nicht 85c, sondern **39c**

Extra lange und mittellange Korsets, aus importirtem Satine gemacht, extra gutes Elfenbein, seidene Kanten, alle Farben, nicht $1.50, sondern **79c**

25c Strümpfe, 12½c.

Ueber 4200 Paar Strümpfe für Frauen und Kinder, regelmäßig für 20c und 25c das Paar verkauft, sind hier am Bargain-Freitag für **12½c**. Eingeschlossen sind, echte schwarze und farbige für Frauen. Saumlose, echt schwarze mit ungebleichten Füßen für Frauen. Gerippte, echt schwarze für Kinder, Bicycle-Strümpfe für Knaben u. s. w. **Alle zu 12½c das Paar.**

$1.00 reinwollene Vests und Beinkleider f. Damen, 50c.

Gerippte Swiß Balbriggan-Hemden und Beinkleider für Damen und Kinder, stets 25c, alle Größen, Bargain-Freitag **15c**

Gerippte Swiß reinwollene Vests und Beinkleider für Damen, schön gearbeitet, $1.00 Qualität, Bargain-Freitag **50c**

Kunst-Handarbeit.

Stamped und punktirte Duck Centerpieces und Doilies, stets 15c, herabgesetzt auf **5c**

Stamped und befranste Tischdecken, eine Yard im Gevierte, neue Muster, werth 50c, herabgesetzt auf **19c**

Schön gemusterte Crepon Mantle-Draperie, 3 Yard lang, mit seidenen Fransen, stets 75c, herabgesetzt auf **48c**

15c Silkalines, 8c.

Eine Yard breite Silkalines, neue Muster und Farben, schöne seidene Apretur, reguläre 15c Qualität **8c**

Beste importirte franz. Cretonnes, reg. bis zu 45c werth, Bargain-Freitag **10c**

Eine Yard breites punktirtes Swiß für Halbgardinen, extra Qualität, gut werth 18c, zu **11c**

Candy-Verlockungen.

Extrafeine Vanilla Chokolate Creams, Pfd.	18c
Assortirte Kokusnuß-Bonbons, Pfd.	15c
„Boston Baked Beans", Pfd.	15c
Kindergarten Mischungen, Pfd.	10c
Malaga Feigen, Pfd.	12c
Kaugummi, alle Sorten, 2 Packete für	5c

Kurzwaaren und Zuthaten.

Weißer und schwarzer Heftzwirn, 4 Spulen für	1c
Reinseidenes Einfaßband, alle Farben und schwarz	8c
Nähseide, 100 Yd. Spulen, schwarz und farbig, alle Buchstaben	2c
Schwarzseidener Knopfloch-Zwirn, 10 Yds., alle Buchstaben, 2 für	1c
Gute verläßliche Dreß Stays, alle Farben, neun Stücke enthaltend	7c
Horn Bones, blond und schwarz, Bündchen, 12 Stücke enthaltend	3c
5hakige Korset-Stangen, einfach und spoon, drab, weiß und schwarz, das Paar	5c
Seiten-Stangen für Korsets, das Paar	1c

35c leinene Manschetten, 15c

Jedermann kennt sie als die populärste Marke hierzulande. Wir wagen es nicht, den Namen der Fabrikanten hier anzugeben, er ist ja doch auf der Waare. Alle Größen.

25c Männerstrümpfe, 17c.

Schwere ganzwollene nahtlose gute, sich lange tragende und warme Winterstrümpfe in assortirten Farben.

$1¼ Männer-Unterzeug, 50c.

Derby gerippte Wolle gemischte Jacken und Hosen, alle Größen, hübsch gemacht, manchmal $1.25 Waare, Bargain-Freitag **50c**

Männer 50c Canton Flanellhosen, Lagerschmutzig und herabgesetzt auf **25c**

Männer 50c schwere, naturfarb., woll., gemischte Unterhemden, beschmutzt, fielen auf **25c**

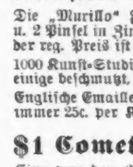
$2½ Knaben Schul-Anzüge, 69c

$2.50 Schul-Anzüge mit kurzen Hosen, Alter nur 4 bis 11, herabgesetzt auf **69c**

$4.50 wollene gemischte Ulsters und Cape - Ueberzieher, Sturm-Kragen, warmes Futter, herabgesetzt auf **$1.95**

40c amerikanische, echtfarbige Percale Hemden-Waists, fast alle Größen, herabgesetzt auf **10c**

75c Kinderschuhe, 39c.



Ein Partie von Handschuhleder - Knöpfschuhen für Kinder, mit Patentleder-Spitzen, Keil-Absätze, Größen 6, 7 und 8, werth 75c, Bargain-Freitag **39c**

Ungefähr 300 Paar Dongola Glaceschuhe für kleine Mädchen, Patentleder-Spitzen, Keilabsätze, waren $1.25, Bargain-Freitag .. **79c**

1000 Paar Sturm-Gummischuhe für Damen **29c**

Künstler-Materialien.

Die „Murillo" Farben-Kästen, 12 Wasserfarben u. 2 Pinsel in Zinnkästen, Taschenformat, der reg. Preis ist allbekannt herabges. auf **18c**

1000 Kunst-Studien, werth bis zu 25c, einige beschmutzt, herabgesetzt auf **5c**

Englische Emaillefarbe, alle Farben, immer 25c, per Kanne **12c**

$1 Comet-Camera, 48c.

Eine von der „Man-drücke-auf-den-Knopf" Art—aber sie besorgt das Uebrige auch. Vier Bilder ohne nochmaliges Laden. Einfach genug für ein Kind—gut genug für nahezu Jedermann. Werden in der ganzen Stadt für $1 verkauft.

Rester in Tapestrien, 25c.

Partie von Fabrikanten Muster-Enden, Werkstatt-Abfälle und übrig gebliebene Rester von Tapestrien, Brokatellen, Atlas, Damast, Seidenstoffen, Spitzen, Netzen, etc., werth bis zu $3 die Yard, in Längen, welche gerade für Kissenüberzüge, Stuhlkissen, Tischdecken, Draperien, etc., passen, Auswahl aus dem ganzen Vorrath **25c** per Rest, groß und klein.

Groceries.

Frisch gebackenes Brod, 1 Laib für	4c
Fancy geräucherter Weißfisch, das Pfd.	7c
Fancy geräucherter Finnan Haddie, das Pfd.	8c
Feinste Elgin Creamery Butter, 5 Pfd. Pails, das Pfd.	21c
Reiner Frucht-Jelly, assortirt, das Glas	8c
Reine Frucht-Jams, assortirt, 1 Pfd.-Büchsen, die Büchse	10c
Fancy Messina Zitronen, das Dutzend	9c
Fancy Navel Orangen, das Dutzend	15c
Fancy Cape Cod Preißelbeeren, das Quart	8c
Spezial—Java u. Mocha Kaffee, das Pfd.	28c
Fancy lose Muscatel Rosinen, das Pfund	3c
Elgin Zucker-Corn, d. Dtzd. 90c; die Büchse	8c
Hawkeye gerollte Oats, 2 Pfunds-Packet	5c
Aunt Emily Pfannkuchen-Mehl, 2 Pfd.-Packet	5c

Weine und Liquöre.

Reiner California Tafel-Claret, Gallone 48c; Flasche	14c
Importirter Nieder-Selzer, Steinkruke, Quart	14c
4 Jahre alter Guckenheimer Rye, Gallone $2.50; Flasche	69c
4 Jahre alter Sweet Corn Bourbon, Pint	34c
4 Jahre alter Hermitage, Gallone $2.60; Quartflasche	72c

Verkauf von Hausausstattungs-Gegenständen.

Schwere, fancy, aus Zinndrath gewobene Kuchenkörbe, werth 15c	5c
Spiegelblanke Bügeleisen, per Pfund	1c
Seifennäpfe aus verzinntem Draht	1c
Lackirte Handtuchrollen	2c
Schwere, mehrfach verzinnte Brodschüsseln mit Deckel und Stiel	24c

Teppiche und Matten.

Ganzwollene Ingrain-Teppiche, gute Muster	35c
Extra feine Tapestrie Brüsseler Teppiche	37½c
Extra gute Cocoa Thürmatten, fancy Ränder	33c

25c Schreibpapier 12c.

Hakes—Jedermann kennt es. Alle neuesten Farben, Octav und Commercial Format, 12c das Buch, passende Kouverts, zum gleichen Preise.

A·M·ROTHSCHILD & Co.

COR. STATE AND VAN BUREN STS.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU

(gesetzlich inkorporirt), regulirt

Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen, hier und in allen Welttheilen.

ALBERT MAY, Deutscher Advokat,

Sekretär des Konsul Steffens.

Auskunft frei. Offen Sonntags Vorm.

62 S. CLARK STR.,

der wohlbekannte alte Bankplatz

C. B. RICHARD & CO.,

Passagescheine über alle Linien. Wechsel- und Kreditbriefe. Europäische Packetbeförderung.

62 S. CLARK STR. 62.

Offen Sonntags Vormittags.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

155 O. WASHINGTON STR.

Schiffskarten.

Erbschafts-Einziehungen

Spezialität.

Vollmachten ausgefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau

(staatlich inkorporirt).

155 O. WASHINGTON STR.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

Asthma ist heilbar. — von meiner Reise nach Europa zurück, bin ich im Stande, einem Asthma-Leidenden in einer halben Stunde zu heilen. Lange Zeit hat es mich genommen, dieses Mittel vollständig durch lange Prüfung ausfindig zu machen. Alle Patienten, welche bis jetzt von meinem Heilmittel versucht haben, habe ich mit bestem Erfolg und zu deren vollständigen Zufriedenheit geholfen. Bin daher fest überzeugt, daß diejenigen Leidenden, welche sich vertrauensvoll an mich wenden, der sofortigen Heilung versichert sein dürfen. Es ist dies das sicherste und schnellste Heilmittel für Asthma, Lungen und Katarrh, welches bis jetzt erfunden wurde. Atteste und Dankschreiben sind in meiner Office einzusehen.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt,

1146 W. HARRISON STR.

nahe Western Ave.

Sprechstunden: 9-12 Vorm., 3-8 Nachm.; Sonntags von 10-12 Vorm. sa bw

Wir verkaufen auf

CREDIT

gerade so billig wie andere für baares Geld

Herrenkleider,

fertig oder nach Maß.

Damen-Capes und Jackels.

Uhren, Diamanten &c.

Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen. mmf

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 State Str.,

Zweiter Flur. Abends offen.

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen.

Depositen angenommen. — Vollmachten ausgestellt. — Passage-Scheine von und nach Europa.

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittag.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.

Ausschließlich Darlehen und Geldanlagen auf Grundeigenthum.

Günstige Bedingungen für Borger.

n7,ddsa,6m Feinste Hypotheken für Darleiher.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Torwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.

Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1fplj

Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

California-, Ohio-, Rhein-, Mosel- und Schweizer-Weine.

Zwetschenwasser, Kirschwasser, Gentiane und Cognac.

CHAS. BILLETER'S

Weinhandlung, Sample - Room,

47 Dearborn St., zw. Randolph u. Lake St.

Bestellungen frei in's Haus geliefert. 29ag6m

Fleischer, Weinhardt & Co.,

79—81 Dearborn Str.,

Unity Gebäude, zu ebener Erde.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.

Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7maddslj

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. dasplj

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S

Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14nobw RICHARD DEUTSCH, Manager.

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST

macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern. 20mmslj

Hergestellt und im Wholesale bei

ECKHART & SWAN, CHICAGO.